



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren

Conférence des directrices et directeurs cantonaux de l'instruction publique

Conferenza delle diretrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione

Conferenza da las directuras e dals directurs chantunals da l'educaziun publica

September 2025 | septembre 2025

IDES-Dossier | Dossier IDES

Stundentafeln der Volksschule : Primarstufe und Sekundarstufe | Schuljahr 2025-2026 | *Grilles- horaires de la scolarité obligatoire : degrés primaire et secondaire | Année scolaire 2025-2026*

IDES

Eine Fachagentur der EDK | Une agence spécialisée de la CDIP
Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern
+41 31 309 51 00, ides@edk.ch, ides.ch

Gemeinsam für Bildung, Kultur und Sport
Au service de l'éducation, de la culture et du sport
Insieme per l'educazione, la cultura e lo sport
Ensembe per l'educaziun, la cultura ed il sport



Bemerkung

In den Stundentafeln (auch Lektionentafeln genannt) wird die Anzahl Wochenlektionen für jedes einzelne Fach pro Klasse festgelegt. Die Stundentafeln der Kantone sind nicht direkt vergleichbar: Die gesamte jährliche Unterrichtszeit wird bestimmt durch die Lektionendauer, die Anzahl Lektionen pro Woche und die Anzahl Schulwochen pro Jahr, die von Kanton zu Kanton variieren. Einzelne Fächer können in einem Fachbereich unterrichtet werden. Das Angebot an Wahlpflicht- und Wahlfächern ist in den Kantonen unterschiedlich festgelegt und kann zum Teil von den Gemeinden oder Schulen (je nach Bedarf, Nachfrage und organisatorischen Möglichkeiten) mitbestimmt werden.

Weitere Informationen:

- Fachbericht Stundentafel der D-EDK: <https://www.lehrplan21.ch/stundentafeln>
- Link für die Westschweiz und das Tessin: <https://www.irdp.ch/institut/grilles-horaires-scolarite-obligatoire-4731.html>

Remarque

Les grilles horaires cantonales présentent le nombre de leçons hebdomadaires pour chaque domaine d'enseignement et pour chaque degré de formation. Dans le présent document, ces grilles horaires ne sont toutefois pas directement comparables entre elles : la durée des leçons n'est pas la même d'un canton à l'autre, le nombre de leçons par semaine et le nombre de semaines d'enseignement par année ne sont pas identiques, la définition des domaines d'enseignement peut également varier d'un canton à l'autre et, enfin, les options obligatoires et facultatives sont fixées de manière parfois propre à une école ou à une commune scolaire (en fonction des besoins et des possibilités de mise sur pied).

Informations supplémentaires :

- *Pour la Suisse romande et le Tessin : <https://www.irdp.ch/institut/grilles-horaires-scolarite-obligatoire-4731.html>*
- *Pour la suisse alémanique : <https://www.lehrplan21.ch/stundentafeln>*



Inhaltsverzeichnis / Sommaire

Aargau
Appenzell Ausserrhoden
Appenzell Innerhoden
Basel-Landschaft
Basel-Stadt
Bern / Berne
Fribourg / Freiburg
Genève
Glarus
Graubünden
Jura
Luzern
Neuchâtel
Nidwalden
Obwalden
Sankt Gallen
Schaffhausen
Schwyz
Solothurn
Thurgau
Ticino
Uri
Valais / Wallis
Vaud
Zug
Zürich
Fürstentum Liechtenstein

Aargau

Aargauer Lehrplan Volksschule

Stundentafeln



Impressum

Herausgeber:

Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS)
Abteilung Volksschule, Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Zu diesem Dokument:

Aargauer Lehrplan Volksschule
Verabschiedet vom Regierungsrat des Kantons Aargau am 27.06.2018.
Überarbeitung: Regierungsratsbeschluss 08.12.2021, Inkrafttreten 01.08.2022

Design:

räschle & partner, Bern

Titelbild:

Jupiterimages/Stockbyte/Thinkstock

Copyright:

Alle Rechte liegen beim Kanton Aargau

Internet:

ag.lehrplan.ch

Inhalt

Einleitung	2
Kindergarten und Primarschule	3
Realschule, Sekundarschule, Bezirksschule	4
Werkjahr, Berufswahljahr, Integrations- und Berufsfindungsklasse	5

Einleitung

Die Stundentafeln sind Jahresstundentafeln, welche die wöchentliche Unterrichtszeit pro Fach abbilden. Die Unterrichtszeit kann in einer Woche abweichen, muss im Durchschnitt aber auf das ganze Schuljahr hin erreicht werden.

Die Einhaltung der im Lehrplan definierten Kompetenzen hat Priorität. Das Erreichen der Kompetenzen nimmt pro Fach oder Fachbereich einen grossen Teil der in der Stundentafel veranschlagten Zeit in Anspruch. Die restliche Unterrichtszeit steht für Schulprojekte, Ausflüge und zur individuellen Förderung zur Verfügung.

Pflichtfach	Pflichtfächer sind von allen Schülerinnen und Schülern zu besuchen.
Wahlpflichtfach, Wahlfach	<p>Mit Wahlpflichtfächern werden die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, aus dem Angebot der Wahlpflichtfächer eine bestimmte Anzahl zusätzlich zu den Pflichtfächern zu belegen.</p> <p>Wahlfächer erweitern den obligatorischen Unterricht und orientieren sich an den Kompetenzen des Lehrplans.</p> <p>Wahl- und Wahlpflichtfächer müssen angeboten werden. Kommen Wahlpflichtfächer aufgrund geringer Nachfrage nicht zustande, dann ist zu prüfen, ob interessierte Schülerinnen und Schüler das Wahlpflichtfach an einer anderen öffentlichen Schule in der Region besuchen können.</p>
Freifach lokal	Das Freifachangebot wird durch die Schule vor Ort bestimmt, es besteht keine Angebotspflicht seitens der Schule.
Unterrichtsorganisation der Fachbereiche	<p>Während in der Primarschule der Fachbereich "Natur, Mensch, Gesellschaft" von einer integrierenden Zugangsweise ausgegangen und der Unterricht weitgehend von einer Lehrperson erteilt wird, ist er auf der Oberstufe in Fachbereiche gegliedert und wird in der Tendenz von Fachlehrpersonen erteilt. Der Unterricht in Fachbereichen wie "Natur und Technik" oder "Räume, Zeiten, Gesellschaften" kann als Fachbereich oder in Einzelfächern erteilt werden. Wo die Fachbereiche der Oberstufe auf mehrere Lehrpersonen aufgeteilt werden, sind Absprachen zu den Inhalten zu treffen sowie die Zuständigkeiten in Bezug auf den Unterricht und die Beurteilung zu regeln.</p> <p>Die Einhaltung der im Lehrplan definierten Kompetenzen des ganzen Fachbereichs sind verbindlich. Darin eingeschlossen ist die Förderung der überfachlichen (personale, soziale und methodische Fähigkeiten) und fächerübergreifenden Kompetenzen (Module).</p> <p>Wird der Fachbereich in Einzelfächern unterrichtet, dann sind die Lektionen des Fachbereichs in gleichmässigem Umfang aufzuteilen. Die Anzahl Wochenlektionen ist innerhalb eines Semesters einzuhalten. Dies ermöglicht es, dass die Einzelfächer zum Beispiel in Doppellectionen, in Blöcken, vierzehntäglich oder quartalsweise unterrichtet werden können.</p> <p>Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden im Zwischenbericht am Ende des ersten Semesters und am Ende des zweiten Semesters im Zeugnis ausgewiesen. Werden Einzelfächer unterrichtet, müssen alle Einzelfächer pro Semester ausgewiesen sein.</p>

Kindergarten und Primarschule

Kindergarten

Der Kindergarten fördert die Entwicklung der Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder. Er schafft Voraussetzungen für das schulische Lernen. Die Unterrichtszeit am Kindergarten beträgt für die Kinder

- im ersten Kindergartenjahr: 18 bis 22 Lektionen
- im zweiten Kindergartenjahr:
 - 22 Lektionen in Abteilungen mit 16 und mehr Kindern
 - 20 bis 22 Lektionen in Abteilungen mit weniger als 16 Kindern
- Maximal zwei Wochenlektionen sind zur Gestaltung der Empfangs- und Verabschiedungszeit einzusetzen.

Der Unterricht wird in Abteilungen mit jeweils zwei Jahrgängen geführt.

Primarschule

Die Primarschule baut auf dem Kindergarten auf. Sie vermittelt die Grundlagen für Lesen, Schreiben, Rechnen und weitere elementare Bereiche des Wissens und Könnens und schafft eine Basis für Urteilsfähigkeit und selbstständiges Denken und Handeln.

Die Primarschule wird mit ein- oder mehrklassigen Abteilungen geführt.

Jahrgangsklasse	Kinder-garten	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Fach	1 2	W J	W J	W J	W J	W J	W J
Deutsch	Entwicklungsorientierte Zugänge	5 195					
Englisch				3 117	3 117	2 78	2 78
Französisch						3 117	3 117
Mathematik		5 195					
Natur, Mensch, Gesellschaft		5 195					
Bildnerisches Gestalten		2 156					
Textiles und Technisches Gestalten		2	2	2	2	2	2
Musik Musikgrundschule		1 78	1 78	2 78	2 78	2 78	2 78
Bewegung und Sport		3 117					
Medien und Informatik						1 39	1 39
Pflichtlektionen pro Woche	18-22	24	24	27	27	30	30
Pflichtlektionen pro Jahr	702-858	936	936	1053	1053	1170	1170

Realschule, Sekundarschule, Bezirksschule

Die Oberstufe baut auf der Primarschule auf. Sie vermittelt eine allgemeine Bildung, sie vertieft und ergänzt die Grundlagen für Urteilsfähigkeit sowie für selbstständiges Denken und Handeln.

Realschule	Die Realschule vermittelt eine breite Grundausbildung und schafft durch ein differenziertes Unterrichtsangebot die Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung.
Sekundarschule	Die Sekundarschule vermittelt eine erweiterte Grundausbildung und schafft die Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung.
Bezirksschule	Die Bezirksschule schafft durch eine umfassende Grundausbildung die Voraussetzungen für den Eintritt in die Mittelschulen und für eine berufliche Ausbildung.

Fachbereich Fächer	Jahrgangsklasse Schultyp	1. Klasse			2. Klasse			3. Klasse		
		Real	Sek	Bez	Real	Sek	Bez	Real	Sek	Bez
Deutsch		4 156	4 156	4 156	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195	5 195
Englisch		3 117	3 117	3 117	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78
Französisch		3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	3 117	2 78	3 117	3 117
Italienisch					2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78
Latein				3 117			3 117			3 117
Mathematik		5 195								
Geometrisch-technisches Zeichnen								1 39	1 39	1 39
Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie		3 117								
Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte		3 117								
Politische Bildung								1 39	1 39	1 39
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft		2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	2 78	1 39	1 39	1 39
Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde		1 39								
Bildnerisches Gestalten		2 78								
Textiles und Technisches Gestalten		2 78								
Musik		2 78	2 78	2 78	1 39	1 39	1 39	1 39	1 39	2 78
Chor		1 39								
Instrumentalunterricht ⁴										
Bewegung und Sport		3 117								
Medien und Informatik		1 39	1 39	1 39				1 39	1 39	1 39
Berufliche Orientierung					1 39	1 39	1 39			
Projekte und Recherchen								2 78	2 78	2 78
Freifach lokal ³										
Wahlpflicht								6	2	2
Pflichtlektionen pro Woche		34 1326	34 1326	34 1326	33 1287	33 1287	33 1287	30 1170	31 1209	32 1248

¹ Wahlfach² Wahlpflichtfach: Realschülerinnen und Realschüler wählen 3 aus 5 Fächern, Sekundar- und Bezirksschülerinnen und -schüler wählen 1 aus 3 Fächern.³ Freifach lokal: Das Fach kann in allen Jahrgangsstufen der Oberstufe angeboten werden. Das Angebot wird von der Schule bestimmt. Keine Angebotspflicht der Schule.⁴ Geregelt in der Verordnung über den Instrumentalunterricht (SAR 421.391).

Werkjahr, Berufswahljahr, Integrations- und Berufsfindungsklasse

Werk- und Berufswahljahr

Das Werk- und Berufswahljahr sind Alternativangebote der Abschlussklasse der Volksschule.

Das Werkjahr eignet sich für praktisch begabte Schülerinnen und Schüler aus der Kleinklasse oder der Realschule. Schülerinnen und Schüler werden dabei begleitet, eine für sie geeignete Berufsausbildung oder eine Berufstätigkeit zu finden.

Das Berufswahljahr eignet sich für Schülerinnen und Schüler aller Leistungstypen der Oberstufe, die beim Entscheid für einen Beruf und bei der Lehrstellensuche intensive Unterstützung brauchen.

Integrations- und Berufsfindungsklasse

Die Integrations- und Berufsfindungsklasse richtet sich an spät zugereiste fremdsprachige Jugendliche. Ziel dieses Angebots ist es, den Jugendlichen die schulische, berufliche und soziale Integration zu erleichtern. Sie werden auf weiterführende schulische Angebote, eine berufliche Ausbildung oder eine Berufstätigkeit vorbereitet.

Stundentafel und Lernorganisation

Die Stundentafeln der drei Angebote richten sich nach dem Fächerkatalog und den dafür vorgesehenen Zeitbudgets der Oberstufe. Die Aufteilung auf die einzelnen Fachbereiche gilt als Richtlinie. Für alle Angebote gilt eine wöchentliche Unterrichtsverpflichtung von 33 Lektionen.

Massgebend ist die Orientierung an den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen des Lehrplans der Oberstufe. Die Unterrichtsanforderungen passen sich dem Lernstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler als auch demjenigen der Klasse an. Das Lernen am gleichen Gegenstand mit differenzierten Anforderungen für den Einzelnen steht bei der Unterrichtsgestaltung im Vordergrund. Die Gewichtung der Fächer und Fachbereiche orientiert sich an der spezifischen Ausrichtung der jeweiligen Angebote:

- Für Schülerinnen und Schüler des Werk- und Berufswahljahres steht die Vorbereitung auf den Übertritt ins Berufsleben im Zentrum. Insbesondere Fächer wie "Deutsch", "Mathematik" und "Berufliche Orientierung" sollen höher gewichtet werden. Mit dem Wahlfachangebot können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden.
- Für Schülerinnen und Schüler der Integrations- und Berufsfindungsklassen steht die Vorbereitung auf den Übertritt ins Berufsleben, in weiterführende schulische Angebote sowie die gesellschaftliche Teilhabe im Zentrum. Neben der "Beruflichen Orientierung", "Mathematik" und "Deutsch" kommen Themen aus dem Fachbereich "Natur, Mensch, Gesellschaft" eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Wahlfachangebot können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden.
- Für den Übertritt in das Berufsleben oder in weiterführende Schulen soll das Wahlfachangebot sowie das lokale Freifachangebot den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen gezielt offen stehen. Das Wahlfachangebot soll gemeinsam mit den anderen Oberstufentypen genutzt werden. Ein Austausch der Schülerinnen und Schüler über die Angebotsgrenzen hinweg dient der sozialen Integration.

Appenzell Ausserrhoden

**Stundentafel für die Volksschule von Appenzell Ausserrhoden**

vom Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden erlassen am 21. Februar 2017, in Kraft ab Schuljahr 2017/18

I. Abschnitt: Vorbemerkungen

- a. Die Stundentafel bezieht sich auf den Lehrplan für die Volksschule von Appenzell Ausserrhoden. Für jede Klasse wird die Unterrichtszeit festgelegt, welche in den einzelnen Fachbereichen für die Erreichung der Lehrplanziele zur Verfügung steht.
- b. In der Stundentafel wird pro Fachbereich und Klasse die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit in die Lektionen à 45 Minuten pro Unterrichtswoche angegeben. Im Rahmen der Vorgaben sind Blockkurse, Themenwochen oder ähnliche Organisationsformen möglich, in denen der Unterricht nicht gleichmäßig auf die Unterrichtswochen verteilt wird. Dann ist nicht die Lektionenzahl pro Unterrichtswoche massgebend, sondern die gesamte Anzahl der Lektionen pro Fachbereich und Jahr.

II. Abschnitt: Stundentafel 1. Zyklus (Kindergarten, 1. und 2. Primarklasse)

1. Zyklus		Kindergarten		Primarstufe	
Fachbereich		1. Jahr	2. Jahr	1. Klasse	2. Klasse
Sprachen	Deutsch			6.3	6.3
	Englisch			-	-
	Französisch			-	-
Mathematik				5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft				5	5
Gestalten				4	4
Musik				2 ¹	2 ¹
Bewegung und Sport				3	3
Total Pflichtlektionen pro Unterrichtswoche		18.6–22.6	25.3	25.3	25.3

Bemerkungen:

- a. Im ersten Zyklus werden keine Wahlpflichtfächer oder Wahlfächer angeboten.
- b. Im Kindergarten liegt die zeitliche Zuteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Fachbereiche im Zuständigkeitsbereich der Kindergärtnerin. Sie stellt sicher, dass die im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen bearbeitet werden.
- c. Die Musikalische Grundschulung wird im Laufe der 1. und 2. Klasse der Primarschule im Fachbereich «Musik» mit je einer Lektion pro Unterrichtswoche durchgeführt.
- d. Für die Schulorganisation „Basisstufe“ gilt die Stundentafel sinngemäss.

¹ Inklusive musikalische Grundschule, vgl. Bemerkung c.



III. Abschnitt: Stundentafel 2. Zyklus (3. – 6. Primarklasse)

2. Zyklus		Primarstufe			
Fachbereich		3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch	5	5	5	5
	Englisch	3	3	2	2
	Französisch	-	-	3	3
Mathematik	Mathematik	5	5	5	5
	Medien und Informatik	-	-	1	1
Natur, Mensch, Gesellschaft		5	5	6	6
Gestalten		5	5	4 ¹	4 ¹
Musik		2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3
Total Pflichtlektionen pro Unterrichtswoche		28	28	31	31

Bemerkungen:

- Im zweiten Zyklus werden keine Wahlfächer angeboten.

¹ Empfehlung: 3 Lektionen Textiles / Technisches Gestalten, 1 Lektion Bildnerisches Gestalten



IV. Abschnitt: Stundentafel 3. Zyklus (1. – 3. Sekundarklasse)

3. Zyklus		Sekundarstufe I		
Fachbereich		1. Sek.	2. Sek.	3. Sek.
Sprachen	Deutsch	5	5	5
	Englisch ¹	2	3	2
	Französisch	3	3	3 ²
Mathematik	Mathematik ¹	6	5	5
	Medien und Informatik	1	1	-
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik ³	3	3	2
	Räume, Zeiten, Gesellschaften ⁴	3	3	2
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2	2	1
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1
	Berufliche Orientierung	-	1	
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	-
	Textiles / Technisches Gestalten ¹	2	1	-
Musik ¹		1	2	-
Bewegung und Sport		3	3	3
Ohne Zuordnung	Wahlpflicht	-	-	7
	Projektunterricht	-	-	3
Total Pflichtunterricht pro Unterrichtswoche		34	35	34
Ohne Zuordnung	Wahlfach	2 ⁵	2 ⁵	3
Total mögliche Lktionen pro Unterrichtswoche		36	37	37

Bemerkungen:

- In denjenigen Fachbereichen, in denen in der 1. und 2. Sekundarklasse eine unterschiedliche Anzahl Lektionen pro Unterrichtswoche vorgesehen ist, können die Werte der beiden Schuljahre abgetauscht werden, sofern das vorgegebene Total im Pflichtunterricht eingehalten ist.
- Lernende im Niveau G können in der 3. Sekundarklasse den Fachbereich Französisch abwählen. Die Schulträger hingegen können das Fach nicht abwählen, es besteht eine Angebotspflicht.
- Zusätzlich zum Pflichtunterricht belegen die Lernenden der 3. Sekundarklasse pro Unterrichtswoche sieben Wahlpflicht-Lktionen. Diese Unterrichtseinheiten können Fachbereiche, Module oder überfachliche Kompetenzen gemäss Lehrplan beinhalten.

¹ Abtausch der Anzahl Lektionen pro Unterrichtswoche möglich, vgl. Bemerkung a

² Abwahl im Niveau G möglich, vgl. Bemerkung b

³ mit Biologie, Chemie und Physik

⁴ mit Geografie und Geschichte

⁵ Für das Wahlfach Latein besteht Angebotspflicht. Schülerinnen und Schüler, die Latein belegen, können in der 1. und 2. Sekundarklasse maximal je fünf Lektionen Wahlfächer pro Unterrichtswoche belegen

Appenzell Innerrhoden



Stundentafeln
für die Volksschule
im Kanton Appenzell Innerrhoden
ab Schuljahr 2022 / 2023



Appenzell, 19. Mai 2022

Volksschulamt

1. Lehrplan Appenzell I. Rh.: Stundentafeln ab Schuljahr 2022 / 2023

Mit der Einführung des neuen Lehrplans Appenzell I. Rh. für das Schuljahr 2018/2019 mussten auch die Stundentafeln angepasst werden. Seit dieser Zeit kam es nur noch zu kleineren Anpassungen bei den Stundentafeln.

Mit der Einführung von Blockzeiten und dem lokalen Zusammengehen von Real- und Sekundarschule Appenzell sowie der Ausgestaltung der integrierten Sekundarschule in Oberegg ist es wichtig, mit dieser Zusammenstellung im Folgenden einen Überblick über die ab dem Schuljahr 2022 / 2023 geltenden Stundentafeln zu geben.

2. Stundentafeln

2.1 Bemerkungen zur Stundentafel 1. Zyklus

Die flächendeckende Einführung von Blockzeiten ab Beginn des Schuljahres 2022/2023 führte zu Anpassungen bei den Pflichtlektionen. Es ist keine Bandbreite mehr vorgesehen. Alle Schülerinnen und Schüler in den Schulgemeinden des Kantons Appenzell I.Rh. haben die gleiche Anzahl Pflichtlektionen.

Kindergarten

Im ersten (freiwilligen) Kindergartenjahr haben die Kinder 17 Lektionen, die an drei Vormittagen und zwei Nachmittagen stattfinden. Die Dotation für das zweite (obligatorische) Kindergartenjahr beträgt für alle Klassen 24 Lektionen.

1. und 2. Klasse

Für diese beiden Klassen gilt neu die Vorgabe von 25 Pflichtlektionen pro Woche.

2.2 Stundentafel 1. Zyklus

Stundentafel Lehrplan 21 Kindergarten und 1./2. Klasse Primarschule						
Obligatorische Fächer			Kindergarten		1./2. Klasse	
Bildungsbereich	Fachbereich	Fach	1. Kiga	2. Kiga	1. Kl.	2. Kl.
Sprachen	Schulsprache	Deutsch			6	6
	1. Fremdsprache	Englisch				
Mathematik und Naturwissenschaft	Mathematik	Mathematik Geometrie			6	6
Sozial- und Geisteswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	NMG			4	3
	Kirchlicher Religionsunterricht					1
Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2
		Textiles und Technisches Gestalten			2	2
Musik	Musik	Musik			2	2
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport			3	3
Kommunikation	Medien und Informatik	Medien und Informatik				
Total Pflichtlektionen à 45 Min. pro Woche			17	24	25	25

2.3 Bemerkungen zur Stundentafel 2. Zyklus

Die Stundendotationen im 2. Zyklus haben keine Änderungen erfahren. Sie betragen weiterhin in der dritten und vierten Klasse 28 Lektionen. In der fünften und sechsten Klasse sind es 31 Lektionen pro Woche.

2.4 Stundentafel 2. Zyklus

Stundentafel Lehrplan 21 3./4. und 5./6. Klasse Primarschule						
Obligatorische Fächer			2. Zyklus			
Bildungsbereich	Fachbereich	Fach	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	5	5	7	7
	1. Fremdsprache	Englisch	2	2	2	2
Mathematik und Naturwissenschaft	Mathematik	Mathematik Geometrie	6	6	6	6
Sozial- und Geisteswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	NMG	4	4	5	5
		Kirchlicher Religionsunterricht	1	1	1	1
Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2
		Textiles und Technisches Gestalten	3	3	3	3
Musik	Musik	Musik	1	1	1	1
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport	3	3	3	3
Kommunikation	Medien und Informatik	Medien und Informatik	1*	1*	1	1
Total Pflichtlektionen à 45 Min. pro Woche			28	28	31	31

* Die Lektion soll in die Zeitgefässe der anderen Fächer integriert werden.

3. Bemerkungen zu den Stundentafeln 3. Zyklus

Die Stundendotationen im obligatorischen Bereich des 3. Zyklus' haben keine Änderungen erfahren.

Mit dem Bezug der sanierten und neu konzipierten Oberstufenanlage «Gringel» und der damit verbundenen lokalen Nähe von der Real- und der Sekundarschule Appenzell eröffnen sich neue Kooperationsfelder. Es können insbesondere auch im Wahlfachbereich Synergien genutzt und Fächer gemeinsam für beide Schultypen angeboten werden.

Die Sekundarschule Oberegg wendet unter Berücksichtigung der Schülerzahlen ein auf ihre Grösse zugeschnittenes System zur Umsetzung der im Lehrplan vorgegeben Fachbereiche und Dotationen an.

3.1 Stundentafel 3. Zyklus Sekundarschule Appenzell

Stundentafel Lehrplan 21 Sekundarschule Appenzell								
			Obligatorische Fächer			Wahlbereich		
Bildungs- bereich	Fachbereich	Fach	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	4	4	4			
		Deutsch plus						1
		Sprachen plus					1	
	1. Fremd- sprache	Englisch	3	3	3			1 ¹
	2. Fremd- sprache	Französisch	5	5	3			1
		Italienisch ¹						3
Mathematik und Naturwissen- schaften	Mathematik	Mathematik und Geo- metrie	6	6	6			
		Mathe plus					1	1
		Geometrisches Zeich- nen					2 ¹	2 ¹
Sozial- und Geis- teswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik (NT)	2	3	4			2 ¹
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH)	2	2				2
		Räume, Zeiten, Ge- sellschaften (RZG)	2	2	2			
		Ethik, Religion, Ge- meinschaft (ERG)	1	1	1			
		Kirchl. Religionsunter- richt	1				1	1

Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2				2
		Textiles und Technisches Gestalten	2				2	4 ¹
Musik	Musik	Musik	1					
		Musik plus ¹					1	1
		Theater ¹						1
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport	3	3	3		1 ¹	1 ¹
Projektunterricht	Projektarbeit	Projektarbeit			2			
Kommunikation	Medien und Informatik	Medien und Informatik	1	2			1	1
	Berufliche Orientierung	Berufliche Orientierung		1				
Wochenlektionen	Pflichtlektionen	Wahlfächer	35	34	28		0-2	6-8

¹ gemeinsames Wahlfachangebot mit Sek und Real (Entscheid Stundenplaner auf Basis Anmeldung)

3.2 Stundentafel 3. Zyklus Realschule Appenzell

Stundentafel Lehrplan 21 Realschule LP 21								
			Obligat. Fächer			Wahlbereich		
Bildungsbereich	Fachbereich	Fach	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	5	4	4			
		Deutsch plus						1
	1.Fremdsprache	Englisch	2	2	2			1 ¹
	2.Fremdsprache	Französisch	2				2	2
		Italienisch ¹						3
Mathematik und Natur-wissen-schaften	Mathematik	Mathematik und Geometrie	6	6	5			
		Mathe plus					2	2
		Geometrisches Zeichnen ¹					2	2
Sozial- und Geis-teswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik (NT)	3	3	3			2 ¹
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH)	2	2	2			
		Räume, Zeiten, Ge-sellschaften (RZG)	2	2	2			
		Ethik, Religion, Ge-meinschaft (ERG)	1	1	1			
		Kirchl. Religionsun-terricht	1				1	1
Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Ge-stalten	2				2 ²	2 ²
		Textiles und Tech-nisches Gestalten	3	2	2		2	2 ¹
Musik	Musik	Musik	1				2 ²	2 ²
		Musik plus ¹					1	1
		Theater ¹						1
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport	3	3	3		1 ¹	1 ¹
Projektunterricht	Projektarbeit	Projektarbeit		1	2			
Kommunikation	Medien und In-formatik	Medien und Infor-matik	1	2	1		1	1
	Berufliche Ori-entierung	Berufliche Orientie-rung		1				
Wochenlektionen	Pflichtlektionen	Wahlfächer	34	29	27		4-6	6-8

¹ gemeinsames Wahlfachangebot mit Sek und Real (Entscheid Stundenplaner auf Basis Anmeldung)

² von den Fächern Bildnerisches Gestalten und Musik muss zwingend ein Fach gewählt werden

3.3 Stundentafel 3. Zyklus Kleinklasse Appenzell

Den Schülerinnen und Schülern der Kleinklasse wird versuchsweise im Schuljahr 2022/2023 im eingeschränkten Masse die Möglichkeit geboten, teilweise am Wahlfachangebot der Oberstufe Appenzell teilzunehmen, falls es stundenplantechnisch möglich ist.

Stundentafel Lehrplan 21 Kleinklasse Appenzell								
			Obligat. Fächer			Wahlbereich		
Bildungsbereich	Fachbereich	Fach	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	5	5	5			
	1.Fremdsprache	Englisch	2	2	2			
Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik	Mathematik und Geometrie	6	6	6			
		Geometrisches Zeichnen	1	1	1			
Sozial- und Geisteswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik (NT)	2	3	3			
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)	2	2	2			
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)	2	2	2			
		Ethik, Religion, Gemeinschaft (ERG)	1	1	1			
		Kirchl. Religionsunterricht	1				1	1
Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	2			
		Textiles und Technisches Gestalten	4	4	4			
Musik	Musik	Musik	1	1	1			
		Musik plus ¹					1	1
		Theater ¹						1
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport	3	3	3			1 ¹
Kommunikation	Medien und Informatik	Medien und Informatik	1	1	1			
	Berufliche Orientierung	Berufliche Orientierung	1	1	1			
Wochenlektionen	Pflichtlektionen		34	34	34			
		Wahlfächer (individ. Lösung)						

¹ gemeinsames Wahlfachangebot mit Sek und Real (Entscheid Stundenplaner auf Basis Anmeldung)

3.4 Stundentafel 3. Zyklus Integrierte Sekundarschule Oberegg

Stundentafel Lehrplan 21 Integrierte Sekundarschule Oberegg								
			Obligat. Fächer			Wahlbereich		
Bildungsbereich	Fachbereich	Fach	7.Kl.	8.Kl.	9.Kl.	7.Kl	8.Kl	9.Kl
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	4	4	4			
	1. Fremdsprache	Englisch	3	3	2			
	2. Fremdsprache	Französisch	5	4	4			
		Französisch plus					2	1
		Latein				2	2	
Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik	Mathematik und Geometrie	6	6	6			
		Mathematik plus					1	2
		Geometr. Zeichnen					2	2
Sozial- und Geisteswissenschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik (NT)	2	3	2		1	2
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt WAH)	2	2				2
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)	2	2	2		1	1
		Ethik, Religion, Gemeinschaft (ERG)	1	1	1			
		Kirchl. Religionsunterricht				1	1	1
Gestaltung und Kunst	Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2				2
		Textiles und Technisches Gestalten	2				2	2
Musik	Musik	Musik	1				1	1
Bewegung	Bewegung und Sport	Sport	3	3	3			
Projektunterricht	Projektarbeit	Projektarbeit			3			
Kommunikation	Medien und Informatik	Medien und Informatik	1	1			1	2
	Berufliche Orientierung	Berufliche Orientierung		1				
Wochenlektionen	Pflichtlektionen		34	32	27			
		Wahlfächer					2-4	7-9
TOTAL			34	34-36	34-36			

Basel Landschaft

STUNDENTAFEL KINDERGARTEN UND PRIMARSCHULE (PRIMARSTUFE)

VOM 13. JUNI 2012

* ÄNDERUNG VOM 1. DEZEMBER 2021

Der Bildungsrat, gestützt auf § 85 Buchstabe b des Bildungsgesetzes beschliesst:

ab Schuljahr 2022/23										
Bildungsbereiche	Fachbereiche	Fächer / Fachverbünde	1. Zyklus		2. Zyklus					
			Kindergarten		Primarschule					
			1.	2.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
45'-Lektionen										
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	22–25	6	6	5	5	5	5	
	1. Fremdsprache	Französisch				3	3	2	2	
	2. Fremdsprache	Englisch						2	2	
Mathematik und Naturwissenschaft	Mathematik	Mathematik		5	5	5	5	5	6	
	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)* Medien und Informatik (MI)*		6	6	6	6	5	5	
Sozial- und Geisteswissenschaften	Gestalten	Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten						1	1	
	Musik	Musik		4	4	5	5	5	4	
	Bewegung und Sport	Sport		2	2	2	2	2	2	
Kirchlicher Religionsunterricht			gemäss örtlicher und kantonaler Regelung							
Total Pflichtlektionen pro Woche			22–25	26	26	29	29	30	30	

ERLÄUTERUNGEN ZUR STUNDENTAFEL KINDERGARTEN UND PRIMARSCHULE (PRIMARSTUFE)

1. GRUNDSÄTZLICHES

A.

Die Stundentafel gilt für die achtjährige Primarstufe mit einem zwei Jahre dauernden Kindergarten und einer sechs Jahre dauernden Primarschule. Die Primarstufe ist in zwei Zyklen zu je vier Jahren Dauer eingeteilt: der zweijährige obligatorische Kindergarten bildet zusammen mit den ersten beiden Primarschuljahren den ersten Zyklus. Die Primarschuljahre 3 bis 6 bilden den zweiten Zyklus.

B.

Die Stundentafel basiert auf einer Lektionsdauer von 45 Minuten.

C.

Die Stundentafel ist eine Jahresstundentafel, welche die durchschnittliche wöchentliche Unterrichtszeit pro Fach abbildet. Die konkrete Unterrichtszeit kann in einer Woche abweichen, die Lektionenzahl muss im Durchschnitt auf das ganze Schuljahr hin erreicht werden. Grundsätzlich weist das Total der Wochenlektionen die für die Kinder minimale Unterrichtszeit aus. Zur Ausgestaltung der Freiräume der Jahresstundentafel durch die teilautonomen, geleiteten Schulen gemäss §58 des Bildungsgesetzes und im Hinblick auf das Erreichen der Bildungsziele wird eine Handreichung zur Unterstützung vorbereitet.

D.

Für die Unterrichtsinhalte hat die Einhaltung der im Lehrplan definierten Kompetenzen Priorität. Die Erreichung der Kompetenzen wird pro Fachbereich 80% der zur Verfügung stehenden Zeit in Anspruch nehmen (Mindestanspruch). Die restlichen 20% stehen zur Verfügung für Schulprojekte, Ausflüge, individuelle Förderung und weitere Angebote zur Stärkung von Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

E.

Die einzelnen Fachbereiche werden im Verbund dargestellt. In der Primarstufe wird ganzheitlich und teilweise fächerübergreifend in den Fachbereichen und über die Fachbereiche hinaus unterrichtet. So wird zum Beispiel im Bildungsbereich «Sprache» auch musiziert und gestaltet und in «Natur, Mensch, Gesellschaft» gerechnet. Anzustreben ist

fachübergreifender Unterricht, der den Schülerinnen und Schülern herausfordernde Lernangebote zur Förderung der individuellen Kompetenzen bietet.

F.

Die Stundentafel für mehrere Fächer bilden den Rahmen für die Umsetzung von Fächerverbünden im Unterricht. Die Inhalte können aus den unterschiedlichen Bildungs- und Fachbereichen in der zur Verfügung stehenden Zeit erarbeitet werden.

2. FACHBEREICHE UND FÄCHER

SCHULSPRACHE (DEUTSCH)

Der Erwerb der Schrift (Schreiben) ist im Bildungsbereich «Sprachen» integriert.

FREMDSPRACHEN

Die Stundentafel macht keine Aussagen über Abteilungsunterricht. Allfälliger Abteilungsunterricht wird durch die Schulen im Rahmen der durch die Verordnung für Kindergarten und Primarschule definierten Ressourcen festgelegt.

NATUR, MENSCH, GESELLSCHAFT

Ethik, Religionen (nicht der kirchliche Religionsunterricht) und Gemeinschaft (inkl. Lebenskunde und Klassenstunde) sind verbindliche Bestandteile dieses Fachbereichs.

GESTALTEN

Die im Lehrplan festgelegten Kompetenzen im Fachbereich Gestalten werden in den Fächern Bildnerisches Gestalten sowie im Technischen und Textilen Gestalten erworben. Im zweiten Zyklus ist Gestalten mit gesamthaft 5 Lektionen (3. bis 5. Primarschuljahr) und 4 Lektionen (6. Primarschuljahr) im Hinblick auf die Umsetzung des Bildungsauftrags gemäss Lehrplan abzustimmen. Zudem sollen Kompetenzen in der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit im gesamten Unterricht vermittelt werden.

MUSIK

In der 1. und 2. Primarschulklasse ist in den jährlich zwei Lektionen Musik der Musikalische Grundkurs mit durchschnittlich einer Lektion enthalten.

MEDIEN UND INFORMATIK

Der Unterricht in Medien und Informatik gemäss Bildungsauftrag im Lehrplan erfolgt fächerübergreifend verpflichtend mit Schwerpunkt ab 3. Klasse der Primarschule gemäss Schulprogramm. In der 5. Klasse wird dieser fächerüber-

greifende Unterricht mit einer Lektion im Halbklassenunterricht mit Praktikumscharakter ergänzt und vertieft. Dichte Rückmeldungen beim Lernen und Anwenden sollen helfen, dass die Lehrplanziele durch alle Schülerinnen und Schüler erreicht werden können im Hinblick auf einen nahtlosen Anschluss des darauf weiter aufbauenden Unterrichts Medien und Informatik an der Sekundarschule. Die Schulen können für dieses Ziel auf Antrag des Schulsrats und mit der entsprechenden Kostengutsprache durch den Gemeinderat ergänzend auch in der 6. Klasse Halbklassenunterricht vorsehen.

3. INKRAFTTREten

Diese Stundentafel mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 tritt am 1. August 2022, aufsteigend mit den 5. Klassen der Primarschule in Kraft. Ausnahmen für eine parallele Umsetzung in der 5. und 6. Klasse im Schuljahr 2023/24 melden die Schulen dem AVS.

STUNDENTAFEL SEKUNDARSCHULE

VOM 18. OKTOBER 2017

* ÄNDERUNG VOM 1. DEZEMBER 2021

Der Bildungsrat, gestützt auf § 85 Absatz 1 Buchstabe b des Bildungsgesetzes vom 6. Juni 2002, beschliesst:

		ab Schuljahr 2022/23																
		3. Zyklus																
		Mehrjahr- gangsklein- klasse	1. SEK			2. SEK			3. SEK			A			A			
			A	A	E	P	A	E	P	A	E	P	A	WP*	P	WP	P	WP
Fachbereiche	Fächer / Fächerverbünde	PF	WP	PF	WP	PF	WP	PF	WP	PF	WP	PF	WP	PF	WP*	PF	WP	P
Schulsprache	Deutsch*	15		5	5	5		5	5	5		5	1	5		5		
1. Fremdsprache	Französisch	9		3	3	3		3	3	3			3	3		3		
2. Fremdsprache	Englisch	9		3	3	3		3	3	3			3	3		3		
	LINGUA mit Latein											2	2	2		2	2	2
	LINGUA mit Italienisch											2	2	2		2	2	2
Mathematik	Mathematik	15		5	5	5		5	5	5		6	1	6		6		
Natur, Mensch, Gesellschaft	Biologie	3		2	2	2		2	2	2		2	2	2		2		
	Chemie	3						2	2	2								
	Physik	3										2	2	2		2	2	2
	MINT							2	2	2		2	2	2		2	2	2
	Geschichte	4,5		2	2	2		2	2	2		2	2	2		2	2	2
	Geografie	4,5		2	2	2						2	2	2		2	2	2
	Hauswirtschaft	6						3	3	3		2	2	2		2	2	2
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft	3		1	1	1		1	1	1		1	1	1		1	1	1
	Berufliche Orientierung	2						1	1	1				1				
	Medien und Informatik*	2	1	1	1	1		1	1	1				1				
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		6	2	2	2		2	2	2		2	2	2		2	2	2
	Textiles Gestalten		6		4	2	2	2	2	2		2	2	2		2	2	2
	Technisches Gestalten		6		4	2	2	2	2	2		2	2	2		2	2	2
Musik	Musik		6	2	2	2		2	2	2		2	2	2		2	2	2

Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	9	3	3	3	3	3	3	3	3	3
	Projektarbeit	1							1	1	1
	Blockveranstaltungen	6 Wochen	1 Woche				2 Wochen				2 Wochen
Freifächer	Ergänzende Angebote der Schule	6	2	2	2	2	2	2	1	1	1
	Wahlpflichtbereich (obligatorisch zu wählende Anzahl Lektionen Wahlpflicht)	12	4	2	2	4	4	4	9-10	4	4
	Kirchlicher Religionsunterricht	gemäss örtlicher Regelung									
Wochenlektionen Pflicht		29	31	31	31	31	31	31	26	32	32
Wochenlektionen Pflicht + Wahlpflicht		34	35	33	33	35	35	35	35	36	36
Lektionenzahl insgesamt		36	37	35	35	37	37	37	36-37	37	37

ERLÄUTERUNGEN ZUR STUNDENTAFEL SEKUNDARSCHULE

1. JAHRESTUDENTAFEL

Die Stundentafel ist eine Jahresstundentafel, welche die durchschnittliche wöchentliche Unterrichtszeit pro Fach abbildet. Die Stundentafel kann an den Schulen als Wochenstundentafel oder als Jahresstundentafel umgesetzt werden. Insbesondere gilt es dabei pädagogisch und didaktisch sinnvolle Bündelungen während des Schuljahres anzustreben und Einzellektionen zu vermeiden. Für Schulveranstaltungen werden eine bis drei Wochen pro Schuljahr eingesetzt. Dazu gehören Sporttage, Schulreisen, Exkursionen, Kulturanlässe, Projektwochen, Schul- und Sportlager sowie Schul- und Klassenpartnerschaften in Verbindung mit Schülerinnen- und Schüleraustausch. Sie können leistungszugübergreifend durchgeführt werden.

2. STUNDENTAFEL MEHRJAHRGANGS- KLEINKLASSE

In der Stundentafel der Mehrjahrgangskleinklasse ist das Stundenangebot von der 1. bis zur 3. Sekundarklasse insgesamt aus Sicht der Schülerinnen und Schüler abgebildet. Die Schulleitung teilt entsprechend der jeweiligen Zusammensetzung der Klasse die Stundendotation der einzelnen Jahre zu.

Der Bildungsanspruch der Schülerinnen und Schüler der Kleinklasse bzw. mit Spezieller Förderung besteht gemäss Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft für alle Fächer. Für Französisch und Englisch besteht Anspruch auf Unterricht über alle drei Jahre, die Wahlpflicht besteht hingegen in der Abschlussklasse nur für 1 Fremdsprache zugunsten anderer Förderschwerpunkte im Hinblick auf den Volksschulabschluss gemäss § 7a des Bildungsgesetzes. Die Förderplanung ist mit Bezug zu den verbindlichen Lehrplanvorgaben entsprechend individualisiert. Analog dem Leistungszug A bereitet die Kleinklasse auch mit dem Wahlpflichtangebot spezifisch auf den Übertritt in eine Berufliche Grundbildung gemäss den besonderen Interessen und Möglichkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler in Abstimmung mit den Eltern vor. Die Stundentafel wird an den einzelnen Sekundarschulen im Rahmen des Schulprogramms mit dem erforderlichen Gestaltungsspielraum umgesetzt.

3. UMSETZUNGSHILFE FÜR SCHULLEITUNGEN

Das Amt für Volksschulen stellt den Schulleitungen Umsetzungshilfen zur Verfügung. Sie beziehen sich einerseits auf die organisatorische Umsetzung der Stundentafel im Stundenplan und in der Jahresplanung auf der Basis des Lektionendeputats. Andererseits beziehen sie sich auf die Erarbeitung derjenigen Aspekte im pädagogischen Konzept des Schulprogramms, die den Aufbau überfachlicher Kompetenzen und fächerübergreifender Anliegen (Ethik, Religionen, Gemeinschaft, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Berufliche Orientierung, Medien und Informatik, Projektarbeit, usw.) konkretisieren; im Sinne einer gelingenden Laufbahn der Schülerinnen und Schüler über die Sekundarschulzeit hinweg und einem gelingenden Anschluss in die Sekundarstufe II. Bei der Erarbeitung wird der Vorstand der Schulleitungskonferenz einbezogen.

4. ERGÄNZENDE ANGEBOTE DER SCHULE

Die Schule bestimmt im Schulprogramm den Umfang, die Form und die Inhalte der Ergänzenden Angebote der Schule (Freifächer). Die Freifächer tragen zur Erkennung und Förderung von Interessen der Schülerinnen und Schüler und der Entfaltung ihrer Möglichkeiten bei.

5. KOOPERATIONSFELDER

Kooperationsfelder entstehen, wo fächerübergreifend, leistungszug- bzw. disziplinübergreifend gearbeitet wird. Im Sinne der Tragfähigkeit dienen sie

- der sozialen Integration der Schülerinnen und Schüler als Teil des Bildungsauftrags;
- der Stärkung der schulischen Gemeinschaft und der Identifikation mit der Schule im Sinne eines «Wir-Gefühls»;
- der gemeinsamen Nutzung der in den Kollegien vorhandenen Qualifikationen für die Bereitstellung eines hochwertigen Bildungsangebotes für die Schülerinnen und Schüler aller Leistungszüge.

6. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN FÄCHERN

FRANZÖSISCH, ENGLISCH

Im Leistungszug A sind in der ersten und zweiten Klasse beide Fremdsprachen Pflichtfächer. In der dritten Klasse kann eine der beiden Fremdsprachen im Rahmen der Wahl des Wahlpflichtblocks abgewählt werden.

MATHEMATIK

Mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 wird der Unterricht in Medien und Informatik als eigenes Fach ausgewiesen und der Mathematikunterricht damit im Hinblick auf den guten Anschluss der Schülerinnen und Schüler an ihre jeweiligen Ausbildungen der Sekundarstufe II gestärkt.

DEUTSCH

Mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 wird der Deutschunterricht in der 3. Klasse um eine Lektion aufgestockt. Der Deutschunterricht mit neu 5 statt 4 Lektionen in der 3. Klasse gewichtet die Umsetzung des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft im Hinblick auf den guten Anschluss der Schülerinnen und Schüler an ihre jeweiligen Ausbildungen der Sekundarstufe II. Mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 wird der Unterricht in Medien und Informatik als eigenes Fach ausgewiesen und der Deutschunterricht damit gestärkt.

CHEMIE UND PHYSIK

Für den Unterricht in Chemie und Physik wird zusätzlich je eine Praktikumslektion in der 2. bzw. 3. Sekundarschulklasse eingesetzt.

MEDIEN UND INFORMATIK

Der Bereich der Anwendungen in Medien und Informatik und die diesbezüglichen Beiträge zu einem vertieften Verstehen ist in allen Fächern integriert.

Der Unterricht in Medien und Informatik ist mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 mit eigenem Lektionengefäß ausgewiesen und gewichtet eine vertiefte informatische Grundbildung gemäss Lehrplan Medien und Informatik. Die Lektion in der 1. Klasse ist im Halbklassenunterricht zu führen.

TEXTILES GESTALTEN UND TECHNISCHES GESTALTEN

Je nach Möglichkeit an der Schule können Schülerinnen und Schüler im Leistungszug A der 1. Sekundarschulklasse anstatt 4 Lektionen im Technischen Gestalten oder Textilen Gestalten je 2 Lektionen in beiden Bereichen belegen.

HAUSWIRTSCHAFT

Die Stundentafel sieht für den Unterricht in Hauswirtschaft 5 Lektionen vor. Es werden für alle drei Leistungszüge 3 Lektionen in der 2. Sekundarschulklasse angeboten und 2 Lektionen in der 3. Sekundarschulklasse. In der 2. Sekundarschulklasse stehen zwei Lektionen und in der 3. Sekundarschulklasse eine Lektion im Halbklassenunterricht zur Verfügung.

BERUFLICHE ORIENTIERUNG

In der 2. Sekundarschulklasse ist in allen Leistungszügen 1 Jahreslektion «Berufliche Orientierung» eingesetzt. Im Leistungszug A der 3. Sekundarschulklasse wird zusätzlich eine Lektion «Berufliche Orientierung» als Teil des Wahlpflichtangebots geführt.

ETHIK, RELIGIONEN, GEMEINSCHAFT

In allen Klassen ist eine Klassenstunde vorgesehen. Die Zielsetzungen, Inhalte und Eckwerte werden im Lehrplan definiert.

PROJEKTARBEIT, 3. SEKUNDARSCHULJAHR

Zusätzlich zu den ausgewiesenen Lektionen in der 3. Sekundarschulklasse wird für die Projektarbeit im Rahmen des Pflichtunterrichts für alle Schülerinnen und Schüler Unterrichtszeit im Umfang einer Blockwoche eingesetzt.

WAHLPFLICHTBEREICH

Schülerinnen und Schüler belegen in der 2. (A/E/P) und 3. (E/P) Sekundarschulklasse zwei Angebote aus dem Wahlpflichtbereich; mindestens eines gehört zum Fachbereich «Musik, Kunst und Gestaltung». Im Leistungszug P sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, entweder MINT oder LINGUA (mit Latein oder Italienisch) zu wählen.

Im Leistungszug A wird in der 3. Klasse ein vergrösselter Wahlpflichtbereich angeboten zur Vorbereitung auf den Übertritt in die weiterführende Berufliche Grundbildung der Sekundarstufe II. Über die Wahl der Wahlpflichtfächer entscheiden die Erziehungsberechtigten aufgrund des gemeinsamen Gesprächs mit der Klassenlehrperson und der Schülerin/dem Schüler. Eine der beiden Fremdsprachen ist obligatorisch zu wählen. Wird nur eine Fremdsprache gewählt, werden mindestens zwei der freiwerdenden Lektionen aus den Fächern Deutsch, Mathematik, Medien und Informatik und Berufliche Orientierung gewählt. Die Schulen haben zwei Möglichkeiten, das Angebot dieser vier Wahlpflichtfächer zu führen: Als Jahresprogramm mit einer für die Schülerinnen und Schüler individuellen Gewichtung der Fächer oder in Form von Einzelfächern. Das Nähere regelt das Schulprogramm.

Die Schülerinnen und Schüler des Leistungszugs A haben in der dritten Klasse Anspruch auf den Besuch der Fremdsprachen Französisch und Englisch im Wahlpflichtbereich. Die Kurse sind daher auch zu führen, wenn die Mindestzahl nicht erreicht wird. Bei 5 Schülerinnen und Schülern und weniger kann die Schulleitung bei gleichbleibenden Lernzielen die Anzahl Lektionen von 3 auf 2 reduzieren.

Schülerinnen und Schüler aller drei Leistungszüge können das Wahlpflichtangebot als Ergänzendes Angebot nutzen.

Für Mehrjahrgangskleinklassen vgl. Ausführung zum Wahlpflichtangebot Ziffer 2. Im Schulprogramm wird gemäss pädagogischem Konzept der Einsatz des Lektionendeputats von 39 Lektionen und den ergänzenden 5 Lektionen für individuelle Betreuung abgestimmt. Die Zuweisung der Lektionen erfolgt durch die Schulleitung.

7. INKRAFTTREten

Die Stundentafel mit der Änderung vom 1. Dezember 2021 tritt am 1. August 2022 in Kraft. Die Änderung der Stundentafel in «Medien und Informatik» 1. und 2. Klasse tritt aufsteigend mit den 1. Klassen in Kraft.

Basel Stadt

Kantonale Stundentafel

Primarstufe

Primarstufe 1.–8. Schuljahr

ab 2023/2024

1. Zyklus

2. Zyklus

Bildungsbereiche gemäss Konkordat HarmoS EDK	Fachbereiche gemäss Lehrplan 21	Fächer und Fachbereiche	KG	PS	PS					
			1.SJ	2.SJ	3.SJ	4.SJ	5.SJ	6.SJ	7.SJ	8.SJ
45'-Lektionen										
Sprachen	Schulsprache	Deutsch			6	6	5	5	5	5
		Französisch					3	3	2	2
		Englisch							2	2
Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik	Mathematik			5	5	5	5	5	5
	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)			6	6	6	6	5	5
Sozial- und Geistes- wissenschaften		Medien und Informatik*							1	1
Musik, Kunst und Gestaltung	Gestalten	Bildnerisches Gestalten			4	4	5	5	5	5
		Textiles- und Technisches Gestalten								
	Musik	Musik			1	1	1	1	1	1
		Musik und Bewegung			1	1	1	1	1	1
Bewegung und Gesundheit	Bewegung und Sport	Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
		Nichtstaatlicher Religionsunterricht			gemäss örtlicher und kantonaler Regelung					
		Total Pflichtlektionen pro Woche (für SuS)			26 (-29 ^{1/3})	26	26	29	29	30

* vom 1. bis zum 6. Schuljahr integriert in andere
Fächer und Fachbereiche

Blau umrandet = Lektionengefäß für mehrere
Fächer (Fachbereiche)

Kantonale Stundentafel Sekundarschule

Sekundarschule (1.–3. Klasse)

9.–11. Schuljahr

ab 2024/2025 (Einführung aufsteigend)

3. Zyklus

Bildungsbereiche gemäss Konkordat Harmos EDK	Fachbereiche gemäss Lehrplan 21	Fächer und Fachbereiche	9. SJ			10. SJ			11. SJ		
			A	E	P	A	E	P	A	E	P
Sprachen	Schulsprache	Deutsch	5	5	5	5	5	5	5	5	5
		1. Fremdsprache	3	3	3	3	3	3	3	3	3
		2. Fremdsprache	3	3	3	3	3	3	3	3	3
		LINGUA mit Latein				2	2	2	2	2	2
		LINGUA mit Italienisch				2	2	2	2	2	2
	Mathematik und Naturwissenschaften	Mathematik	6	6	6	5	5	5	5	5	5
		Natur	3	3	3	3*	3*	3*	3*	3*	3*
		MINT				2	2	2	2	2	2
Sozial- und Geistes- wissenschaften	Mensch	Wirtschaft, Arbeit, Haus- halt mit Hauswirtschaft				3**	3**	3**	2	2	2
		Räume, Zeiten, Gesell- schaften (Geografie, Geschichte)	3	3	3	3	3	3	3	3	3
		Ethik, Religionen, Gemeinschaft, Klas- senstunde, Berufliche Orientierung	1*	1*	1*	1	1	1	1	1	1
	(NMG)										
Musik, Kunst und Gestaltung	Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	2	2	2
		Textiles und Technisches Gestalten	4***	4***	4***						
		Textiles Gestalten				2	2	2	2	2	2
		Technisches Gestalten				2	2	2	2	2	2
	Musik	Musik	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Bewegung und Gesundheit	Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	3
		Medien und Informatik	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		Berufliche Orientierung				1	1	1			
		Projektarbeit ⁺							1*	1*	1*
	Freifächer	Politische Bildung [°]				1/2°	1/2°	1/2°	1/2°	1/2°	1/2°
		Ergänzende Angebote der Schule ab 2. Semester der 1. Klasse	2	2	2	2	2	2	2	2	2
						4	4	4	4	4	4
Wahlpflichtbereich	Obligatorisch zu wäh- lende Anzahl Lektionen Wahlpflicht										
		Nichtstaatlicher Religionsunterricht									
	Wochenlektionen Pflicht										
	Wochenlektionen Pflicht + Wahlpflicht										

* Eine Lektion in Halbklasse

** Zwei Lektionen in Halbklasse

*** Unterricht in Halbklassen

▲ Mit Beruflicher Orientierung nur
im 9. Schuljahr

+ 1. Semester: 40 Lektionen integriert
in bestehende Fachbereiche;
2. Semester: wöchentlich zwei
Lektionen

o integriert in das Fach Deutsch und
den Fachbereich Räume, Zeiten,
Gesellschaften

Gemäss örtlicher Regelung

36 31 29

36 35 33

Bern / Berne



Stand: Dezember 2016, #766689 v1

Lektionentafel (gültig für 39 Schulwochen)	1. Zyklus				2. Zyklus				3. Zyklus		
	KG ^A	KG ^A	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Deutsch			6	6	5	5	5	5	4	5	4
Französisch					3	3	2	2	3	3	3
Englisch							2	2	3	3	2
Mathematik			5	5	5	5	5	5	5	5	4
Individuelle Vertiefung und Erweiterung ^B										3	3
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)			6	6	6	6	6	6			
NMG: Natur und Technik									3	2	3
NMG: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ^C									2	2	1
NMG: Räume, Zeiten, Gesellschaften									3	2	3
NMG: Ethik, Religionen, Gemeinschaft ^D									2	1	2
Gestalten			3	3	4	4	5	5	4	4	4
Musik			2	2	2	2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3	3	3	3
Berufliche Orientierung ^E									total mindestens 39 Lektionen		
Medien und Informatik							1	1	1		1
Total Lektionen obligatorischer Unterricht	22-25	22-25	25	25	28	28	31	31	35	35	35

Angebot der Schule			bis 2	bis 2	bis 3						
Italienisch									3	3	

A Kindergarten: Für den Kindergarten legen die Gemeinden die wöchentliche Unterrichtszeit innerhalb der Bandbreite von 22-25 Lektionen fest.

B Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE): Im 8. und 9. Schuljahr sind mind. je 3 Lektionen für die IVE in den Fachbereichen Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen des obligatorischen Unterrichts einzusetzen. Die IVE dient zur Festigung von Grundansprüchen, zur Erweiterung von Kompetenzen, als Mittelschulvorbereitung MSV, zur Vorbereitung für den Übergang in eine weiterführende Schule sowie für die individuelle Lernförderung ILF.

C Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH): Auf Gesuch kann das Schulinspektorat andere Lösungen bewilligen, wenn diese in einem Konzept aufgezeigt und begründet werden. Um einen kontinuierlichen Kompetenzaufbau gewährleisten zu können, wird empfohlen, dass die Hauswirtschaftslehrpersonen den gesamten Unterricht in WAH übernehmen.

D Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)/Klassenlektion: Im 3. Zyklus kann im Rahmen von ERG je 1 Lektion pro Schuljahr als Klassenlektion eingesetzt werden, um an den Kompetenzbereichen „Ich und die Gemeinschaft- Leben und Zusammenleben“ und „Werte und Normen klären und Entscheidungen verantworten“ zu arbeiten.

E Berufliche Orientierung (BO): Für die BO sind im 3. Zyklus mind. 39 Lektionen einzusetzen. Sie wird gemäss dem Berufswahlkonzept der Schule in den Fachbereichen Deutsch, NMG und in der Klassenlektion unterrichtet. Da das Hauptgewicht im 8. Schuljahr im Fach Deutsch liegt, wurde hier die Lektionendotation um eine Lektion erhöht. Diese Lektion kann gemäss Berufswahlkonzept auch der Klassenlehrperson übergeben werden, wenn diese z.B. kein Deutsch unterrichtet.

3.4 GRILLES HORAIRES

Le nombre de leçons attribuées aux différentes disciplines correspond au nombre de leçons de l'élève. Ce dernier ne peut en aucun cas dépasser la dotation horaire maximale.

Tableau des leçons à l'école enfantine pour 39 et 38 semaines d'école

	39 semaines	38 semaines
Langues		
activités langagières (31%)	7-8	7-8
Mathématiques et sciences de la nature		
activités mathématiques (13%)	3	3
Sciences humaines et sociales		
activités d'exploration de l'environnement (7%)	2	2
Arts		
activités artistiques (15%)	3-4	3-4
Corps et mouvement		
activités corporelles (12%)	3	3
Formation générale		
activités de socialisation (7%)	2	2
15% de temps supplémentaire à disposition pour les activités ci-dessus	2-3	3-4
Total	22-25	23-26

Remarque importante : à l'école enfantine, le temps d'enseignement est global et n'est pas découpé en périodes de quarante-cinq minutes. Les indications en leçons ci-dessus sont données à titre indicatif. Les enseignants et enseignantes sont libres d'organiser les activités sans se tenir à un programme hebdomadaire strict, mais veillent à ce que les pourcentages indiqués soient respectés sur l'ensemble de l'année.

En règle générale, les enfants suivent le programme complet de l'école enfantine. La fréquentation d'un programme réduit en 1^{re} année constitue une exception et doit être justifiée en fonction des conditions propres à chaque enfant. En pareil cas, il convient de vérifier combien de temps doit durer l'exception (trimestre, semestre). L'objectif consiste à faire suivre à tous les enfants un programme complet.

Tableau des leçons au degré primaire pour 39 semaines d'école

ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE	3 ^e	4 ^e	5 ^e	6 ^e	7 ^e	8 ^e
Langues						
français*	9	9	9	7	7*	6*
allemand*			1	2	3*	4*
anglais					2	2
Mathématiques et sciences de la nature						
mathématiques*	5	5	5	6	6*	5*
connaissance de l'environnement		1	1			
sciences naturelles				1	2	2
Sciences humaines et sociales						
histoire					1	1
géographie					1	1
connaissance de l'environnement	1	1	1			
Arts						
activités créatrices manuelles	3	3				
activités créatrices sur textiles et TM			2	2	2	2
éducation artistique			2	2	2	2
éducation musicale	1	1	1	1	1	1
Corps et mouvement						
éducation physique et sportive	3	3	3	3	3	3
Formation générale						
éducation générale et gestion de la classe	1	1	1	1	1	1
+ 10 leçons ponctuelles par année/classe ^{FG}	oui	oui	oui	oui	oui	oui
Choix cantonaux						
histoire des religions/éthique	1	1	1	1	1	1
éducation numérique						1
Total	24	25	27	28	32	32
ENSEIGNEMENT FACULTATIF ¹	2	2	3	3	3	3
Dotation horaire maximale	26	27	30	31	35	35

* : dont 1 leçon différenciée (selon description chapitre 2.2.8).

FG : contenu et organisation selon chapitre 2.2.6 des présentes dispositions générales.

¹ :selon description chapitre 2.2.3.2.

Tableau des leçons au degré primaire pour 38 semaines d'école

ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE	3^e	4^e	5^e	6^e	7^e	8^e
Langues						
français*	9	9	9	7	7*	6*
allemand*			1	2	3*	4*
anglais					2	2
Mathématiques et sciences de la nature						
mathématiques*	5	5	5	6	6*	5*
connaissance de l'environnement	1	2	2			
sciences naturelles				1°	3	3
Sciences humaines et sociales						
histoire					1°	1
géographie					1°	1
connaissance de l'environnement	1	1	1			
Arts						
activités créatrices manuelles	3	3				
activités créatrices sur textiles et TM			2	2	2	2
éducation artistique			2	2	2	2
éducation musicale	1	1	1	1	1	1
Corps et mouvement						
éducation physique et sportive	3	3	3	3	3	3
Formation générale						
éducation générale et gestion de la classe	1	1	1	1	1	1
+ 10 leçons ponctuelles par année/classe ^{FG}	oui	oui	oui	oui	oui	oui
Choix cantonaux						
histoire des religions/éthique	1	1	1	1	1	1
éducation numérique						1
Total	25	26	28	29°	33	33
ENSEIGNEMENT FACULTATIF ¹	2	2	3	3	3	3
Dotation horaire maximale	27	28	31	32	36	36

* : dont 1 leçon différenciée (selon chapitre 2.2.8).

° : En 6^e année, quatre leçons au lieu de trois pour l'ensemble des disciplines sciences naturelles, histoire et géographie.

FG : contenu et organisation selon chapitre 2.2.6.

¹ : selon description chapitre 2.2.3.2.

Tableau des leçons au degré secondaire I pour 39 semaines d'école (toutes les filières)

ENSEIGNEMENT OBLIGATOIRE	9 ^e p m g			10 ^e p m g			11 ^e p m g		
	p	m	g	p	m	g	p	m	g
Langues									
français (par niveau)	5	6	6	6	6	6	6	6	6
allemand (par niveau)	3	4	4	4	3	3	3	3	3
anglais	2	2	2	2	3	3	3	3	3
latin		3 ^L			3 ^L				
Mathématiques et sciences de la nature									
mathématiques (par niveau)	5	6	6	6	5	5	5	5	5
mathématiques chapitres choisis		1 ^{M/S}			1 ^{M/S}				
sciences naturelles	2	2	2	2	2	2	2	2	2
biologie-chimie/physique TP		2 ^{M/S}			2 ^{M/S}				
Sciences humaines et sociales									
histoire	2	2	2	2	2	2	2	2	2
géographie/économie	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Arts									
éducation artistique	2	1	1	1	1	1	1	1	1
éducation musicale	1	1	1	1	1	1	1	1	1
activités créatrices sur textiles et TM	2		2	2			2	2	2
Corps et mouvement									
éducation physique et sportive	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Formation générale									
éducation générale et gestion de la classe, PCP	1	1	1	1	1	1	1	1	1
+ 10 leçons ponctuelles par année/classe ^{FG}	oui	oui	oui	oui	oui	oui	oui	oui	oui
projet individuel					1	1	1	1	1
Choix cantonaux									
économie familiale	3								
éducation numérique	1	1	1	1	1	1	1	1	1
API (français, allemand ou mathématiques) ¹	1	1	2	2	1	2	2	2	2
Total	35	35	35	35	35	35	35	35	35
ENSEIGNEMENT FACULTATIF²									
projets et activités créatrices, préparation à l'apprentissage/au secondaire II									
langues	3	3	3	3	3	3	3	3	3
choix de l'école									
Dotation horaire maximale	38	38	38	38	38	38	38	38	38

L: option obligatoire attribuée aux élèves qui ont choisi le latin.

M/S : option obligatoire attribuée aux élèves qui n'ont pas choisi le latin.

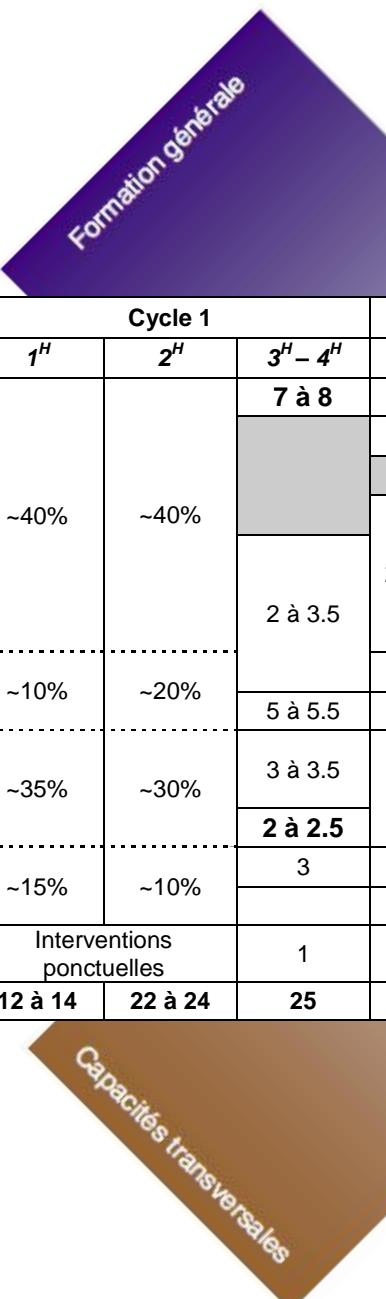
FG : contenu et organisation selon chapitre 2.2.6 des présentes dispositions générales.

¹: selon chapitre 2.2.9, les élèves sont attribués à un groupe en fonction de leurs besoins et priorités.

²: selon description chapitre 2.2.3.3.

Fribourg / Freiburg

Grille horaire



	Cycle 1			Cycle 2		
	1 ^H	2 ^H	3 ^H – 4 ^H	5 ^H – 6 ^H	7 ^H – 8 ^H	
Langues	~40%	~40%	7 à 8	7 à 8	6 à 7	L1 Français
Sciences humaines et sociales			2	2	2	L2 Allemand
Mathématiques et Sciences de la nature			2 à 3.5	2.5 à 3.5	2 à 2.5	L3 Anglais
Arts			1 à 1.5	1 à 2	1 à 2	Citoyenneté
Corps et mouvement	~10%	~20%	5 à 5.5	5 à 5.5	5 à 5.5	Géographie
E.R.C.	~35%	~30%	3 à 3.5	4.5 à 5.5	4 à 5	Histoire
			2 à 2.5			Éthique et cultures religieuses
			3	3	3	Sciences de la nature
						Mathématiques
						Arts visuels
						Activités créatrices et manuelles
						Musique
						Éducation physique et sportive
						Éducation nutritionnelle
	Interventions ponctuelles			1	1	1
	Unités par semaine			25	28	28
				Unités par semaine		

GRILLE HORAIRE DU CO dès 2014-2015

	9 ^H			10 ^H				11 ^H			
	EB	G	PG	EB	G	PG	PGL	EB	G	PG	PGL
L Langues											
Français	6	6	5	6	6	6	5	6	6	6	5
Allemand	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3
Anglais	2	2	2	2	3	3	3	2	3	3	3
Latin			3				4				4
Grec											2 ^a
MSN Mathématiques et Sciences de la nature											
Mathématiques	6	5	4	6	5	5	5	6	5	5	5
Sciences de la nature	2	2	1	2	2	3	2	2	2	3	2
SHS Sciences humaines et sociales											
Géographie	1	1	1	2	2	2	2	3	3	3	3
Histoire	2	2	2	2	2	2	1				
Citoyenneté								1	1	1	1
Éthique et cultures religieuses	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1 ^a
Enseignement religieux								1	1	1	1
A Arts											
Activités créatrices et manuelles	2	2	2	1	1	1		2			
Arts visuels		1	1	1	1	1	1		1	1	1
Musique	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1
CM Corps et mouvement											
Éducation physique	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Économie familiale								2	2	2	1
FG Formation générale											
Formation générale	1	1	1	1	1	0.5	0.5	*C	*C	*C	*C
Informatique	1	1	1	1	1	0.5	0.5				
Option											
Choix propre à l'école ^b								2	2	1	
Total	32	32	32	33	33	33	33	34	34	34	34

^a Deux unités de grec ou une unité d'éthique et cultures religieuses et une unité d'arts visuels

^b Économie (*offre obligatoire*), dessin technique, italien, MITIC, travaux pratiques de sciences

^c En principe, une heure d'étude/informations aux titulaires afin de donner du temps hors enseignement pour la gestion de la classe



Stundentafel 1H–11H für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht im Kanton Freiburg

(gültig ab Schuljahr 2019/20 mit Inkrafttreten des Lehrplan 21)

Fachbereich	1. Zyklus (Kindergarten/ Primarschule)				2. Zyklus (Primarschule)				3. Zyklus (Orientierungsschule)		
	1H	2H	3H	4H	5H	6H	7H	8H	9H	10H	11H
Deutsch			5	5	5	5	5	5	4	4	4
Französisch					3	2	2	2	4	3	3
Englisch							2	2	2	3	3
Mathematik			4	5	5	5	5	5	5	5	4
Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE)											3
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)			5	6	5	6	4	4			
Natur und Technik (NT)									2	3	3
Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG): Geographie									2	1	1
Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG): Geschichte & Politik									1	1	2
Ethik, Religionen, Gemeinschaft mit Lebenskunde (ERG)									1	1	1
Berufliche Orientierung										1	
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)										1	2
Gestalten (BG)			2	2	2	2	1	1	2	2	1
Gestalten (Textil & Technisch, TTG)			2	2	2	2	2	2	2	2	2
Musik			2	2	2	2	2	2	1	1	1
Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik (M&I)							1	1	1		
Wahlfächer									1	1	2
Konfessioneller Religionsunterricht			1	1	1	1	1	1	1	1	1
Lektionentotal (Art. 30 SchR)	12 -14	22 -24	24	26	28	28	28	28	32	33	34

38 Schulwochen/Lektionen zu 50 Minuten

3. Zyklus: Mögliche Wahlfächer			
Fachbereich	9H	10H	11H
Deutsch			
Fremdsprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, ...			
Latein	3 (-1)	3 (-1)	3 (-1)
Natur und Technik			
RZG			
WAH: Vertiefung			
Gestalten: BG und TTG			
Berufliche Orientierung			
Geometrisch-Technisches Zeichnen			
Tastaturschreiben (Vertiefung)			
Medien und Informatik			
Bewegung und Sport			
Projektartiges Arbeiten			
Total Wahlfächer (Pflichtbelegung) pro Woche	1	1	2
3. Zyklus: Freifächer (freiwillig): Kulturelles Angebot			
Musik (Chor, Orchester, Band, Tanz), Kunst, ...			

Erläuterungen zur Stundentafel 1. Zyklus (1H–4H)

- › In der **1H/2H** (Kindergarten) bauen die entwicklungsorientierten Zugänge eine Brücke von der Entwicklungsperspektive zur Fachbereichsstruktur des LP 21.
- › **Handschrift** ist gemäss LP 21 im 1. Zyklus dem Fachbereich **Deutsch** zugeordnet.
- › Der Fachbereich **Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)** umfasst die vier inhaltlichen Perspektiven Natur und Technik (NT), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH), Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) und Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG). Im 1. und 2. Zyklus sind die verschiedenen inhaltlichen Perspektiven in einem Fachbereich zusammengefasst.
- › Der Fachbereich **Gestalten** umschliesst in der 3H und 4H 2 Wochenlektionen Bildnerisches Gestalten (BG) und 2 Wochenlektionen Textiles und Technisches Gestalten (TTG). (**Halbklassenunterricht** in TTG gemäss Art. 51 SchR).
- › In der 1H/2H sind 2 Wochenlektionen und ab der 3H 3 Wochenlektionen **für Bewegung und Sport** einzusetzen (ab 3H: Bundesgesetz über die Förderung von Bewegung und Sport, Art.12).
- › Die Inhalte des Modullehrplans «**Medien und Informatik**» werden gemäss LP 21 im ersten Zyklus fächerübergreifend unterrichtet.
- › In der 1H/2H stehen den Kirchen 5 Module zu 2 Lektionen für den ökumenischen **konfessionellen Religionsunterricht** zur Verfügung.
- › Vom **konfessionellen Religionsunterricht** dispensierte Schülerinnen und Schüler: Studium unter Aufsicht der Schule (Art. 23 SchG, Art. 42 SchR).
- › Das **Pensum der Lehrpersonen** der Primarstufe beträgt wöchentlich 28 Lektionen. Die Differenz zwischen der wöchentlichen Anzahl Lektionen der Schülerinnen und Schüler der 3H und der 4H und der Anzahl Lektionen der Lehrpersonen wird durch den alternierenden Unterricht ausgeglichen (SchR Art. 35).

Erläuterungen zur Stundentafel 2. Zyklus (5H–8H)

- › **Handschrift** und **Tastaturschreiben** sind gemäss LP 21 im 2. Zyklus dem Fachbereich **Deutsch** zugeordnet.
- › Für den **Fremdsprachenunterricht** (Französisch und Englisch) gilt der LP 21 ab Schuljahr 2022/23.
- › Der Fachbereich **Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)** umfasst die vier inhaltlichen Perspektiven Natur und Technik (NT), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH), Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) und Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG). Im 1. und 2. Zyklus sind die verschiedenen inhaltlichen Perspektiven in einem Fachbereich zusammengefasst.
- › Der Fachbereich **Gestalten** umschliesst die Fächer Bildnerisches Gestalten (BG) sowie Textiles und Technisches Gestalten (TTG). In der 5H und 6H sind 2 Wochenlektionen für BG und 2 Wochenlektionen für TTG einzusetzen. In der 7H und 8H sind 1 Wochenlektion für BG und 2 Wochenlektionen für TTG einzusetzen (**Halbklassenunterricht** in TTG gemäss Art. 51 SchR).
- › In der 5H bis 8H sind drei Wochenlektionen für **Bewegung und Sport** einzusetzen (Bundesgesetz über die Förderung von Bewegung und Sport, Art. 12).
- › Die Inhalte des Modullehrplans «**Medien und Informatik**» werden gemäss LP 21 im zweiten Zyklus fächerübergreifend unterrichtet. In der 7H und 8H findet der Unterricht zusätzlich mit einer Wochenlektion statt (**Halbklassenunterricht** in M&I gemäss Art. 51 SchR).

-
- Vom **konfessionellen Religionsunterricht** dispensierte Schülerinnen und Schüler: Studium unter Aufsicht der Schule (Art. 23 SchG, Art. 42 SchR).

Erläuterungen zur Stundentafel 3. Zyklus (9H-11H)

- **Handschrift und Tastaturschreiben** sind gemäss LP 21 im 3. Zyklus dem Fachbereich **Deutsch** zugeordnet.
- Für den **Fremdsprachenunterricht** (Französisch und Englisch) gilt der LP 21 ab Schuljahr 2022/23.
- In der 10H sind drei Austauschaktivitäten zur **Förderung der Partnersprache** (L2, Französisch) verbindlich. Weitere Sprachaustausche sowie Unterrichtsaktivitäten oder -sequenzen und/oder die Bildung zweisprachiger Klassen sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich (Art. 12 SchG, Art 23, 25 und 26 SchR).
- Der Fachbereich **Ethik, Religionen, Gemeinschaft** (ERG) umfasst ebenfalls den Bereich **Lebenskunde** gemäss LP 21.
- Der Fachbereich **Wirtschaft, Arbeit, Haushalt** (WAH) umfasst in der 11H ebenfalls den praktischen Hauswirtschaftsunterricht. Dafür steht wie bisher ein zusätzliches Zeitgefäß im Rahmen von 90 Minuten für das Zubereiten der Mahlzeiten, das Essen und das Aufräumen zur Verfügung (**Halbklassenunterricht** für den Bereich Hauswirtschaft in der 11H gemäss Art. 51 SchR).
- **Halbklassenunterricht** für **Textiles und Technisches Gestalten** (TTG) sowie **Medien und Informatik** (M&I) gemäss Art. 51 SchR.
- In der 9H bis 11H sind drei Wochenlektionen für **Bewegung und Sport** einzusetzen (Bundesgesetz über die Förderung von Bewegung und Sport, Art. 12).
- **Individuelle Vertiefung und Erweiterung** (IVE) ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern der **11H** nach einer Standortbestimmung in mindestens einem der **Fächer Deutsch, Mathematik und Französisch** (bei Bedarf und je nach Anschlusslösung in weiteren Fächern) Schwerpunkte zu setzen. Dank dieser Flexibilisierung des letzten OS-Jahres können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Sinne des LP 21 festigen, vertiefen und/oder erweitern. Die IVE ermöglicht eine differenzierte Vorbereitung auf das zukünftige Berufsfeld oder den Übertritt in eine weiterführende Schule.
- Die Inhalte des Modullehrplans «**Medien und Informatik**» werden gemäss LP 21 im dritten Zyklus fächerübergreifend unterrichtet. In der 9H findet der Unterricht zusätzlich mit einer Wochenlektion statt (Halbklassenunterricht für M&I gemäss Art. 51 SchR).
- Jede Schülerin und jeder Schüler muss aus dem **Wahlfachangebot** in der 9H und 10H je 1 Wochenlektion und in der 11H 2 Wochenlektionen belegen, damit die wöchentlichen Unterrichtslektionen gemäss Art. 30 SchG erfüllt werden (Gruppengrösse pro Wahlfach gemäss Art. 49 SchR).
- Vom **konfessionellen Religionsunterricht** dispensierte Schülerinnen und Schüler: Studium unter Aufsicht der Schule (Art. 23 SchG, Art. 42 SchR).
- Zusätzlich zu den Pflicht- und Wahlfachlektionen, die besucht werden müssen, können Schülerinnen und Schüler an der Orientierungsschule ein **Freifach** aus dem kulturellen Angebot belegen (Art. 34 und 49 SchR, Richtlinien betreffend Art.34 SchR – Freifächer an der Orientierungsschule).

Genève

D-E-DGEO-EP-SEE-06

1. Directive détaillée

La grille horaire de référence donne des repères pour la planification de l'enseignement et utilise comme unité de répartition des périodes de 45 minutes réparties sur une semaine. Elle décrit la répartition hebdomadaire du temps d'enseignement afin d'assurer l'atteinte des objectifs du Plan d'études romand (PER). Elle prend en compte tous les domaines disciplinaires du PER : *Langues, Mathématiques et Sciences de la nature, Sciences humaines et sociales, Arts, Corps et mouvement, Éducation numérique* (en 2025-2026 de la 1P à la 6P uniquement) et les thématiques de la *Formation générale (FG)*. Les interactions concrètes entre les disciplines qui constituent un domaine disciplinaire ainsi que les liens entre domaines sont à prendre en considération dans l'enseignement.

Le temps d'enseignement hebdomadaire comprend :

- en 1P et 2P : 20 périodes d'enseignement ;
- en 3P et 4P : 28 périodes d'enseignement ;
- de la 5P à la 8P : 32 périodes d'enseignement.

En 1P et 2P, le temps d'enseignement est en outre précédé d'un temps d'accueil facultatif pour les élèves, de 45 minutes le matin et de 30 minutes l'après-midi.

Grille horaire hebdomadaire		1P	2P	3P	4P	5P	6P	7P	8P
LANGUES									
Français	Approches interlinguistiques	6	6	9	9	9	9	7	7
Allemand		-	-	-	-	3	3	2	2
Anglais		-	-	-	-	-	-	2	2
MATHÉMATIQUES ET SCIENCES DE LA NATURE									
Mathématiques		4	4	7	8	6	6	6	6
Sciences de la nature						2	2	2	2
SCIENCES HUMAINES ET SOCIALES									
Histoire		2	2	2	2	1 a	1 a	1	1
Géographie						1 a	1 a	1	1
Citoyenneté		-	-	-	-	-	-	1	1
ARTS									
Arts visuels		4 b	4 b	6 b	5 b	4	4	4	4
Activités créatrices et manuelles						2	2	2	2
Musique									
CORPS ET MOUVEMENT									
Éducation physique		3 b	3 b	3 b	3 b	3	3	3	3
ÉDUCATION NUMÉRIQUE									
Médias – Science informatique – Usages		c	c	c	c	- d	- d	- d	- d
ÉDUCATION NUMÉRIQUE ET FORMATION GÉNÉRALE c									
Médias – Science informatique – Usages d	MITIC d – Santé et bien-être – Choix et projets personnels – Vivre ensemble et exercice de la démocratie – Interdépendances	1 e	1 e	1 e	1 e	1 e	1 e	1	1
MITIC d – Santé et bien-être – Choix et projets personnels – Vivre ensemble et exercice de la démocratie – Interdépendances									
TOTAL		20	20	28	28	32	32	32	32

D-E-DGEO-EP-SEE-06

- ^a En 5P et 6P, la Citoyenneté est intégrée à l'enseignement de l'Histoire et de la Géographie.
- ^b Au cycle élémentaire, la période d'enseignement de la rythmique ou de la musique en mouvement dispensée par les MDAS Éducation musicale et rythmique est comptabilisée dans la dotation dévolue à l'enseignement de l'Éducation physique.
- ^c La Formation générale formalise certains apports éducatifs pour seconder l'action éducative des familles. Bien qu'une période soit dévolue à la grille horaire, la majorité des apprentissages peut aussi s'intégrer dans les enseignements disciplinaires. Une partie de cette dotation horaire peut être consacrée à la mise en œuvre d'instances participatives d'élèves (IPE) : conseils de classe et/ou d'école par exemple.
- ^d L'Éducation numérique remplace les MITIC de la 1P à la 6P, elle comporte trois axes : Médias – Sciences informatique – Usages.
- ^e Période hebdomadaire partagée entre Formation générale et Éducation numérique. Pour l'Éducation numérique, environ 14 périodes par année en 1P-2P, environ 18 périodes en 3P-6P s'inscrivent dans cette période hebdomadaire et de manière transversale dans les autres domaines disciplinaires.

De la 3P à la 5P, les élèves italophones peuvent suivre les cours de langue et culture d'origine sur temps d'enseignement (edu.ge.ch/enseignement/node/3024).

Le corps enseignant s'assurera que l'ensemble des élèves bénéficie de la dotation prévue pour chaque discipline, voire domaine disciplinaire. Chaque période hebdomadaire à la grille horaire peut être découpée en plusieurs temps d'enseignement plus courts. Dans certains cas, une séquence d'enseignement permet d'honorer simultanément des objectifs de plusieurs disciplines et/ou domaines disciplinaires. Il n'est pas attendu que l'ensemble des élèves travaillent la même discipline au même moment.

Au cycle élémentaire, et plus particulièrement en 1P-2P la planification de l'enseignement doit permettre une organisation souple. À ce titre, il convient de rappeler quelques principes essentiels en lien avec le développement psycho-cognitif des enfants de 4 à 6 ans notamment, et dont il faut tenir compte dans son enseignement :

- le respect des rythmes biologiques des élèves : activités brèves et variées, alternance d'activités autonomes et dirigées, temps calme après le repas, etc. ;
- l'importance du jeu, comme activité d'enseignement et d'apprentissages à privilégier dans ces années de scolarité pour des apprentissages liés à plusieurs domaines disciplinaires, le plaisir devenant un vecteur d'apprentissage ;
- l'importance du mouvement et d'activités motrices régulières en salle de jeux, qui permettent le transfert des apprentissages réalisés en classe sous une autre forme, en les matérialisant et en les expérimentant dans un autre contexte ;
- l'importance d'activités rituelles et de transition, pour apporter des repères temporels aux élèves et faciliter l'entrée dans les apprentissages (stabilité, sécurité, autonomie) ;
- le développement du langage et des interactions sociales (rituels, échanges entre pairs, lectures par l'enseignante ou enseignant, activités en petits groupes, etc.) ;
- l'exploration et l'expérimentation (activités sensorielles et de manipulation, apprentissage par projet ou thématique permettant de toucher et de développer des connaissances et des compétences dans différentes disciplines, etc.) ;
- la nécessité de souplesse dans l'emploi du temps.

L'enseignement peut également être planifié sur une période de plusieurs semaines. La flexibilité autorisée par ce type de planification sur une durée longue permet également de tenir compte, par exemple, des activités pédagogiques conduites en lien avec l'organisation de l'établissement, d'une semaine à thème ou encore d'une visite organisée en collaboration avec École&Culture.

Dans le domaine des Sciences humaines et sociales, l'enseignement peut en outre être planifié de manière à consacrer un semestre à l'Histoire, puis un semestre à la Géographie, ou l'inverse.



**GRILLE HORAIRE DU CYCLE D'ORIENTATION
POUR LE DISPOSITIF SPORT – ART – ÉTUDES (SAE)**
en vigueur dès l'année scolaire 2024-2025

Le dispositif sport-art-études (SAE) est une prestation offerte aux talents qui pratiquent de manière intensive une discipline sportive ou artistique.

Les élèves au bénéfice de ce dispositif doivent consacrer au minimum 8 heures à l'entraînement et/ou à la pratique de leur discipline, du lundi au vendredi et répondre aux conditions et niveaux minimums requis (cf. *Écoles et formations > Cycle d'orientation > Sport-art-études* sur le site de l'État de Genève : edu.ge.ch/qr/sae *).

La charge scolaire des élèves SAE est allégée de 7 à 9 périodes par semaine pour leur permettre de quitter l'école à la pause de midi quatre fois par semaine et se rendre à leurs entraînements ou cours de danse ou musique.

Domaines du PER	Disciplines	9 ^e	10 ^e	11 ^e
		SAE	SAE	SAE
Langues	Français	5.5	5	5
	Expression orale	0.5		
	Langue et culture latines (LCL)	(R1/R2: 1 / R3: 2)*		
	Allemand	3 (R1/R2: 4 / R3: 3)*	4 (CT/LC: 3 / LS: 3)*	3
	Anglais	2	3	3
Mathématiques et Sciences de la nature (MSN)	Mathématiques	5	5	5
	Biologie	2	2	
	Physique			2
Sciences humaines et sociales (SHS)	Géographie	2	2	2
	Histoire	2	2	2
	Citoyenneté	(1)		
Arts	Activités créatrices et manuelles (AC&M)	(1)		
	Arts visuels		2	2
	Musique	(1)	(1)	
Corps et mouvement	Éducation physique	(3)	(3)	(3)
	Éducation nutritionnelle	(1)		
Éducation numérique	Informatique	1		
	Médias et images (MI)			1
Formation générale	IOSP** et maîtrise de classe	1	1 (CT/LC: 2 / LS: 1)*	1 (CT/LC: 2 / LS: 1)*
Disciplines spécifiques aux sections et aux profil en 10 ^e et 11 ^e			(3)	(CT/LC: 3 / LS: 4)*
Total pour les cours en classe		24	26	26

*R1: regroupement 1 – R2: regroupement 2 – R3: regroupement 3

CT: Communication et technologie

LC: Langues vivantes et communication

LS: Littéraire-scientifique

** Information et orientation scolaires et professionnelles

DGEQ/SEE 14.07.2025

* accès direct à la page :



Glarus



Departement Bildung und Kultur
Gerichtshausstr. 25
8750 Glarus

Glarus, 10. November 2015

Lektionstafel der Volksschule im Kanton Glarus ab Schuljahr 2017/18

(Vom Regierungsrat erlassen am 10. November 2015)

Lektionstafel für den Kindergarten und die Primarschule

		Zyklus 1				Zyklus 2			
		Kindergarten Klasse		Primarschule Klasse					
Fachbereiche	Fächer	1.	2.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Sprachen	Deutsch							5	5
	Englisch			16 ¹ 2 TTG 1 MGS	16 ¹ 2 TTG 1 MGS	18 ¹ 2 TTG 3 E		3	2
	Französisch							2	2
Mathematik	Mathematik			5	5	5	5	6	6
Natur, Mensch, Gesellschaft								6	5
Gestalten	Bildnerisches Gestalten							2	2
	Textiles und Technisches Gestalten							2	2
Musik	Musik							2	2
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik								1	1
Total		≥18	≥22	24	24	26	28	30	30

¹ Gesamtzahl der Lektionen aus den Bereichen **Sprache, Natur-Mensch-Gesellschaft, Gestalten** und **Musik**, welche organisatorisch eng verknüpft und rhythmisiert unterrichtet werden.

TTG Textiles und Technisches Gestalten

MGS Musikalische Grundschulung

E Englisch

Lektionstafel der Sekundarstufe I

		Zyklus 3					
		Ober- / Realschule Klasse			Sekundarschule Klasse		
Fachbereich	Fächer	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sprachen	Deutsch	6	6	5 2	5	5	4 2
	Englisch	3	3	2 2	3	3	2 2
	Französisch	2	2	2	3	3	3 2
Mathematik	Mathematik	5	5	5 2	5	5	5 2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	3	3	3 2	3	3	3 2
	Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	3	3 2	3	3	3 2
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2	2	1 2	2	2	1 2
	Klassenstunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung	1	2	1	1	2	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	1 2	2	2	1 2
	Textiles und Technisches Gestalten	2 2	2 2	2 4	2	2	2 2
Musik	Musik	1	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik		1		1 2	1		1 2
Wahlpflicht		2	2	6			4
Projektunterricht und Abschlussarbeit				2			2
Total		34	34	35	34	34	35



Wahlpflichtangebot

Erläuterungen zur Lektionstafel

Kindergarten und Primarstufe

Im Kindergarten und auf der Primarstufe findet der Unterricht in Blockzeiten statt. Diese umfassen vier Lektionen an den Vormittagen. Auf der Unterstufe können zur Erreichung der Blockzeiten ergänzende Angebote geführt werden. An den 5. und 6. Primarklassen kann maximal ein Morgen mit fünf Lektionen geführt werden. Am Nachmittag findet der Unterricht in Blöcken von mindestens zwei Lektionen statt.

In der 1.-3. Primarklasse ist eine Gesamtzahl Lektionen ausgewiesen. Die Bereiche „Sprache“, „Natur, Mensch, Gesellschaft“, „Gestalten“ und „Musik“ werden organisatorisch eng verknüpft und rhythmisiert unterrichtet. Zu einem Thema wird somit während derselben Lektion sowohl geschrieben und gebastelt wie auch gesungen. Diese Unterrichtsform entspricht dem Lernverständnis jüngerer Kinder.

Sekundarstufe I

Auf der Sekundarstufe I dürfen im obligatorischen Teil des Unterrichts nicht mehr als neun Lektionen pro Tag unterrichtet werden. Dieses Maximum darf durch die Wahl von Freifächern überschritten werden.

Der Verschiedenheit der Schultypen wird Rechnung getragen indem sich das inhaltliche Programm sowie die didaktisch-methodische Vermittlung des Stoffes unterscheiden. Auch mit den Wahlpflichtangeboten wird diesem Umstand Rechnung getragen. Die Ober- und Realschüler entscheiden sich in den ersten beiden Schuljahren im Rahmen von zwei Lektionen entweder für die zweite Fremdsprache oder zusätzlichen Lektionen für das Textile resp. Technische Gestalten. Im letzten Schuljahr kann an der Ober- und Realschule für sechs Lektionen und an der Sekundarschule für vier Lektionen aus einem Angebot an Wahlpflichtfächern ausgewählt werden. Diese werden auf die Bedürfnisse der Lernenden ausgerichtet (Vertiefung der Lerninhalte, als Folge eines Standortbestimmungstools wie bspw. „Stellwerk 8“).

Die 3. Oberschule kann gemäss Gesetz über Schule und Bildung Art.18 als ein Angebot mit hohem Praxisanteil geführt werden. Die Lektionstafel definiert die Unterrichtszeit einer regulären Schulwoche. Im Rahmen des hohen Praxisanteils können maximal acht Schulwochen für Schnupperwochen, Praxiseinblicke etc. eingesetzt werden.

In der Klassenstunde werden Kompetenzen gemäss dem Lehrplan Ethik, Religionen, Gemeinschaft und dem Modullehrplan Berufliche Orientierung gefördert. Das Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt wird an den 1. und 2. Klassen für den Bereich der Nahrungs-zubereitung in der Regel im Halbklassenunterricht geführt. Im letzten Schuljahr ist der Unterricht ohne Nahrungszubereitung zu planen und in der ganzen Klasse zu führen. In den Fächern Textiles und Technisches Gestalten wird der Unterricht in der Regel in Halbklassen geführt.

Handlungsspielraum der Schulen

Der Unterricht wird in der Regel nach Stundenplan erteilt. Im Jahresverlauf sollen jedoch unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden können mit Kooperationen zwischen und innerhalb der Fachbereiche. Den Schulen ist es deshalb freigestellt, einzelne Lektionen zu Blöcken zu gruppieren (Ausnahme Fremdsprachen). Dabei ist zu beachten, dass die Anzahl der Jahrestunden in den einzelnen Fächern insgesamt eingehalten werden, damit die Grundansprüche erreicht werden können.

Es liegt letztlich in der Verantwortung der Lehrperson, die Lektionen resp. Unterrichtseinheiten möglichst schüler- und stufengerecht sowie lerneffizient durchzuführen und das vorgesehene Programm flexibel der gegebenen Situation anzupassen. Realistisch gesehen kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Lernenden die vorgeschriebenen Kompetenzen und Inhalte in derselben Zeit, gleich schnell und gleich gut erreichen können. Die Wahlpflichtfächer können für spezifische Ausrichtungen im Sinne der Profilbildung (bspw. Dienstleistungsprofil, technisches resp. handwerkliches Profil, ...) zusammengefasst werden.

Graubünden

Lektionentafeln Volksschule GR ab Schuljahr 2025/26

**Tavla da lecziuns da la scola populara
dal Grischun a partir da l'onn da scola
2025/26**

**Griglie orarie per la scuola popolare GR
dall'anno scolastico 2025/26**

Inhaltsverzeichnis

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer	
1. Zyklus.....	3
2. Zyklus.....	5
3. Zyklus.....	7
Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Wahlfächer	
3. Zyklus.....	9
Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer	
1. Zyklus.....	12
2. Zyklus.....	14
3. Zyklus.....	16
Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Wahlfächer	
3. Zyklus.....	18
Scolas rumantschas – roms obligatorics	
1. ciclus	21
2. ciclus	23
3. ciclus	25
Scolas rumantschas – roms d'elecziun	
3. ciclus	27
Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie	
1° ciclo.....	30
2° ciclo	32
3° ciclo	34
Scuole di lingua italiana – materie facoltative	
3° ciclo	36

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		1. Zyklus			
		Kindergartenstufe		Primarstufe	
Fachbereiche	Fächer	1. Jahr	2. Jahr	1. Klasse	2. Klasse
Sprachen	Deutsch			5	6
Mathematik				5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft			4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)			1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2
	Textiles und Technisches Gestalten			2	2
Musik				2	2
Bewegung und Sport				3	3
	Religion			1 ¹	1 ¹
Pflichtlektionen		22–24	24	24	25

¹ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (1. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Kindergartenstufe: Während der vier Lektionen Blockzeit pro Vormittag findet für beide Jahre der Kindergartenstufe von Montag bis Freitag Unterricht statt. Am Nachmittag umfasst der Unterricht im Sinne eines schülerinnen- bzw. schülergerechten Lektionenrhythmus grundsätzlich zwei Lektionen.
9. Die Randauffangzeiten können nur unmittelbar vor und/oder nach dem Unterricht angeboten werden und sind im Stundenplan aufzuführen. Sie können wie bis anhin direkt im Kindergarten stattfinden oder in die weiter gehenden Tagessstrukturen unter Aufsicht der Kindergartenlehrperson integriert werden. Der Besuch der Randauffangzeiten ist für die Schülerinnen und Schüler im Kindergarten freiwillig.

10. Für einzelne Kinder der Kindergartenstufe, welche aufgrund ihres ausserordentlichen Schulwegs sowie der Situation bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel die 22 bis 24 Lektionen nicht einhalten können, kann das Amt auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine Sonderlösung bewilligen.
11. An mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch (vgl. Konzept Hochdeutsch im Kindergarten).

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		2. Zyklus			
		Primarstufe			
Fachbereiche	Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch	5	5	5	5
	Italienisch (Romanisch)	3	3	2	2
	Englisch			2	2
Mathematik		5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	4	4	4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1	1
Gestalten¹	Bildnerisches Gestalten	1	1	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ²	3	3	2	2
Musik		2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3
	Medien und Informatik			1	1
	Religion	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Pflichtlektionen		27	27	29	29

¹ *Bildnerisches Gestalten* sowie *Textiles und Technisches Gestalten* können im Stundenplan als Block von vier Wochenlektionen eingesetzt werden, sofern eine entsprechend qualifizierte Lehrperson zur Verfügung steht.

² Für *Textiles und Technisches Gestalten* kann je ein Semester eingesetzt werden.

³ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (2. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Deutsch	4	5	4
	Italienisch	3	2	2
	Englisch	4	3	3
Mathematik		6	6	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)	2	3	3
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) ¹	2	2	
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geographie, Geschichte)	3	3	2
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten ²	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	2	2	2
Musik ²		1	1	1
Bewegung und Sport		3	3	3
	Medien und Informatik	1		1
	Berufliche Orientierung		1	
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisierung				5
Pflichtlektionen		34	34	34

¹ Variante I: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird während eines Schuljahrs mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird in einem Semester mit vier Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante III: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird alle zwei Wochen mit vier Lektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante IV: *Hauswirtschaft* inkl. Kompetenzen aus *Wirtschaft* und *Arbeit* werden als Projektwoche durchgeführt (entspricht einer Jahreslektion). *Wirtschaft* und *Arbeit* (exkl. Kompetenzen Projektwoche) werden zusätzlich während eines Schuljahrs mit einer Wochenlektion erteilt.

² *Bildnerisches Gestalten* und *Musik* können im Stundenplan als Block von drei Wochenlektionen eingesetzt werden.

³ Variante I: *Textiles und Technisches Gestalten* wird als integrales Fach mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in je einem Semester mit zwei Wochenlektionen erteilt.

Variante III: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in der 1. respektive 2. Klasse Sekundarstufe I während je einem Schuljahr mit zwei Wochenlektionen erteilt.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (3. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* sowie eine Abteilung für *Hauswirtschaft* im Fach *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Jede Landessprache, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehört, ist unabhängig von der Teilnehmerzahl als Wahlfach durchzuführen.
9. Das Zeitgefäß für die Individualisierung setzt sich zusammen aus drei Lektionen individueller Schwerpunktsetzung in den Pflichtsprachen und Mathematik sowie zwei Lektionen Vertiefungsarbeit als Projekt mit freier Themenwahl (vgl. Weisungen zur Organisation und Durchlässigkeit der Sekundarstufe I).

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Wahlfächer

Fachbereiche	Fächer	3. Zyklus		
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Italienisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Romanisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Englisch (Vertiefung 2. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Italienisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Romanisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Französisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Tastaturschreiben			1
Mathematik			1–2	1–2
	Medien und Informatik		1–2	1–2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)		1–2	1–2
	Kochen		2	2
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		2	2
	Textiles und Technisches Ge- stalten		2	2
Musik		1–2	1–2	1–2
	Theater, Darstellendes Spiel		2	2

Erläuterungen Wahlfächer (3. Zyklus)

1. Landessprachen, welche nicht als Pflichtfächer aufgeführt sind, müssen unabhängig von der Anzahl Teilnehmenden als Wahlfächer angeboten werden, wobei Teile davon auch als Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden können (vgl. auch Ausführungen zu Kompaktwochen).
2. Die Wahlfächer *Kochen, Textiles und Technisches Gestalten* sowie *Musik* müssen angeboten werden. Bei mindestens fünf Anmeldungen wird das Fach durchgeführt.
3. Den Schulträgerschaften steht es frei, weitere Wahlfächer anzubieten.
4. Die Wahlfächer werden in gemischten Abteilungen (Real- und Sekundarschule) erteilt. Es kann klassen- und jahrgangsübergreifend (1.–3. Klasse Sekundarstufe I) unterrichtet werden.
5. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung für ein Wahlfach verbindlich und gilt in der Regel für das ganze Schuljahr bzw. für die ganze Dauer eines Kurses.

Bemerkungen Wahlfächer (3. Zyklus)

Die an ein Angebots- und Durchführungsobligatorium gebundenen Wahlfächer sind mit einem * gekennzeichnet.

3. Fremdsprache als Landes-sprache*	Das Wahlfach wird gemäss Lehrplan 3. Fremdsprache Graubünden unterrichtet. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu-lasten der Erziehungsberechtigten.
Vertiefung 1. und 2. Fremdspra-che	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu-lasten der Erziehungsberechtigten.
Tastaturschreiben	Das Wahlfach bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsschule vor. Das Wahlfach kann, falls ge-wünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. Die Erziehungs-berechtigten beteiligen sich an den Prüfungskosten.
Medien und Informatik	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu-lasten der Erziehungsberechtigten.
Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR; die Inhalte beziehen sich zu einem wesentlichen Teil auf Kompetenzstufen, die über den Grundanspruch hinausgehen. Andere Kompetenzstufen werden vertieft. Es wird an vielen offenen Aufgabenstellungen und mit Lernland-schaften gearbeitet. Methoden werden erweitert.

Textiles und Technisches Gestalten* / Bildnerisches Gestalten	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR, wobei individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Gestalterische Aspekte und praktisches Tun stehen im Mittelpunkt (Ateliercharakter).
Kochen*	Praktische Lebensmittelzubereitung steht im Mittelpunkt (z. B. thematisches Kochen – Wild, Asien, vegetarische Küche). Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse zu einer gesunden Ernährung.
Musik*	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Musiche Aktivität, sowohl einzeln als auch in der Gruppe, steht im Mittelpunkt (z. B. Chor, Band, Jazztanz). Das Realisieren von grösseren Projekten ist möglich (z. B. Musical, Auftritte mit Band/Chor). Dabei wird die Zusammenarbeit mit lokalen Ressourcen (z. B. Musikschule, Jugendchor) angestrebt.
Theater, Darstellendes Spiel	Spielerische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt. Projekte können realisiert werden (z. B. Theateraufführungen).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		1. Zyklus			
Fachbereiche	Fächer	Kindergartenstufe		Primarstufe	
		1. Jahr	2. Jahr	1. Klasse	2. Klasse
Sprachen	Deutsch			5	6
	Romanisch			2	2
Mathematik				5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft			4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)			1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2
	Textiles und Technisches Gestalten			2	2
Musik				2	2
Bewegung und Sport				3	3
	Religion			1 ¹	1 ¹
Pflichtlektionen		22–24	24	26	27

¹ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (1. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Kindergartenstufe: Während der vier Lektionen Blockzeit pro Vormittag findet für beide Jahre der Kindergartenstufe von Montag bis Freitag Unterricht statt. Am Nachmittag umfasst der Unterricht im Sinne eines schülerinnen- bzw. schülergerechten Lektionenrhythmus grundsätzlich zwei Lektionen.
9. Die Randauffangzeiten können nur unmittelbar vor und/oder nach dem Unterricht angeboten werden und sind im Stundenplan aufzuführen. Sie können wie bis anhin direkt im Kindergarten stattfinden oder in die weiter gehenden Tagessstrukturen unter Aufsicht der Kindergartenlehrperson integriert werden. Der Besuch der Randauffangzeiten ist für die Schülerinnen und Schüler im Kindergarten freiwillig.

10. Für einzelne Kinder der Kindergartenstufe, welche aufgrund ihres ausserordentlichen Schulwegs sowie der Situation bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel die 22 bis 24 Lektionen nicht einhalten können, kann das Amt auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine Sonderlösung bewilligen.
11. An mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch (vgl. Konzept Hochdeutsch im Kindergarten).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		2. Zyklus			
		Primarstufe			
Fachbereiche	Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch	5	5	5	5
	Romanisch / Italienisch ¹	3	3	2	2
	Englisch			2	2
Mathematik		5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	4	4	4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1	1
Gestalten ²	Bildnerisches Gestalten	1	1	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	3	3	2	2
Musik		2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3
	Medien und Informatik			1	1
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Pflichtlektionen		27	27	29	29

¹ Die Erziehungsberechtigten wählen, ob ihr Kind ab der 3. Klasse der Primarstufe Romanisch oder Italienisch als 1. Fremdsprache besucht.

² *Bildnerisches Gestalten* sowie *Textiles und Technisches Gestalten* können im Stundenplan als Block von vier Wochenlektionen eingesetzt werden, sofern eine entsprechend qualifizierte Lehrperson zur Verfügung steht.

³ Für *Textiles und Technisches Gestalten* kann je ein Semester eingesetzt werden.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (2. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amtes Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräume zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Deutsch	4	5	4
	Romanisch / Italienisch	3	2	2
	Englisch	4	3	3
Mathematik		6	6	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)	2	3	3
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) ¹	2	2	
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geographie, Geschichte)	3	3	2
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten ²	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	2	2	2
Musik ²		1	1	1
Bewegung und Sport		3	3	3
	Medien und Informatik	1		1
	Berufliche Orientierung		1	
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisierung				5
Pflichtlektionen		34	34	34

¹ Variante I: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird während eines Schuljahrs mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird in einem Semester mit vier Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante III: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (inkl. Hauswirtschaft)* wird alle zwei Wochen mit vier Lektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante IV: *Hauswirtschaft* inkl. Kompetenzen aus *Wirtschaft* und *Arbeit* werden als Projektwoche durchgeführt (entspricht einer Jahreslektion). *Wirtschaft* und *Arbeit* (exkl. Kompetenzen Projektwoche) werden zusätzlich während eines Schuljahrs mit einer Wochenlektion erteilt.

² *Bildnerisches Gestalten* und *Musik* können im Stundenplan als Block von drei Wochenlektionen eingesetzt werden.

³ Variante I: *Textiles und Technisches Gestalten* wird als integrales Fach mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in je einem Semester mit zwei Wochenlektionen erteilt.

Variante III: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in der 1. respektive 2. Klasse Sekundarstufe I während je einem Schuljahr mit zwei Wochenlektionen erteilt.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (3. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulrägerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volkschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* sowie eine Abteilung für *Hauswirtschaft* im Fach *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulrägerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Jede Landessprache, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehört, ist unabhängig von der Teilnehmerzahl als Wahlfach durchzuführen.
9. Das Zeitgefäß für die Individualisierung setzt sich zusammen aus drei Lektionen individueller Schwerpunktsetzung in den Pflichtsprachen und Mathematik sowie zwei Lektionen Vertiefungsarbeit als Projekt mit freier Themenwahl (vgl. Weisungen zur Organisation und Durchlässigkeit der Sekundarstufe I).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Wahlfächer

Fachbereiche	Fächer	3. Zyklus		
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Romanisch / Italienisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Englisch (Vertiefung 2. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Italienisch / Romanisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Französisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Tastaturschreiben			1
Mathematik			1–2	1–2
	Medien und Informatik		1–2	1–2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)		1–2	1–2
	Kochen		2	2
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		2	2
	Textiles und Technisches Gestalten		2	2
Musik		1–2	1–2	1–2
	Theater, Darstellendes Spiel		2	2

Erläuterungen Wahlfächer (3. Zyklus)

1. Landessprachen, welche nicht als Pflichtfächer aufgeführt sind, müssen unabhängig von der Anzahl Teilnehmenden als Wahlfächer angeboten werden, wobei Teile davon auch als Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden können (vgl. auch Ausführungen zu Kompaktwochen).
2. Die Wahlfächer *Kochen, Textiles und Technisches Gestalten* sowie *Musik* müssen angeboten werden. Bei mindestens fünf Anmeldungen wird das Fach durchgeführt.
3. Den Schulträgerschaften steht es frei, weitere Wahlfächer anzubieten.
4. Die Wahlfächer werden in gemischten Abteilungen (Real- und Sekundarschule) erteilt. Es kann klassen- und jahrgangsübergreifend (1.–3. Klasse Sekundarstufe I) unterrichtet werden.
5. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung für ein Wahlfach verbindlich und gilt in der Regel für das ganze Schuljahr bzw. für die ganze Dauer eines Kurses.

Bemerkungen Wahlfächer (3. Zyklus)

Die an ein Angebots- und Durchführungsobligatorium gebundenen Wahlfächer sind mit einem * gekennzeichnet.

3. Fremdsprache als Landes-sprache*	Das Wahlfach wird gemäss Lehrplan 3. Fremdsprache Graubünden unterrichtet. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Vertiefung 1. und 2. Fremdspra-che	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Tastaturschreiben	Das Wahlfach bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsschule vor. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich an den Prüfungskosten.
Medien und Informatik	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR; die Inhalte beziehen sich zu einem wesentlichen Teil auf Kompetenzstufen, die über den Grundanspruch hinausgehen. Andere Kompetenzstufen wer-

	den vertieft. Es wird an vielen offenen Aufgabenstellungen und mit Lernlandschaften gearbeitet. Methoden werden erweitert.
Textiles und Technisches Gestalten* / Bildnerisches Gestalten	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR, wobei individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Gestalterische Aspekte und praktisches Tun stehen im Mittelpunkt (Ateliercharakter).
Kochen*	Praktische Lebensmittelzubereitung steht im Mittelpunkt (z. B. thematisches Kochen – Wild, Asien, vegetarische Küche). Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse zu einer gesunden Ernährung.
Musik*	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Musische Aktivität, sowohl einzeln als auch in der Gruppe, steht im Mittelpunkt (z. B. Chor, Band, Jazztanz). Das Realisieren von grösseren Projekten ist möglich (z. B. Musical, Auftritte mit Band/Chor). Dabei wird die Zusammenarbeit mit lokalen Ressourcen (z. B. Musikschule, Jugendchor) angestrebt.
Theater, Darstellendes Spiel	Spielerische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt. Projekte können realisiert werden (z. B. Theateraufführungen).

Scolas rumantschas – roms obligatorics

		1. ciclus			
		Stgalim da scolina		Scola primara	
Champ	Roms	1. onn	2. onn	1. classa	2. classa
Linguas	Rumantsch			5	6
Matematica				5	5
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad			4	4
	Etica, religiuns, cuminanza (cun du-mondas da la vita)			1	1
Art ed activitads expressivas	Art figurativ			2	2
	Art textil e tecnic			2	2
Chant e musica				2	2
Moviment e sport				3	3
	Religiun			1 ¹	1 ¹
Lecziuns obligatoricas		22–24	24	24	25

¹ La lecziun dal rom *religiun* na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatoricas (cfr. Explicaziuns).

Explicaziuns davart ils roms obligatorics (1. ciclus)

1. Cun concepir l'urari stoi vegnir tegnì quint d'in ritmus da lecziuns e da roms che correspunda a las scolaras ed als scolars e ch'è pedagogicamain raschunaivel.
2. Ils purtaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las Directivas per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sin basa d'in concept che correspunda a las cundiziuns generalas relaschadas dal departament e ch'il cussegl da scola inoltrescha a l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da manar – cun permissiun da l'uffizi – classas cun ina instrucziun musicala amplifitgada (cf. cundiziuns generalas per l'instrucziun musicala amplifitgada sin il stgalim da la scola populara en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per promover las linguas chantunalas rumantsch u talian èsi pussaivel da manar ina scola u singulas classas bilinguas en vischnancas tudestgas u plurilinguas, quai sin dumonda da la vischnanca e sin basa d'in concept approvà tras la Regenza. En il rom d'in tal concept, che correspunda a las directivas relaschadas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da far midadas vi da la tavla da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina nova relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunalas) en il senn d'ina immersiun parziale durant l'entir temp da scola obligatoric. Il nivel en la lingua da scola usitada, che duai vegnir cuntanschì a la fin dal temp da scola obligatoric, duai almain vegnir mantegnì (cf. Directivas per manar scolas u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziale).
5. Ina partiziun per *art textil e/u tecnic* na dastga per regla betg avair dapli che 14 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun d'ina classa e 12 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun da pliras classas.
6. Las baselgias chantunalas da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scolaras ed als scolars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'en responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscienza pon las personas responsablas per l'educaziun communitgar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumentzament da l'onn da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolas popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunalas. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligatoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Per classas da scolarisaziun per scolaras e scolars da lingua estra po il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient relaschar excepziuns, quai areguard il plan d'instrucziun ed areguard la tavla da lecziuns.
8. Stgalim da scolina: L'instrucziun durant las uras da bloc da l'avantmezdi – mintgamai quatter lecziuns da glindesdi fin venderdi – ha lieu per tuttas duas annadas dal stgalim da la scolina. En il senn d'in ritmus da lecziuns che correspunda a las scolaras ed als scolars, cumpiglia l'instrucziun dal suentermezdi da princip duas lecziuns.
9. Ils temps da recepziun a l'ur da l'instrucziun pon vegnir purschids mo directamain avant e/u suenter l'instrucziun e ston vegnir menziunads en l'urari. Sco fin ussa pon quels vegnir integrads directamain en la scolina ubain en las ulteriuras structuras dal di sut la surveglianza da la persuna d'instrucziun da scolina. La frequentaziun dal temp da recepziun a l'ur da l'instrucziun è volontara per las scolaras ed ils scolars da scolina.

10. Per singuls uffants dal stgalim da scolina che na pon betg observar las 22 fin 24 lecziuns, pervia da lur via da scola extraordinaria sco er pervia da la situaziun areguard ils medis da transport publics, po l'uffizi – sin dumonda da las personas responsablas per l'educaziun – permetter ina soluziun speziala.

Scolas rumantschas – roms obligatorics

Champ	Roms	2. ciclus			
		Scola primara			
3. classa	4. classa	5. classa	6. classa		
Linguas	Rumantsch	5	5	5	5
	Tudestg	3	4	5	5
	Englais			2	2
Matematica		5	5	5	5
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad	4	4	4	4
	Etica, religiuns, cuminanza (cun dumondas da la vita)	1	1	1	1
Art ed activitads expressivas ¹	Art figurativ	1	1	2	2
	Art textil e tecnic ²	3	3	2	2
Chant e musica		2	2	2	2
Moviment e sport		3	3	3	3
	Medias ed informatica			1	1
	Religiun	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Lecziuns obligatoricas		27	28	32	32

¹ Art figurativ sco er art textil e tecnic pon vegnir instruids sco bloc da quatter lecziuns ad emna, premess ch'ina persuna d'instrucziun qualifitgada stat a disposiziun.

² Per art textil e tecnic po vegnir impundì in semester.

³ La lecziun dal rom religiun na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatoricas (cfr. Explicaziuns).

Explicaziuns davart ils roms obligatorics (2. ciclus)

1. Cun concepir l'urari stoi vegnir tegnì quint d'in ritmus da lecziuns e da roms che correspunda a las scolaras ed als scolars e ch'è pedagogicamain raschunaivel.
2. Ils purtaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las directivas per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sin basa d'in concept che correspunda a las cundiziuns generalas relaschadas dal departament e ch'il cussegl da scola inoltrescha a l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da manar – cun permissiun da l'uffizi – classas cun ina instrucziun musicala amplifitgada (cf. cundiziuns generalas per l'instrucziun musicala amplifitgada sin il stgalim da la scola populara en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per promover las linguas chantunalas rumantsch u talian èsi pussaivel da manar ina scola u singulas classas bilinguas en vischnancas tudestgas u plurilinguas, quai sin dumonda da la vischnanca e sin basa d'in concept approvà tras la Regenza. En il rom d'in tal concept, che correspunda a las directivas relaschadas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da far midadas vi da la tavla da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina nova relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunalas) en il senn d'ina immersiun parziale durant l'entir temp da scola obligatoric. Il nivel en la lingua da scola usitada, che duai vegnir cuntanschì a la fin dal temp da scola obligatoric, duai almain vegnir mantegnì (cf. Directivas per manar scolas u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziale).
5. Ina partiziun per *art textil e/u tecnic* na dastga per regla betg avair dapli che 14 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun d'ina classa e 12 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun da pliras classas.
6. Las baselgias chantunalas da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scolaras ed als scolars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'èn responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscientia pon las personas responsablas per l'educaziun communitgar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumentzament da l'onn da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolas popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunalas. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligatoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Per classas da scolarisaziun per scolaras e scolars da lingua estra po il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient relaschar excepziuns, quai areguard il plan d'instrucziun ed areguard la tavla da lecziuns.

Scolas rumantschas – roms obligatorics

Champ	Roms	3. ciclus		
		1. classa	2. classa	3. classa
Linguas	Rumantsch	3	3	3
	Tudestg	4	4	4
	Englais	4	3	3
Matematica		6	6	5
Natira, uman e societad	Natira e tecnica (fisica, chemia, biologia)	2	3	3
	Economia, lavur e tegnairchasa (cun economia da chasa) ¹	2	2	
	Spazis, temps e societads (geografia ed istorgia)	3	3	2
	Etica, religiuns, cuminanza (cun dumondas da la vita)	1	1	1
Art ed activitads expressivas	Art figurativ ²	2	2	2
	Art textil e tecnic ³	2	2	2
Chant e musica ²		1	1	1
Moviment e sport	Moviment e sport	3	3	3
	Medias ed informatica	1		1
	Orientaziun professiunala		1	
	Religiun	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisaziun				4
Lecziuns obligatoricas		34	34	34

¹ Varianta I: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in entir onn da scola per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta II: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in semester per mintgamai quatter lecziuns ad emna.

Varianta III: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun mintga duas emnas cum mintgamai quatter lecziuns.

Varianta IV: Il rom *tegnairchasa* incl. competenzas en *economia e lavur* vegnan instruidas en in' emna da project (correspunda ad ina lecziun per emna). Il rom *economia e lavur* (excl. *competenzas da l'emna da project*) vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant l'onn da scola mintga emna cun mintgamai ina lecziun.

² Ils roms *art figurativ* e *chant e musica* pon vegnir instruïds en furma da bloc da trais lecziuns per emna.

³ Varianta I: *Art textil e tecnic* vegn instrui sco rom integral d'ina persuna d'instrucziun durant in onn da scola per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta II: Il rom *art textil e tecnic* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in semester per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta III: Il rom *art textil e tecnic* vegn instrui per mintgamai duas lecziuns ad emna durant l'emprima classa resp. la segunda classa dal stgalim secundar I.

⁴ La lecziun dal rom *religiun* na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatoricas (cfr. Explicaziuns).

Explicaziun concernent las lecziuns obligatoricas (3. ciclus)

1. La concepziun da l'urari sto tegnair quint d'in ritmus da lecziuns e roms che correspunda a las scolaras ed als scolars e ch'è pedagogicamain raschunaivel.
2. Ils purtaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las Directivas per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sa basond sin in concept che correspunda a las cundiziuns da basa relaschadas dal departament pon cun la permissiun da l'Uffizi per la scola populara ed il sport vegnir manadas classas che han ina instrucziun da musica amplifitgada (cfr. Cundiziuns da basa per l'instrucziun da musica amplifitgada sin il stgalim da la scola publica en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per la promozion da las linguas chantunalas rumantsch e talian èsi sin fundament d'in concept approvà da la Regenza pussaivel da manar en las vischnancas tudestgas u plurilinguas ina scola u ina classa bilingua. Entaifer quest concept che correspunda a las directivas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport èsi pussaivel da far midadas da las tavlas da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunalas) en il senn d'ina «immersion parziale» durant l'entir temp da la scolaziun obligatorica. A la fin da la scola populara obligatorica duai la cumpetenza linguistica en mira almain vegnir mantegnida en la lingua da scola territoriala (cfr. Directivas pertugant manar las scolas u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziale).
5. Il dumber da 14 scolaras e scolars na dastga per regla betg vegnir surpassà en il rom *art textil e tecnic* sco er en *economia da chasa* dal rom *economia, lavur e tegnairchasa*, sche la partiziun vegn manada cun ina classa. Tar ina partiziun cun pliras classas na dastga il dumber da 12 scolaras e scolars betg vegnir surpassà.
6. Las baselgias chantunalas da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scolaras ed als scolars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'en responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscienza pon las personas responsablas per l'educaziun communitgar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumenzament da l'onn da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolas popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunalas. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligatoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient dal Grischun po far excepcziuns pertugant las disposiziuns dal plan d'instrucziun e la tavla da lecziuns per scolaras e scolaras da lingua estra che frequentan ina classa da scolarisaziun.
8. Mintga lingua naziunala, che na tutga betg tar ils roms obligatorics, sto vegnir purschida sco rom d'elecziun independentamain dal dumber da participants.
9. Las structuras da temp per l'individualisaziun sa cumponan da duas lecziuns cun prioritads individualas en las linguas obligatoricas ed en matematica sco er da duas lecziuns lavur d'approfundaziun sco project cun libra tscherna dals temas (cf. las directivas concernent l'organisaziun e la permeabilitad dal stgalim secundar I).

10. En las scolas rumantschas dal stgalim secundar I è la lingua da scola per gronda part il tudestg. Sper il rom rumantsch èsi da far attenziun che radund in terz dals roms *natira, uman e societad, art ed activitads expressivas, moviment e sport, chant e musica ed orientaziun professiunala* vegnan instruids en rumantsch.

Scolas rumantschas – roms d'elecziun

Champ	Roms	3. ciclus		
		Stgalim secundar I		
1. classa	2. classa	3. classa		
Linguas	Tudestg (approfundaziun 1. lingua estra)	1–3	1–3	1–3
	Englais (approfundaziun 2. lingua estra)	1–3	1–3	1–3
	Talian (3. lingua estra)	3	3	3
	Franzos (3. lingua estra)	3	3	3
	Scriver cun tastatura			1
Matematica			1–2	1–2
	Medias ed informatica		1–2	1–2
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad (excl. economia, lavur e tegnairchasa)		1–2	1–2
	Cuschinari		2	2
Art ed activitads expressivas	Art figurativ		2	2
	Art textil e tecnic		2	2
Chant e musica		1–2	1–2	1–2
	Teater, gieu figurativ (saut)		2	2

Explicaziuns concernent roms d'elecziun (3. ciclus)

1. Las linguas naziunalas che n'èn betg menziunadas sco roms obligatorics, ston vegnir purschidas sco roms d'elecziun, independentamain dal dumber da participantas e da participants. En quest connex pon parts da quest roms er vegnir absolvids sco emnas cumpactas en las regiuns linguisticas (cf. er las explicaziuns davart las emnas cumpactas).
2. Ils roms d'elecziun *cuschinar, art textil e tecnic* sco er *musica e chant* ston vegnir purschids. Tar almain tschintg annunzias vegn l'instrucziun realisada.
3. Ils pertadars da scola èn libers da porscher ulteriurs roms d'elecziun.
4. Ils roms d'elecziun vegnan purschids en partiziuns maschadadas (scola reala e secundara). L'instrucziun po er cumpigliar pliras classas ed annadas (1.-3. classa dal stgalim secundar I).
5. Per las scolaras ed ils scolars è l'annunzia per in rom d'elecziun lianta e vala per regla per l'entir onn da scola resp. per l'entira durada dal curs.

Remartgas concernent roms d'elecziun (3. ciclus)

Ils roms d'elecziun che ston vegnir purschids (obligatori da purschida e da realisaziun) èn marcads cun ina *.

3. lingua estra sco lingua naziunala*	<p>Il rom d'elecziun vegn instruì tenor plan d'instrucziun sco 3. lingua estra dal Grischun.</p> <p>Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.</p>
Approfundaziun 1. e 2. lingua estra	<p>La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21.</p> <p>Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.</p>
Scriver cun tastatura	<p>Il rom d'elecziun prepara las scolaras ed ils scolars sin la scola professiunala.</p> <p>Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.</p>
Medias ed informatica	<p>La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21.</p> <p>Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.</p>

Matematica e natira, uman e societad (excl. economía, lavur e tegnairchasa)	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Ils cuntegns sa refereschan per gronda part a cumpetenzas che surpassan las cumpetenzas da basa. Auters stgalims da cumpetenzas vegnan approfondads. I vegn lavurà cun incumbensas avertas e cuntradas d'emprender. Las cumpetenzas metodologicas vegnan augmentadas.
Art textil e tecnic */ art figurativ	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21, però cun resguardar ils interess individuals da las scolares e dals scolars. Aspects creativs ed in'activitat pratica stattan en il center (caracter d'atelier).
Cuschinar*	Cuschinar stat en il center (p. ex. cuschina tematica – selvadi, asiatic, cuschina vegetaria). Ultra da quai acquistan las scolares ed ils scolars enconuschentschas approfundadas concernent nutriment sanadaivel.
Chant e musica*	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Activitads artisticas, sulet sco er en gruppa, stattan en il center (p. ex. chor, band, saut da jazz). Projects pli gronds pon vegnir realisads (p. ex. musical, preschentaziuns cun band/chor). Latiers èsi da prender en mira ina collavuraziun cun resursas localas (p. ex. scola da musica, chor da giuvenils).
Teater, gieu figurativ (saut)	Activitads ludicas stattan en il center. Projects pon vegnir realisads (p. ex. preschentaziuns da teater).

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

Settore	Materie	1° ciclo			
		Scuola dell'infanzia		Scuola elementare	
1° anno	2° anno	1 ^a classe	2 ^a classe		
Lingue	Italiano			5	6
Matematica				5	5
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società			4	4
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)			1	1
Materie artistiche	Arti figurative			2	2
	Arti tessili e tecniche			2	2
Canto e musica				2	2
Educazione fisica e sport				3	3
	Religione			1 ¹	1 ¹
Lezioni obbligatorie		22–24	24	24	25

¹ La lezione nella materia *religione* non viene inserita nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni materie obbligatorie (1° ciclo)

1. Nell'allestimento dell'orario settimanale si deve badare affinché il ritmo delle lezioni e delle materie sia adeguato alle esigenze degli allievi e sia pedagogicamente sensato.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un piano presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport che soddisfi le condizioni quadro emanate dal Dipartimento, con l'autorizzazione dell'Ufficio possono essere gestite classi con insegnamento musicale ampliato (cfr. le condizioni quadro per l'insegnamento musicale ampliato nella scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. Quale misura per promuovere le lingue cantonali romancio o italiano, nei comuni di lingua tedesca o plurilingui è possibile, su richiesta del comune e sulla base di un piano approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi bilingui. Nel quadro di un tale piano corrispondente alle direttive emanate dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport è possibile procedere a modifiche delle griglie orarie. Al centro di queste modifiche si trova una nuova combinazione delle due lingue di scolarizzazione (lingue cantonali) sotto forma di una immersione parziale per tutta la durata della scuola dell'obbligo. Il livello da raggiungere nella lingua scolastica autoctona al termine della scolarità obbligatoria deve essere almeno mantenuto (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e/o tecniche* non può di norma contare più di 14 allievi in caso di sezione monoclasse e più di 12 allievi in caso di sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impariscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente può emanare eccezioni relative al piano di studio e alle griglie orarie per classi d'inserimento per allievi alloglotti.
8. Scuola dell'infanzia: durante le quattro lezioni mattutine di orario fisso, in entrambi gli anni di scuola dell'infanzia si tengono lezioni da lunedì a venerdì. Nel pomeriggio, nell'interesse di un ritmo delle lezioni adeguato all'allievo, l'insegnamento comprende di principio due lezioni.
9. Le lezioni marginali con assistenza possono essere offerte solo subito prima e/o dopo l'insegnamento e devono essere indicate nell'orario settimanale delle lezioni. Possono come finora svolgersi direttamente nella scuola dell'infanzia oppure essere integrate nelle ulteriori strutture diurne sotto la vigilanza dell'insegnante di scuola dell'infanzia. La frequenza delle lezioni marginali con assistenza è facoltativa per gli allievi della scuola dell'infanzia.

10. Per singoli bambini della scuola dell'infanzia che a seguito del tragitto casa-scuola straordinario nonché della situazione relativa ai mezzi di trasporto pubblici non possono attenersi alle 22-24 lezioni, l'Ufficio può autorizzare una soluzione speciale su richiesta dei titolari dell'autorità parentale.

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

Settore	Materie	2° ciclo			
		Scuola elementare			
		3 ^a classe	4 ^a classe	5 ^a classe	6 ^a classe
Lingue	Italiano	5	5	5	5
	Tedesco	3	3	3	3
	Inglese			2	2
Matematica		5	5	5	5
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società	4	4	4	4
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)	1	1	1	1
Materie artistiche¹	Arti figurative	1	1	2	2
	Arti tessili e tecniche ²	3	3	2	2
Canto e musica		2	2	2	2
Educazione fisica e sport		3	3	3	3
	Media e informatica			1	1
	Religione	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Lezioni obbligatorie		27	27	30	30

¹ *Arti figurative* e *arti tessili e tecniche* possono essere inserite nella griglia oraria come blocco di 4 lezioni settimanali, a condizione che sia disponibile un insegnante debitamente qualificato.

² Per *arti tessili e tecniche* a ognuno dei due indirizzi (tessile, artigianale) può essere dedicato un semestre.

³ La lezione della materia *religione* non viene inglobata nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni materie obbligatorie (2° ciclo)

1. Nell'allestimento dell'orario settimanale si deve badare affinché il ritmo delle lezioni e delle materie sia adeguato alle esigenze degli allievi e sia pedagogicamente sensato.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un piano presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport che soddisfi le condizioni quadro emanate dal Dipartimento, con l'autorizzazione dell'Ufficio possono essere gestite classi con insegnamento musicale ampliato (cfr. le condizioni quadro per l'insegnamento musicale ampliato nella scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. Quale misura per promuovere le lingue cantonali romancio o italiano, nei comuni di lingua tedesca o plurilingui è possibile, su richiesta del comune e sulla base di un piano approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi bilingui. Nel quadro di un tale piano corrispondente alle direttive emanate dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport è possibile procedere a modifiche delle griglie orarie. Al centro di queste modifiche si trova una nuova combinazione delle due lingue di scolarizzazione (lingue cantonali) sotto forma di una immersione parziale per tutta la durata della scuola dell'obbligo. Il livello da raggiungere nella lingua scolastica autoctona al termine della scolarità obbligatoria deve essere almeno mantenuto (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e/o tecniche* non può di norma contare più di 14 allievi in caso di sezione monoclasse e più di 12 allievi in caso di sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impariscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente può emanare eccezioni relative al piano di studio e alle griglie orarie per classi d'inserimento per allievi alloglotti.

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

Settore	Materie	3° ciclo		
		1 ^a classe	2 ^a classe	3 ^a classe
Lingue	Italiano	4	4	4
	Tedesco	4	4	4
	Inglese	4	3	3
Matematica		6	6	5
Natura, essere umano e società	Natura e tecnica (fisica, chimica, biologia)	2	3	3
	Economia, lavoro ed economia domestica ¹	2	2	
	Spazi, tempi, società (geografia e storia)	3	3	2
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)	1	1	1
Materie artistiche	Arti figurative ²	2	2	2
	Arti tessili e tecniche ³	2	2	2
Canto e musica²		1	1	1
Educazione fisica e sport		3	3	3
	Media e informatica	1		1
	Orientamento professionale		1	
	Religione	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualizzazione				4
Lezioni obbligatorie		35	35	35

¹ Variante I: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante durante un anno scolastico con una dotazione di due lezioni settimanali.

Variante II: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante durante un semestre con una dotazione di quattro lezioni settimanali.

Variante III: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante ogni due settimane con una dotazione di quattro lezioni.

Variante IV: la materia *economia domestica* incl. competenze di *economia e lavoro* viene impartita come settimana di progetto (corrisponde a una lezione settimanale per un intero anno scolastico). La materia *economia e lavoro* (escl. competenze della settimana di progetto) viene inoltre impartita durante un anno scolastico con una dotazione di una lezione settimanale.

² Le materie *arti figurative* e *canto e musica* possono essere inserite nella griglia oraria come blocco di tre lezioni settimanali.

³ Variante I: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita da un insegnante come disciplina integrale con una dotazione di due lezioni settimanali.

Variante II: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita con una dotazione di due lezioni settimanali per un semestre con l'indirizzo *tessile* e per l'altro semestre con l'indirizzo *artigianale*.

Variante III: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita nella 1^a rispettivamente nella 2^a classe del grado secondario I con una dotazione di due lezioni settimanali per un anno scolastico con l'indirizzo *tessile* e per l'altro anno scolastico con l'indirizzo *artigianale*.

⁴ La lezione della materia *religione* non viene inglobata nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni concernenti le materie obbligatorie (3° ciclo)

1. L'orario delle lezioni va concepito in modo tale che il ritmo delle lezioni e delle materie sia pedagogicamente ragionevole e adeguato agli allievi e alle allieve.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un concetto presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport e conforme alle condizioni quadro emanate dal Dipartimento, possono essere organizzate, con l'autorizzazione dell'USPS, classi con un insegnamento musicale ampliato (cfr. Condizioni quadro per impartire l'insegnamento musicale ampliato a livello di scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. A titolo di misura per la promozione delle lingue cantonali romancio o italiano, nei Comuni tedesofoni o plurilingui è possibile, su richiesta del Comune e in base a un concetto approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi con un'impostazione bilingue. Nell'ambito di questo concetto, che deve corrispondere alle direttive emesse dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport, possono essere modificate le griglie orarie. Al centro di queste modifiche c'è una nuova commistione fra le due lingue scolastiche (lingue cantonali) ai sensi di un'immersione parziale durante l'intera scolarità obbligatoria. Va mantenuto almeno il livello da raggiungere al termine della scolarità obbligatoria nella lingua scolastica autoctona (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e tecniche* come anche *economia domestica* non può contare di regola più di 14 allievi/e nel caso di una sezione monoclasse e 12 allievi/e nel caso di una sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impartiscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Per classi di inserimento scolastico destinate ad allievi/e alloglotti/e il Dipartimento dell'educazione, della cultura e della protezione dell'ambiente può emanare deroghe al piano di studio e alle griglie orarie.
8. Ciascuna lingua nazionale, che non rientra fra le materie obbligatorie, dev'essere svolta come materia facoltativa indipendentemente dal numero delle iscrizioni.
9. Per l'individualizzazione sono a disposizione 2 lezioni di priorità individuali nelle lingue obbligatorie e in matematica nonché 2 lezioni di lavoro di approfondimento quale progetto con libera scelta del tema (cfr. Istruzioni sull'organizzazione e sulla permeabilità del grado secondario I).

Scuole di lingua italiana – materie facoltative

Settore	Materie	3° ciclo		
		1 ^a classe	2 ^a classe	3 ^a classe
Lingue	Tedesco (approfondimento 1 ^a lingua straniera)	1–3	1–3	1–3
	Inglese (approfondimento 2 ^a lingua straniera)	1–3	1–3	1–3
	Romancio (3 ^a lingua straniera)	3	3	3
	Francese (3 ^a lingua straniera)	3	3	3
	Dattilografia			1
Matematica			1–2	1–2
	Media e informatica		1–2	1–2
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società (escl. economia, lavoro ed economia domestica)		1–2	1–2
	Cucina		2	2
Materie artistiche	Arti figurative		2	2
	Arti tessili e tecniche		2	2
Canto e musica		1–2	1–2	1–2
	Teatro, arti sceniche		2	2

Spiegazioni concernenti le materie facoltative (3° ciclo)

1. Le lingue nazionali non indicate quali materie obbligatorie devono essere proposte quali materie opzionali indipendentemente dal numero di partecipanti; parti di questo insegnamento possono anche essere svolte quali settimane intensive nelle regioni linguistiche (cfr. anche spiegazioni relative alle settimane intensive).
2. Le materie facoltative *cucina, arti tessili e tecniche* e *canto e musica* devono essere offerte. La materia viene svolta se raccoglie almeno cinque iscrizioni.
3. Gli enti scolastici hanno la facoltà di proporre ulteriori materie facoltative.
4. Le materie facoltative vengono impartite in sezioni miste (scuola di avviamento pratico e scuola secondaria). Le lezioni possono essere impartite ad allievi/e di classi diverse e di età diversa (1^a–3^a classe grado secondario I).
5. Per gli allievi e le allieve l'iscrizione a una materia facoltativa è vincolante e vale di regola per tutto l'anno scolastico rispettivamente per l'intera durata del corso.

Osservazioni concernenti le materie facoltative (3° ciclo)

Le materie facoltative correlate a un obbligo di offerta e di svolgimento sono contrassegnate con il simbolo *.

3^a lingua straniera (lingua nazionale)*	<p>La materia facoltativa viene insegnata conformemente al piano di studio quale 3^a lingua straniera.</p> <p>La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.</p>
Approfondimento 1^a e 2^a lingua straniera	<p>La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR.</p> <p>La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.</p>
Dattilografia (su tastiera)	<p>La materia facoltativa prepara gli allievi e le allieve alla scuola professionale. La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.</p>
Media e informatica	<p>La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR.</p> <p>La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.</p>

Matematica e natura, essere umano, società (escl. economia, lavoro, economia domestica)	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR; in buona parte i contenuti fanno riferimento a livelli di competenza, che vanno oltre la competenza di base. Vengono approfonditi altri livelli di competenza. Si propongono numerosi esercizi che richiedono risposte articolate e diversificate e metodi di lavoro differenziati e individualizzati come gli “scenari per l’apprendimento”. I metodi vengono ampliati.
Arti tessili e tecniche * / arti figurative	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR, vengono comunque presi in considerazione interessi individuali degli allievi e delle allieve. L’insegnamento è incentrato su aspetti creativi/espressivi e sull’attività pratica (in stile atelier).
Cucina*	L’insegnamento si concentra sulla preparazione pratica dei generi alimentari (per es. cucina tematica – selvaggina, pietanze asiatiche, cucina vegetariana). Inoltre le allieve e gli allievi acquisiscono conoscenze approfondite sull’alimentazione sana.
Canto e musica*	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR. Al centro c’è l’attività artistico-musicale sia individuale sia di gruppo (per es. coro, band, danza jazz). È possibile realizzare progetti di più ampia portata (per es. musical, esibizioni con band/coro). In questo contesto si punta sulla collaborazione con le risorse locali del territorio (per es. scuola di musica, coro giovanile).
Teatro e recitazione	Disciplina incentrata su attività con un approccio ludico. Possono essere realizzati dei progetti (per es. recite, spettacoli teatrali).

Jura

ARRETE FIXANT LES GRILLES HORAIRES DES ECOLES PRIMAIRES ET SECONDAIRES

Le Département de la formation, de la culture et des sports,

vu l'article 50 de la loi sur l'école obligatoire du 20 décembre 1990 (1),

vu l'article 111 de l'ordonnance scolaire du 29 juin 1993 (2),

arrête:

Article premier La grille horaire générale des écoles primaires est fixée comme suit:

Disciplines	Cycle primaire 1			Cycle primaire 2		
	1P	2P	3 - 4P	5 - 6P	7P	8P
Français			7	7	8	8
Mathématique			5	6	6	6
Allemand				2	2	2
Anglais					2	2
Environnement			2	3	3	3
Education numérique					1	1
EGS			1	1	0,5	0,5
Histoire des religions			1	1	0,5	0,5
Education musicale			1,5	1,5	1	1
Education visuelle			1,5	1,5	1	1
Activités manuelles			2	2	2	2
Education physique			3	3	3	3
Crédit élève	16	24	24	28	30	30

(1) RSJU 410.11

(2) RSJU 410.111

Art. 2 La grille horaire générale des écoles secondaires est fixée comme suit :

	9 S			10 S			11 S					
COURS COMMUNS	Education générale	1		Education générale	1		Education générale	1				
	Education physique	3		Education physique	3		Education physique	3				
	Education visuelle	2		Education visuelle	1		Education visuelle ou musicale	2				
	Education musicale	1		Education musicale	1							
	Education numérique	1		Education numérique	1							
	Economie familiale	2										
	Sciences humaines	3										
	Sciences expérimentales	2										
			15			7			6			
COURS A NIVEAUX	Niveaux	A	B	C	Niveaux	A	B	C	Niveaux	A	B	C
	Français	6	6	6	Français	6	6	6	Français	6	6	6
	Mathématique	5	5	5	Mathématique	5	5	5	Français renforcement	2		
	Allemand	3	3	3	Allemand	3	3	3	Mathématique	5	5	5
			14			14			Allemand	4	4	2
COURS A OPTION	Options	1	2		Options	1	2		Options	1	2	
	Latin	2			Latin	4			Latin	4		
	Travaux pratiques de sciences	2			Sciences expérimentales	2	2		Sciences et techniques	2		
	Anglais	2			Mathématique appliquée	2			Mathématique appliquée	2		
					Anglais	2			Sciences expérimentales	2		
					Sciences humaines	4			Anglais	2		
			4				12		Sciences humaines	4		
	Options	3	4		Options	3	4		Options	3	4	
	Anglais	2	2		Economie pratique	2			Economie	2		
	Activités manuelles	2			Italien	2			Italien	2		
					Travaux pratiques de sciences	2			Anglais	2		
					Activités manuelles	2			Sciences et techniques	2		
			4		Anglais	2	2		Sciences expérimentales	2		
					Sciences humaines	4			Sciences humaines	4		
					Sciences expérimentales	2			Mathématique appliquée	2		
							12		Activités manuelles	2		
	TOTAL			33			12			12		33

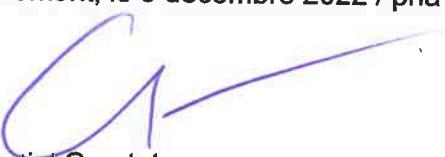
Art.3 Les directives d'application concernant l'organisation détaillée de l'enseignement qui découle des grilles horaires fixées à l'article premier et à l'article 2 sont arrêtées et publiées séparément.

Art. 4¹ Le présent arrêté entre en vigueur au 1^{er} août 2023. Il abroge l'arrêté du 14 février 2022.

² Il est communiqué:

- au Service de l'enseignement ;
- aux Directions des cercles scolaires primaires et secondaires ;
- au Syndicat des enseignants jurassiens ;
- à la Fédération jurassienne des associations de parents d'élèves ;
- au Journal officiel pour publication.

Delémont, le 5 décembre 2022 / pha



Martial Courtet
Ministre de la formation, de la culture et des sports

Luzern

Richtlinie

Wochenstundentafel WOST 1. & 2. Zyklus

Luzern, Januar 2024

Ziel der Richtlinie

Die Richtlinie für die Wochenstundentafel (WOST) legt für Schulleitungen und Lehrpersonen verbindlich fest, was bei der Organisation des Unterrichts gemäss der Wochenstundentafel umzusetzen ist. Die weiterführenden Links am Ende jedes Kapitels verweisen auf bereits bestehende Dokumente und spezifische Bestimmungen auf der Webseite der Dienststelle Volksschulbildung.

Grundsätzliches

Die Gestaltung des Stundenplans der Lernenden folgt pädagogischen Grundsätzen und hat Vorrang vor der Gestaltung des wöchentlichen Einsatzplans der Lehr- und Fachpersonen.

Wochenstundentafel

Wochenlektionen für die Lernenden à 45 Minuten

Fachbereiche	Fächer	1. Zyklus				2. Zyklus			
		Basisstufe				Primarschule			
		Kindergarten							
		1	2	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Sprachen	Deutsch Englisch Französisch			6	6	5	5	5	5
Mathematik	Mathematik			5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)			5	5	6	6	6	6
Gestalten	Bildnerisches Gestalten Textiles und Technisches Gestalten			2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2
Musik	Musik			2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		22	22	25	25	28	28	30	30

Ziel der Richtlinie

Die Richtlinie für die Wochenstundentafel (WOST) legt für Schulleitungen und Lehrpersonen verbindlich fest, was bei der Organisation des Unterrichts gemäss der Wochenstundentafel umzusetzen ist. Die weiterführenden Links am Ende jedes Kapitels verweisen auf bereits bestehende Dokumente und spezifische Bestimmungen auf der Webseite der Dienststelle Volksschulbildung.

Grundsätzliches

Die Gestaltung des Stundenplans der Lernenden folgt pädagogischen Grundsätzen und hat Vorrang vor der Gestaltung des wöchentlichen Einsatzplans der Lehr- und Fachpersonen.

Wochenstundentafel

Wochenlektionen für die Lernenden à 45 Minuten

Fachbereich	Fach	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
		Pflicht	Pflicht	Pflicht	Wahlpflicht	Pflicht	Wahlpflicht
Sprachen	Deutsch	5	5	5			
	Englisch	2	2			3	
	Französisch	3	3			3	
	Italienisch					3	
Mathematik	Mathematik	5	5	5	2		
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik	3	3	3			
	Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	3	3			
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2	2*	1	2*		
	Lebenskunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung	2	2	1			
	Medien und Informatik	1	1				
	MINT				2		
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2		2		
	Textiles und Technisches Gestalten	2	2				
	Textiles Gestalten				2		
	Technisches Gestalten				2		
Musik	Musik	1	1	1			
	Chor				1		
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3			
	Projektunterricht			3			
	Förderlektion			1			
Total Pflichttächer		34	34	26			
Total Lektionen Wahlpflichttächer						4 – 8	
Total Lektionen Lernender/Lernende		34	34	30 – 34			

Neuchâtel

CONSEIL D'ÉTAT

Arrêté définissant les grilles horaires de la scolarité obligatoire

Le Conseil d'État de la République et Canton de Neuchâtel,
vu la loi concernant les autorités scolaires (LAS), du 18 octobre 1983 ;
vu la loi sur l'organisation scolaire (LOS), du 28 mars 1984 ;
vu le décret portant adhésion à la convention scolaire romande (CSR), du 24 juin 2008 ;
sur la proposition de la conseillère d'État, cheffe du Département de la formation, des finances et de la digitalisation,
arrête :

Article premier Le projet global de formation des élèves, ce qu'elles et ils doivent apprendre durant leur scolarité obligatoire ainsi que les niveaux à atteindre à la fin de chaque cycle (fin de 4^e, 8^e et 11^e années) sont définis dans le Plan d'études romand (PER).

Art. 2 La grille horaire hebdomadaire des périodes attribuées aux élèves est définie dans l'annexe 1 du présent arrêté.

Art. 3 La grille horaire hebdomadaire des périodes d'encadrement est définie dans l'annexe 2 du présent arrêté.

Art. 4 L'arrêté définissant les grilles horaires de la scolarité obligatoire pour l'année scolaire 2024-2025, du 17 janvier 2024, est abrogé.

Art. 5 ¹Le présent arrêté entre en vigueur au début de l'année scolaire 2025-2026.

²Il sera publié dans la Feuille officielle et inséré au Recueil de la législation neuchâteloise.

Neuchâtel, le 17 février 2025

Au nom du Conseil d'État :

La présidente,
F. NATER

La chancelière,
S. DESPLAND

Annexe 1 à l'arrêté définissant les grilles horaires de la scolarité obligatoire - Grille horaire des périodes attribuées aux élèves

Domaines disciplinaires et disciplines	Années												
	1 ^{ère}	2 ^e	3 ^e	4 ^e	5 ^e	6 ^e	7 ^e	8 ^e	9 ^e	10 ^e	11 ^e		
									N1	N2	N1	N2	
Arts	ART		Apprentissages transversaux et interdisciplinaires (ATI)	4		4	4	4	4	4	4	2	
Musique	MUS			1	1	1	1	1	1	1		1	
Arts visuels	AVI			1	1	1	1	1	1	1	2	1	
Activités créatrices et manuelles	ACM			2	2	2	2	2	2	2	2		
Corps & mouvement	CMV			3	3	3	3	3	3	3	3	5	
Éducation physique	EPH			3	3	3	3	3	3	3	3		
Économie familiale	EFA											2	
Langues	LNG			11	11	11	11	13	12	13	12	12/11	
Français L1	FRA			11	11	9	9	9	7	5 ¹⁾	6 ¹⁾	6 ¹⁾	
Langues et cultures de l'Antiquité	LCA									1	1		
Allemand L2	ALL					2	2	2	3	4	3 ¹⁾	3 ¹⁾	
Anglais L3	ANG							2	2	3	3 ¹⁾	3 ²⁾	
Mathématiques & sciences de la nature	MSN			5	5	7	7	8	8	8	9	9	
Mathématiques	MAT			4	4	6	6	6	6	6 ¹⁾	6 ¹⁾	6 ¹⁾	
Sciences de la nature	SCN			1	1	1	1	2	2	2	3 ¹⁾	3 ¹⁾	
Sciences humaines & sociales	SHS			2	2	2	2	2	3	4	4	3	
Histoire	HIS			1	1	1	1	1	1.5	2	2		
Géographie	GEO			1	1	1	1	1	1.5	2	2		
Monde contemporain et citoyenneté	MCC											3 ³⁾	
Éducation numérique	EDN							1	1	1	1		
Médias, science informatique et usages	MIU							1	1	1	1		
Formation générale	FGE			1	1				1	1	1		
Options⁴⁾ professionnelles (OP)⁵⁾ et académiques (OA)													
OP Portfolio	POR											1	
OP Activités créatrices manuelles	OCM											3	
OP Dessin technique et artistique	ODE											3	
OP Expression orale et corporelle	OEX											3	
OP Informatique appliquée et gestion	OIG											3	
OA Langues anciennes	OLA											4	
OA Langues modernes ⁶⁾	OLM											4	
OA Sciences expérimentales	OSE											4	
OA Sciences humaines	OSH											4	
Disciplines à choix⁷⁾													
Anglais	ANG											2	
Français renforcement	FRR											2	
Mathématiques renforcement	MTR											2	
Total 1	16	20	26	26	27	27	31	31	34	34	34/35		
Renforcement/Extension	REX			1	1	1	1	1	1				
Activités complémentaires facultatives	ACF										8)		
Total 2	16	20	27	27	28	28	32	32	34	34	34/35		

¹⁾ Discipline à niveaux

²⁾ Discipline à choix à niveaux

³⁾ MCC comprend 1 période d'Histoire, 1 période de Géographie et 1 période de Civisme

⁴⁾ Pour les options professionnelles, compter la ligne POR en plus d'une option pour le total pour les options académiques, ne considérer qu'une ligne pour le total

⁵⁾ Les options professionnelles sont données sur un semestre ; l'élève suit donc deux options sur l'année

⁶⁾ Options langues modernes : italien ou espagnol

⁷⁾ Ne considérer qu'une ligne des disciplines à choix pour le total

⁸⁾ Quota de périodes calculé sur la base des effectifs des années 9 à 11

Annexe 2 à l'arrêté définissant les grilles horaires de la scolarité obligatoire - Grille horaire des périodes d'encadrement

Domaines disciplinaires et disciplines	Années											
	1 ^{ère}	2 ^e	3 ^e	4 ^e	5 ^e	6 ^e	7 ^e	8 ^e	9 ^e	10 ^e	11 ^e	
									N1	N2	N1	N2
Arts	ART		4 4 6 6 6 6 6 6 6 2									
Musique	MUS		1	1	1	1	1	1				1
Arts visuels	AVI		1	1	1	1	1	1	1	2		1
Activités créatrices et manuelles	ACM		2	2	4	4	4	4	4	4		
Corps & mouvement	CMV		3	3	3	3	3	3	3	3	9	
Éducation physique	EPH		3	3	3	3	3	3	3	3		3
Économie familiale	EFA											6
Langues	LNG		12 11 11 11 13 12 14 14 13/12									
Français L1	FRA		12 ¹⁾	11	9	9	9	7	5 ²⁾	6 ²⁾	5 ²⁾	6 ²⁾
Langues et cultures de l'Antiquité	LCA								1		1	
Allemand L2	ALL				2	2	2	3	5	4 ^{2) 3)}	4 ^{2) 3)}	
Anglais L3	ANG						2	2	3	4 ^{2) 3)}		4)
Mathématiques & sciences de la nature	MSN		5	5	7	7	8	10	10	11	11	
Mathématiques	MAT		4	4	6	6	6	6	6 ²⁾	6 ²⁾	6 ²⁾	
Sciences de la nature	SCN		1	1	1	1	2	4	4	5 ^{2) 3)}	5 ^{2) 3)}	
Sciences humaines & sociales	SHS		2	2	2	2	2	3	4	4	3	
Histoire	HIS		1	1	1	1	1	1.5	2	2		
Géographie	GEO		1	1	1	1	1	1.5	2	2		
Monde contemporain et citoyenneté	MCC											3 ⁵⁾
Éducation numérique	EDN		1 1 1 1									
Médias, science informatique et usages	MIU						1	1	1	1		
Formation générale	FGE		1	1					1	1		
Options⁶⁾ professionnelles (OP)⁷⁾ et académiques (OA)												
OP Portfolio	POR											1
OP Activités créatrices manuelles	OCM											6
OP Dessin technique et artistique	ODE											3
OP Expression orale et corporelle	OEX											3
OP Informatique appliquée et gestion	OIG											3
OA Langues anciennes	OLA											4
OA Langues modernes ⁸⁾	OLM											4
OA Sciences expérimentales	OSE											7
OA Sciences humaines	OSH											4
Disciplines à choix⁹⁾												
Anglais	ANG										2	3
Français renforcement	FRR											2
Mathématiques renforcement	MTR											2
Total 1	25		27	26	29	29	33	35	39	40	41 à 45	
Renforcement/Extension	REX		1	1	1	1	1	1				
Travail en demi-classe	TDC		2	2								
Activités complémentaires facultatives	ACF											10)
Total 2	25		30	29	30	30	34	36	39	40	41 à 45	

¹⁾ Comprend 1 période de Tremplin lecture en coenseignement

²⁾ Discipline à niveaux

³⁾ Lorsque des raisons pédagogiques le justifient, les groupes à niveaux peuvent ne pas être dédoublés

⁴⁾ Discipline à choix à niveaux

⁵⁾ MCC comprend 1 période d'Histoire, 1 période de Géographie et 1 période de Civisme

⁶⁾ Pour les options professionnelles, compter la ligne POR en plus d'une option pour le total pour les options académiques, ne considérer qu'une ligne pour le total

⁷⁾ Les options professionnelles sont données sur un semestre ; l'élève suit donc deux options sur l'année

⁸⁾ Options langues modernes : italien ou espagnol

⁹⁾ Ne considérer qu'une ligne des disciplines à choix pour le total

¹⁰⁾ Quota de périodes calculé sur la base des effectifs des années 9 à 11

Nidwalden



Stundentafel der Volksschule des Kantons Nidwalden ab Schuljahr 2017/18

Primarschule

Fachbereich	Fach	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Sprachen	<i>Deutsch</i>	6	6	6	5	6	6
	<i>Englisch</i>	--	--	3	3	2	2
	<i>Französisch</i>	--	--	--	--	3	3
Mathematik	<i>Mathematik</i>	6	6	5	6	6	6
Natur, Mensch, Gesellschaft	<i>Natur, Mensch, Gesellschaft</i>	5	5	6	6	5	5
Gestalten	<i>Bildnerisches Gestalten</i>	2	2	2	2	2	2
	<i>Textiles und Technisches Gestalten</i>	2	2	2	2	3	3
Musik	<i>Musik</i>	2	2	2	2	1	1
Bewegung und Sport	<i>Bewegung und Sport</i>	3	3	3	3	3	3
Lektionen je Woche		26	26	29	29	31	31
<i>konfessioneller Religionsunterricht (höchstens)</i>		1	2	2	2	2	2

Vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden erlassen am 19. Januar 2016



Stundentafel der Volksschule des Kantons Nidwalden ab Schuljahr 2017/18

Orientierungsschule

Fachbereich	Fach	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	
				Pflichtfach	Wahlfach
Sprachen	Deutsch	5	4	4	
	Englisch	3	2		3
	Französisch	3	3		3
	Italienisch	--	--		3
Mathematik	Mathematik	6	5	5	
	Technisches Zeichnen	--	--		2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	3	3	3	2
	Geografie und Geschichte	3	3	4	
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	-	4	1	3
	Lebenskunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung	2	2	1	
	Medien und Informatik	1	1		1
	Bildnerisches Gestalten	2	2	2 ¹	2
Gestalten	Textiles und Technisches Gestalten	3	2	3 ¹	3
	Musik	1	1	1	1
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	
Projekt- unterricht	Projektunterricht	--	--	2	
Lektionen je Woche		35	35	min. 35	8 - 9
Konfessioneller Religionsunterricht		1	1	1	

¹ Wahlpflichtfach: Aus den Bereichen *Bildnerisches Gestalten* bzw. *Textiles und Technisches Gestalten* muss einer belegt werden.

Obwalden

Anhang 1

Stundentafel für den Kindergarten KG und die Primarschule PS

Ab Schuljahr 2025/2026

Fachbereiche	Fächer	KG		Primarschule						Total PS	
		Zyklus 1			Zyklus 2						
				Klasse							
1. KG	2. KG	1.	2.	3.	4.	5.	6.				
Sprachen	Deutsch			5	5	5	6	6	6	33	
	Englisch				3	3	2	2	2	10	
	Französisch					3	3	3	3	6	
Mathematik	Mathematik			5	5	6	5	5	5	31	
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft			5	5	5	5	6	6	32	
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2	2	2	2	2	12	
	Textiles und Technisches Gestalten ¹⁾			2	2	2	2	2	2	12	
Musik	Musik			2	2	2	2	1	1	10	
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	2)		2)	3	3	3	3	3	18	
Total		10- 22 3)		19- 24 4)	24	24	28	28	30	30	164⁵⁾

¹⁾ Im Fach Textiles und Technisches Gestalten wird der Unterricht i.d.R. in Halbklassen geführt.

²⁾ Im Kindergarten ist mindestens eine Lektion Bewegung und Sport in der Sporthalle durchzuführen.

³⁾ Im 1. Kindergartenjahr wird eine Spanne vorgegeben, innerhalb welcher die Schule ihr Angebot definiert.

⁴⁾ Im 2. Kindergartenjahr bieten die Schulen 24 Lektionen an. Fünf Lektionen davon (Eingangszeiten) können die Kinder besuchen.

⁵⁾ Summe ohne Kindergarten-Lektionen.

Anhang 2

Stundentafel für die Orientierungsschule OS

Ab Schuljahr 2025/2026

Fachbereiche	Fächer	Orientierungsschule				Total OS	
		Zyklus 3					
		Klasse					
1.	2.	3.	Wahl-pflicht ¹⁾				
Sprachen	Deutsch	5	5	5		15	
	Englisch	2	2	3 ⁶⁾		4 - 7	
	Französisch	3	3	3 ⁶⁾		6 - 9	
Mathematik	Mathematik	5	6	6		17	
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	3	2	3	2 ⁷⁾	8 - 10	
	Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	3	3		9	
	Lebenskunde ²⁾ - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung	2	3	1		6	
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ³⁾		4	2	2 ⁷⁾	6 - 8	
Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2			2 ⁷⁾	2 - 6	
	Textiles und Technisches Gestalten ⁴⁾	3	2 ⁵⁾		2 ⁷⁾	3 - 7	
Musik	Musik	1	1		2 ⁷⁾	2 - 4	
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3		9	
Medien und Informatik		1	1		2 ⁷⁾	2 - 4	
Projektunterricht und Abschlussarbeit				2		2	
Total		33	35	34 - 35	3 - 6⁶⁾ 25 6 - 4⁷⁾	102 - 103	

¹⁾ Wahlpflichtbereich: Die Schule ist verpflichtet, die Wahlpflichtfächer „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“, „Textiles und Technisches Gestalten“, „Bildnerisches Gestalten“, „Musik“, „Natur und Technik“ und „Medien und Informatik“ zu führen, wenn sich sechs Schülerinnen und Schüler dafür interessieren. Es steht ihnen frei, noch zusätzliche Wahlpflichtfächer anzubieten.

²⁾ Im Fach „Lebenskunde“ werden Kompetenzen gemäss dem Lehrplan Ethik, Religionen, Gemeinschaft und dem Modullehrplan Berufliche Orientierung gefördert. Für die „Berufliche Orientierung“ sind während der 1. bis 3. Klasse der Orientierungsschule insgesamt 76 Lektionen vorzusehen.

³⁾ „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“: In der 2. Klasse der Orientierungsschule wird für den Bereich der Nahrungszubereitung der Unterricht i.d.R. im Halbklassenunterricht geführt. In der 3. Klasse der Orientierungsschule ist der Unterricht ohne Nahrungszubereitung zu planen und im Klassenunterricht zu führen. Im Wahlpflichtfach ist Nahrungszubereitung möglich.

⁴⁾ Im Fach „Textiles und Technisches Gestalten“ wird der Unterricht i.d.R. in Halbklassen geführt.

⁵⁾ Schülerinnen und Schüler wählen in der 2. Klasse der Orientierungsschule 2 Lektionen aus „Textiles und Technisches Gestalten“ oder „Bildnerisches Gestalten“.

⁶⁾ In der 3. Klasse der Orientierungsschule muss mindestens eine Fremdsprache belegt werden.

⁷⁾ Schülerinnen und Schüler wählen in der 3. Klasse der Orientierungsschule 6 Lektionen aus dem Wahlpflichtbereich aus. Falls beide Fremdsprachen gewählt werden, müssen nur 4 weitere Lektionen aus dem Wahlpflichtbereich gewählt werden.

Sankt Gallen



Rahmen- bedingungen



Impressum

Herausgeber:

Bildungsdepartement Kanton St.Gallen

Zu diesem Dokument:

Änderungen der Rahmenbedingungen Lehrplan Volksschule aufgrund der angepassten Lektionentafeln, die im Dezember 2024 durch den Bildungsrat erlassen und durch die Regierung im Januar 2025 genehmigt wurden.

Titelbild:

Jupiterimages/Stockbyte/Thinkstock

Copyright:

Die Urheberrechte und sonstigen Rechte liegen beim Bildungsdepartement Kanton St.Gallen

Internet:

sg.lehrplan.ch

Vorwort

Der Lehrplan Volksschule ist eine tragfähige und zukunftsgerichtete Grundlage für die St.Galler Volksschulen. Er basiert auf der gemeinsamen Lehrplanvorlage der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone und gewährleistet damit die Durchlässigkeit und Harmonisierung im Bildungsraum Schweiz. Gleichzeitig stärken die kantonsspezifischen Ergänzungen die Schulhoheit des Kantons St.Gallen.

Ein Lehrplan ist Ausdruck des gesellschaftlichen Auftrags an die Schule. Er

- formuliert die Ziele des Unterrichts;
- dient als Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulteams und Bildungsbehörden;
- bildet die Grundlage für Lehrmittel, Lernmedien und Förderangebote;
- unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen;
- bietet den Eltern, weiterführenden Schulen und Ausbildungsstätten Orientierung über die in der Volksschule zu erwerbenden Kompetenzen und Wissensbestände.

Der Lehrplan Volksschule beschreibt den Kompetenzaufbau vom Kindergarten bis zum Schulaustritt. Er zeigt auf, wie neue Inhalte auf bestehendem Wissen aufbauen und dieses weiterentwickeln. Lehrpersonen erhalten damit eine Orientierung, wie sie Schülerinnen und Schüler dazu befähigen können, ihr Wissen verantwortungsvoll im Lebensalltag anzuwenden.

Die kantonalen Rahmenbedingungen ergänzen den Lehrplan und bewahren die Eigenheiten des Bildungsraums St.Gallen. Sie definieren unter anderem eine ausgewogene Lektionentafel als Grundlage für die Stundenpläne der Kinder und Jugendlichen.

Der Lehrplan Volksschule verbindet Bewährtes mit neuen pädagogischen Erkenntnissen. Er schafft die Basis für einen Unterricht, der die dynamische Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen einbezieht, das Nachdenken über das eigene Lernen fördert und Neugier sowie lebenslanges Lernen anregt. Damit unterstützt er unsere nachkommende Generation dabei, den Herausforderungen der Zukunft mit Kompetenz und Zuversicht zu begegnen - und die Chancen aktiv zu nutzen.



Regierungsrätin Bettina Surber
Vorsteherin Bildungsdepartement

Inhalt

Inhalt und Geltungsbereich	4
Lektionentafeln	5
Hinweise zu den Lektionentafeln	8
Allgemeine Hinweise	11

Inhalt und Geltungsbereich

Der Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen gilt für die elf obligatorischen Schuljahre vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der dritten Oberstufenklasse.¹ Nach Art. 3 des Volksschulgesetzes (sGS 213.1, abgekürzt VSG) erfüllt die Volksschule folgenden Erziehungs- und Bildungsauftrag:

«Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen. Sie wird nach christlichen Grundsätzen geführt. Sie fördert die unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen und die Gemütskräfte der Schülerin und des Schülers. Sie vermittelt die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, öffnet den Zugang zu den verschiedenen Bereichen der Kultur und leitet zu selbstständigem Denken und Handeln an.

Sie erzieht die Schülerin und den Schüler nach den Grundsätzen von Demokratie, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit im Rahmen des Rechtsstaates zu einem verantwortungsbewussten Menschen und Bürger.»

Der Lehrplan bestimmt zu diesem Zweck die Unterrichtsbereiche nach Inhalt und Lektionenzahl und legt die Bildungs- und Lernziele fest. Er regelt in der Lektionentafel die Unterrichtszeit zu den einzelnen Fachbereichen nach Jahrgangsklasse und berücksichtigt die verschiedenartigen Bildungsbedürfnisse.²

¹Vgl. Art. 45 ff. des Volksschulgesetzes; sGS 213.1, abgekürzt VSG

²Vgl. Art. 14 VSG

Lektionentafeln

Für die Volksschule im Kanton St.Gallen sind Lektionentafeln für den Unterricht im Kindergarten, in der Einführungsklasse und dem Einschulungsjahr, in der Primarschule sowie in der Oberstufe festgelegt. In der Primarschule gilt mit Ausnahme der Einführungsklasse und des Einschulungsjahrs für die Regelschule sowie die Kleinklassen dieselbe Lektionentafel. In der Oberstufe wird unterschieden zwischen der Sekundar- und Realschule sowie der Kleinklasse. Zusätzlich besteht für die Oberstufe je eine ergänzende Lektionentafel für die Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte, das Wahlfachangebot der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Religionsgemeinschaften (nachfolgend Landeskirchen) und die Freifächer der Schule.

Kindergarten

	1. Kindergartenjahr	2. Kindergartenjahr
Unterricht	20 ³	23-24
Musikalische Grundschule		1-0
Wochenlektionen	20	24

³Im 1. Kindergartenjahr ist der Besuch der ersten Vormittagslektion freiwillig. Der Bildungsrat regelt die Rahmenbedingungen.

Primarschule

Einführungsklasse und
Einschulungsjahr

	1. Jahr Einführungsklasse	2. Jahr Einführungsklasse/ Einschulungsjahr
Unterricht	23	24
Musikalische Grundschule	1	
Wochenlektionen	24	24

Regelklassen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	5	6	7	8	8	8
Deutsch	5	6	5	5	4	4
Englisch			2	3	2	2
Französisch					2	2
Mathematik	5	4	4	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	5	5	4	3	4	4
Ethik, Religionen, Gemeinschaft			1	1	1	1
Religion ⁴	0-1	0-2	0-2	0-2	0-2	0-2
Gestalten	3	3	3	4	4	4
Bildnerisches Gestalten	1	1	1	1	1	1
Textiles und Technisches Gestalten	2	2	2	3	3	3
Musik	2	2	2	2	1	1
Musik	1	2-1	2	2	1	1
Musikalische Grundschule	1	0-1				
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik					1	1
Wochenlektionen	23-24	23-25	24-26	26-28	27-29	27-29

⁴Wahlfach der Landeskirchen

Oberstufe

Obligatorischer Unterricht

	Sekundarschule			Realschule			Kleinklasse ⁵		
	1. Kl	2. Kl	3. Kl	1. Kl	2. Kl	3. Kl	1. Kl	2. Kl	3. Kl
Sprachen	10	9	8	10	6-9	4	4	4	4
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Englisch	3	2	2	3	2				
Französisch	3	3	2	3	0-3 ⁶				
Mathematik	6	5	5	6	5	5	6	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	4	9	8	4	7	10	8	8	8
Räume, Zeiten, Gesellschaften	2	2	3	2	2	3	2	2	2
Natur und Technik	2	3	3	2	3	3	2	2	2
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ⁷		4	2		2	4	4	4	4
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gestalten	4	2		4	5-2		6	6	5
Bildnerisches Gestalten	1	2		1	2		1	2	
Textiles und Technisches Gestalten	3			3	3-0 ⁶		5	4	5
Musik	2	1		2	1		2	1	
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik	1	1		1	1		1	1	
Berufliche Orientierung⁸	1	1	1	1	3	1	1	3	2
Projektarbeit				1		1			
Individuelle Schwerpunkte				4		5			3
Wochenlektionen	32	32	31	32	32	30	32	32	31

⁵In altersdurchmischten Kleinklassen kann der Schulträger aus pädagogischen und/oder organisatorischen Gründen Abweichungen vornehmen. Eine entsprechende Anpassung muss dokumentiert und schriftlich begründet werden. Über die drei Schuljahre kann in den Fachbereichen «Sprachen», «Mathematik», «Natur, Mensch, Gesellschaft» sowie «Gestalten» pro Fachbereich bis maximal 1 Lektion abweichen werden. In den übrigen Fachbereichen ist die Dotation über die drei Schuljahre insgesamt einzuhalten.

⁶Wahlpflicht; Schülerinnen und Schüler können auch beide Angebote besuchen.

⁷In der Sekundar- und Realschule kann die jährliche Dotation angepasst werden. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in der 2. und 3. Oberstufe insgesamt 6 Wochenlektionen «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt». Eine Anpassung der Lektionentafel muss innerhalb der Schuleinheit einheitlich gestaltet und dokumentiert werden.

⁸Die jährliche Dotation kann angepasst werden. Während der gesamten Oberstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule 3 Wochenlektionen, jene der Realschule 5 Wochenlektionen und jene der Kleinklasse 6 Wochenlektionen «Berufliche Orientierung». Je Schuljahr findet «Berufliche Orientierung» während mindestens einer halben Wochenlektion statt. Eine Anpassung der Lektionentafel muss innerhalb der Schuleinheit einheitlich gestaltet und dokumentiert werden.

Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte

	Sekundar- und Realschule			Kleinklasse		
	1. Kl	2. Kl	3. Kl	1. Kl	2. Kl	3. Kl
Wahlfächer mit Durchführungspflicht						
Sprachen						
Latein	3 ⁹	3 ⁹				
Englisch			2 ¹⁰	2-3 ¹¹	2-3 ¹¹	2
Französisch			2 ¹⁰	2 ¹¹	2 ¹¹	2
Durchführung bei genügender Anmeldezahl¹²						
Zusatzangebot Englisch			1			
Zusatzangebot Französisch	1	1				
Italienisch	2	2 ¹³				
Zusatzangebot Mathematik		1				
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht	2	2		2	2	2-3
Bildnerisches Gestalten		2				2
Textiles und Technisches Gestalten	2-3 ¹⁴	3				
Musik		2				2
Zusatzangebot Medien und Informatik	1	1		1	1	
Arbeitsstunde	2	1 ¹⁵				
Projektarbeit						1

⁹Angebot nur in der Sekundarschule. Schülerinnen und Schüler können im Umfang der besuchten Lektionen in anderen Fachbereichen entlastet werden.

¹⁰Angebot nur in der Realschule.

¹¹Schülerinnen und Schüler können im Umfang der besuchten Lektionen in anderen Fachbereichen entlastet werden.

¹²Ein Wahlfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25 Prozent des Jahrgangsstandes teilnehmen. In der Kleinklasse kann von der minimalen Teilnehmerzahl abgewichen werden.

¹³Neuanfang und/oder Fortsetzung.

¹⁴Angebot nur in der Sekundarschule.

¹⁵Angebot nur in der Realschule. Die jährliche Dotation kann angepasst werden. Schülerinnen und Schüler der Realschule können in der 1. und 2. Oberstufe insgesamt 3 Lektionen «Arbeitsstunde» besuchen.

Wahlfach der Landeskirchen

	Sekundar-, Realschule und Kleinklasse		
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Religion	0-1	0-1	0-1

Freifächer

Unter Freifächer bieten Oberstufen innerhalb der vorgesehenen Lektionen Wahlangebote von unterschiedlicher Dauer (Lektionen pro Woche, Semesterkurs, Blockveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen, Halbtagesangebote) an. Pro 1. und 2. Klasse der Sekundar- und Realschule sowie Kleinklasse stehen zwei Lektionen für Freifächer zur Verfügung. Aus dem sich daraus ergebenden Pensum können Angebote für Schülerinnen und Schüler der gesamten Oberstufe (inkl. 3. Klasse) geschaffen werden.

Hinweise zu den Lektionentafeln

In den folgenden Abschnitten werden ergänzende Ausführungen zu ausgewählten Fächern der Lektionentafeln gemacht.

Obligatorische Fächer

Deutsch	Als Schulschrift gilt die Deutschschweizer Basisschrift.
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	<p>Inhaltliche Grundlage des Fachs Ethik, Religionen, Gemeinschaft in der Primarschule bilden folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • NMG 10: Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren • NMG 11: Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren • NMG 12: Religionen und Weltansichten begegnen
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	<p>Aus den Kompetenzbereichen <i>Produktions- und Arbeitswelten erkunden</i> (WAH 1) sowie <i>Haushalten und Zusammenleben gestalten</i> (WAH 5) werden folgende drei Kompetenzen im Fach Berufliche Orientierung unterrichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WAH.1.1: Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken. • WAH.1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Anforderungen und Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen. • WAH.5.2: Die Schülerinnen und Schüler können soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben recherchieren. <p>In der Kleinklasse Oberstufe stehen sechs zusätzliche Lektionen für den Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zu Verfügung. Die zusätzliche Unterrichtszeit ist für die praktische Mahlzeitzubereitung, gemeinsames Essen und Haushalten einzusetzen.</p>
Gestalten	<p>Der Fachbereich Gestalten beinhaltet Bildnerisches Gestalten sowie Textiles und Technisches Gestalten. Unterrichten in derselben Klasse mehrere Lehrpersonen in diesem Fachbereich, sind Absprachen bei der Unterrichtsplanung sowie bei der Beurteilung zu treffen.</p>
Musik / Musikalische Grundschule	<p>Die Musikalische Grundschule wird innerhalb des Zeitgefäßes Musik mit je einer Lektion pro Woche durchgeführt. Sie richtet sich nach dem Lehrplan für den Fachbereich Musik im ersten Zyklus und dauert zwei Jahre. Die Lehrpersonen der Musikalischen Grundschule und des weiteren Musikunterrichts einer Klasse arbeiten bei der Unterrichtsplanung sowie bei der Förderung und Beurteilung der Schülerinnen und Schüler zusammen. Der Schulträger entscheidet, ob die Musikalische Grundschule im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Primarklasse oder in der 1. und der 2. Primarklasse stattfindet.</p>
Medien und Informatik	<p>Die Integration der übergreifenden Kompetenzen (insbesondere die Anwendungskompetenzen) im Bereich Medien und Informatik erfolgt in allen Fachbereichen. Die Lehrpersonen sprechen sich ab und sorgen für inhaltliche Koordination. Zusätzlich wird Medien und Informatik von der 5. Primarklasse bis zur 2. Oberstufe als Fach mit einer Lektion pro Woche unterrichtet. Die Schule stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung, sorgt für deren Unterhalt und sichert für alle Schülerinnen und Schüler den Zugang.</p>
Berufliche Orientierung	<p>Die Verantwortung für die Berufswahl liegt bei den Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten. Die Klassenlehrperson sorgt im Rahmen des Bildungsauftrags für die Koordination der Aktivitäten der verschiedenen Akteure (Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrbetriebe, Berufs- und Laufbahnberatung usw.) und begleitet die Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Orientierung und der Lehrstellensuche.</p>

Berufliche Orientierung wird in der Regel von der Klassenlehrperson unterrichtet. Es wird den Schulen empfohlen, ein lokales oder regionales Berufswahlkonzept zu erstellen. Die Unterrichtszeit in Beruflicher Orientierung kann auch genutzt werden, um klassenspezifische Anliegen zu bearbeiten.

Im Fach Berufliche Orientierung sind zusätzlich folgende Kompetenzen des Fachbereichslehrplans für Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zu unterrichten:

- WAH.1.1: Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken.
- WAH.1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Anforderungen und Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen.
- WAH.5.2: Die Schülerinnen und Schüler können soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben recherchieren.

Selbstständige Projektarbeit

Der Bildungsrat erlässt Vorgaben zur Umsetzung der Projektarbeit in der 3. Oberstufe. Schülerinnen und Schülern der Kleinklasse der 3. Oberstufe soll die Gelegenheit gegeben werden, ebenfalls eine Projektarbeit zu machen.

Die in der Lektionentafel aufgeführte Einzellektion wird im 2. Semester als Doppellection oder als Blockunterricht eingesetzt.

Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte

Wahlfächer erweitern den obligatorischen Unterricht. Es steht den Schülerinnen und Schülern frei, die Angebote zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundar-, Real- und Kleinklassen können gemeinsam unterrichtet werden.

Der Bildungsrat erlässt Vorgaben zu ausgewählten Wahlfächern.

Individuelle Schwerpunkte ermöglichen eine persönliche Schwerpunktsetzung des letzten Volksschuljahres entsprechend der künftigen Ausrichtung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen selbst, welche Fächer sie im Rahmen der vorgeschriebenen Anzahl Lektionen im Bereich Individuelle Schwerpunkte belegen wollen.

Vor der Belegung der Wahlfächer und der individuellen Schwerpunkte berät die Lehrperson Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte. Dabei sind Neigungen, Berufswahlpläne und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Es ist darauf zu verzichten, bestimmte Leistungsausweise als Voraussetzung zur Belegung zu verlangen.

Latein

Der Unterricht in Latein kann in der 1. Sekundarklasse alternativ im Laufe des Schuljahres mit vier (anstatt drei) Wochenlektionen einsetzen. Über das gesamte Schuljahr hinweg ist die Lektionentafel jedoch einzuhalten. Eine Wochenlektion findet jahrgangsübergreifend statt, sofern in beiden Jahrgängen zusammen nicht mehr als 14 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Arbeitsstunde

Im Wahlfach Arbeitsstunde erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Lernkompetenz, indem sie ihre Arbeit zielgerichtet organisieren und Hilfsmittel verantwortungsbewusst einsetzen. Sie beurteilen ihre eigenen Lernfortschritte und reflektieren ihre Lernwege.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Das Wahlfach Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht betont die Verknüpfung beider Bereiche und eröffnet den Schülerinnen und Schülern Wege zur Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Offene Unterrichtsformen und eigenständiges Lernen werden besonders betont: Im Vordergrund steht die Eigentätigkeit.

Religion

Der Unterricht im Wahlfach Religion ist Sache der Landeskirchen. Diese verfügen über einen separaten Lehrplan für den Religionsunterricht.

Der Schulträger stellt für die Erteilung des Wahlfachs unentgeltlich Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Lektionen für den Religionsunterricht sind in den Lektionentafeln ausgewiesen und vom Schulträger in den Stundenplan aufzunehmen.¹⁶ Der Schulträger legt im Stundenplan fest, wann der Religionsunterricht stattfindet. Das Bildungsdepartement erlässt ein Merkblatt zum Religionsunterricht der Landeskirchen.

¹⁶Vgl. Art. 16 Abs. 2 VSG

Allgemeine Hinweise

Lehrplan 21

Die Kapitel Überblick und Grundlagen sowie die jeweiligen Einleitungen der Fachbereiche und Module des Lehrplans Volksschule sind in Abweichung zum Lehrplan 21 terminologisch und inhaltlich auf den kantonsspezifischen Kontext angepasst.

Die in diesen Rahmenbedingungen festgelegten Verschiebungen der Inhalte aufgrund der Lektionentafel im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft, Berufliche Orientierung und Wirtschaft, Arbeit, Haushalt sind in den Fachbereichen bzw. dem Modul ausgeschildert.

Unterrichtssprache

Im Kindergarten werden erste Grundlagen für die Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache gelegt. Zwar ist die Mundart Umgangs- und Unterrichtssprache, doch wird Hochdeutsch als situations- und gruppenbezogene Ergänzung, z.B. für Verse, Lieder, Kreissingspiele und Geschichten verwendet. Der experimentierende Umgang mit Hochdeutsch wird gefördert. Der Anteil von Hochdeutsch nimmt im Unterricht bei den Kindern, welche das 2. Kindergartenjahr besuchen, zu.

Hochdeutsch ist ab der 1. Primarklasse in allen Schulstufen Unterrichtssprache. Alle Lehrpersonen verwenden Hochdeutsch konsequent in allen Fächern und in allen Unterrichtsformen. In der 1. Primarklasse, in der Einführungsklasse und im Einschulungsjahr verwenden die Schülerinnen und Schüler Hochdeutsch entsprechend ihrer Möglichkeiten; ab der 2. Primarklasse gilt der konsequente Gebrauch von Hochdeutsch.

Hausaufgaben

Hausaufgaben fördern personale und fachliche Kompetenzen und unterstützen den Lernprozess. Im Weiteren ermöglichen sie den Eltern Einblick in den Schulalltag. Gemeinsame Regelungen und die Handhabung der Hausaufgaben sind innerhalb der Schuleinheit zu vereinbaren.

Hausaufgaben werden bis zu folgendem Umfang pro Woche erteilt:

- 1./2. Klasse: 60 Minuten
- 3./4. Klasse: 90 Minuten
- 5./6. Klasse: 120 Minuten

Oberstufe:

- 1. Klasse: 180 Minuten
- 2. Klasse: 210 Minuten
- 3. Klasse: 240 Minuten

Über die Ferien und Feiertage sowie in der Primarschule von Freitag auf Montag werden keine Hausaufgaben erteilt.

Schaffhausen

Inhalt

Inhalt und Geltungsbereich	4
Lektionentafeln	5
Hinweise zu den Lektionentafeln	8
Allgemeine Hinweise	11

Inhalt und Geltungsbereich

Der Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen gilt für die elf obligatorischen Schuljahre vom Eintritt in den Kindergarten bis zum Abschluss der dritten Oberstufenklasse.¹ Nach Art. 3 des Volksschulgesetzes (sGS 213.1, abgekürzt VSG) erfüllt die Volksschule folgenden Erziehungs- und Bildungsauftrag:

«Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen. Sie wird nach christlichen Grundsätzen geführt. Sie fördert die unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen und die Gemütskräfte der Schülerin und des Schülers. Sie vermittelt die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, öffnet den Zugang zu den verschiedenen Bereichen der Kultur und leitet zu selbstständigem Denken und Handeln an.

Sie erzieht die Schülerin und den Schüler nach den Grundsätzen von Demokratie, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit im Rahmen des Rechtsstaates zu einem verantwortungsbewussten Menschen und Bürger.»

Der Lehrplan bestimmt zu diesem Zweck die Unterrichtsbereiche nach Inhalt und Lektionenzahl und legt die Bildungs- und Lernziele fest. Er regelt in der Lektionentafel die Unterrichtszeit zu den einzelnen Fachbereichen nach Jahrgangsklasse und berücksichtigt die verschiedenartigen Bildungsbedürfnisse.²

¹Vgl. Art. 45 ff. des Volksschulgesetzes; sGS 213.1, abgekürzt VSG

²Vgl. Art. 14 VSG

Lektionentafeln

Für die Volksschule im Kanton St.Gallen sind Lektionentafeln für den Unterricht im Kindergarten, in der Einführungsklasse und dem Einschulungsjahr, in der Primarschule sowie in der Oberstufe festgelegt. In der Primarschule gilt mit Ausnahme der Einführungsklasse und des Einschulungsjahrs für die Regelschule sowie die Kleinklassen dieselbe Lektionentafel. In der Oberstufe wird unterschieden zwischen der Sekundar- und Realschule sowie der Kleinklasse. Zusätzlich besteht für die Oberstufe je eine ergänzende Lektionentafel für die Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte, das Wahlfachangebot der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Religionsgemeinschaften (nachfolgend Landeskirchen) und die Freifächer der Schule.

Kindergarten

	1. Kindergartenjahr	2. Kindergartenjahr
Unterricht	20 ³	23-24
Musikalische Grundschule		1-0
Wochenlektionen	20	24

³Im 1. Kindergartenjahr ist der Besuch der ersten Vormittagslektion freiwillig. Der Bildungsrat regelt die Rahmenbedingungen.

Primarschule

Einführungsklasse und
Einschulungsjahr

	1. Jahr Einführungsklasse	2. Jahr Einführungsklasse/ Einschulungsjahr
Unterricht	23	24
Musikalische Grundschule	1	
Wochenlektionen	24	24

Regelklassen

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	5	6	7	8	8	8
Deutsch	5	6	5	5	4	4
Englisch			2	3	2	2
Französisch					2	2
Mathematik	5	4	4	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	5	5	4	3	4	4
Ethik, Religionen, Gemeinschaft			1	1	1	1
Religion ⁴	0-1	0-2	0-2	0-2	0-2	0-2
Gestalten	3	3	3	4	4	4
Bildnerisches Gestalten	1	1	1	1	1	1
Textiles und Technisches Gestalten	2	2	2	3	3	3
Musik	2	2	2	2	1	1
Musik	1	2-1	2	2	1	1
Musikalische Grundschule	1	0-1				
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik					1	1
Wochenlektionen	23-24	23-25	24-26	26-28	27-29	27-29

⁴Wahlfach der Landeskirchen

Oberstufe

Obligatorischer Unterricht

	Sekundarschule			Realschule			Kleinklasse ⁵		
	1. Kl	2. Kl	3. Kl	1. Kl	2. Kl	3. Kl	1. Kl	2. Kl	3. Kl
Sprachen	10	9	8	10	6-9	4	4	4	4
Deutsch	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Englisch	3	2	2	3	2				
Französisch	3	3	2	3	0-3 ⁶				
Mathematik	6	5	5	6	5	5	6	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	4	9	8	4	7	10	8	8	8
Räume, Zeiten, Gesellschaften	2	2	3	2	2	3	2	2	2
Natur und Technik	2	3	3	2	3	3	2	2	2
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt ⁷		4	2		2	4	4	4	4
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gestalten	4	2		4	5-2		6	6	5
Bildnerisches Gestalten	1	2		1	2		1	2	
Textiles und Technisches Gestalten	3			3	3-0 ⁶		5	4	5
Musik	2	1		2	1		2	1	
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik	1	1		1	1		1	1	
Berufliche Orientierung⁸	1	1	1	1	3	1	1	3	2
Projektarbeit				1		1			
Individuelle Schwerpunkte				4		5			3
Wochenlektionen	32	32	31	32	32	30	32	32	31

⁵In altersdurchmischten Kleinklassen kann der Schulträger aus pädagogischen und/oder organisatorischen Gründen Abweichungen vornehmen. Eine entsprechende Anpassung muss dokumentiert und schriftlich begründet werden. Über die drei Schuljahre kann in den Fachbereichen «Sprachen», «Mathematik», «Natur, Mensch, Gesellschaft» sowie «Gestalten» pro Fachbereich bis maximal 1 Lektion abweichen werden. In den übrigen Fachbereichen ist die Dotation über die drei Schuljahre insgesamt einzuhalten.

⁶Wahlpflicht; Schülerinnen und Schüler können auch beide Angebote besuchen.

⁷In der Sekundar- und Realschule kann die jährliche Dotation angepasst werden. Die Schülerinnen und Schüler besuchen in der 2. und 3. Oberstufe insgesamt 6 Wochenlektionen «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt». Eine Anpassung der Lektionentafel muss innerhalb der Schuleinheit einheitlich gestaltet und dokumentiert werden.

⁸Die jährliche Dotation kann angepasst werden. Während der gesamten Oberstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule 3 Wochenlektionen, jene der Realschule 5 Wochenlektionen und jene der Kleinklasse 6 Wochenlektionen «Berufliche Orientierung». Je Schuljahr findet «Berufliche Orientierung» während mindestens einer halben Wochenlektion statt. Eine Anpassung der Lektionentafel muss innerhalb der Schuleinheit einheitlich gestaltet und dokumentiert werden.

Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte

	Sekundar- und Realschule			Kleinklasse		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Wahlfächer mit Durchführungspflicht						
Sprachen						
Latein	3 ⁹	3 ⁹				
Englisch			2 ¹⁰	2-3 ¹¹	2-3 ¹¹	2
Französisch			2 ¹⁰	2 ¹¹	2 ¹¹	2
Durchführung bei genügender Anmeldezahl¹²						
Zusatzangebot Englisch			1			
Zusatzangebot Französisch	1	1				
Italienisch	2	2 ¹³				
Zusatzangebot Mathematik		1				
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht	2	2		2	2	2-3
Bildnerisches Gestalten		2				2
Textiles und Technisches Gestalten	2-3 ¹⁴	3				
Musik		2				2
Zusatzangebot Medien und Informatik	1	1		1	1	
Arbeitsstunde	2	1 ¹⁵				
Projektarbeit						1

⁹Angebot nur in der Sekundarschule. Schülerinnen und Schüler können im Umfang der besuchten Lektionen in anderen Fachbereichen entlastet werden.

¹⁰Angebot nur in der Realschule.

¹¹Schülerinnen und Schüler können im Umfang der besuchten Lektionen in anderen Fachbereichen entlastet werden.

¹²Ein Wahlfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25 Prozent des Jahrgangsstandes teilnehmen. In der Kleinklasse kann von der minimalen Teilnehmerzahl abweichen werden.

¹³Neuanfang und/oder Fortsetzung.

¹⁴Angebot nur in der Sekundarschule.

¹⁵Angebot nur in der Realschule. Die jährliche Dotation kann angepasst werden. Schülerinnen und Schüler der Realschule können in der 1. und 2. Oberstufe insgesamt 3 Lektionen «Arbeitsstunde» besuchen.

Wahlfach der Landeskirchen

Sekundar-, Realschule und Kleinklasse		
	1. Klasse	2. Klasse
Religion	0-1	0-1

Freifächer

Unter Freifächer bieten Oberstufen innerhalb der vorgesehenen Lektionen Wahlangebote von unterschiedlicher Dauer (Lektionen pro Woche, Semesterkurs, Blockveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen, Halbtagesangebote) an. Pro 1. und 2. Klasse der Sekundar- und Realschule sowie Kleinklasse stehen zwei Lektionen für Freifächer zur Verfügung. Aus dem sich daraus ergebenden Pensum können Angebote für Schülerinnen und Schüler der gesamten Oberstufe (inkl. 3. Klasse) geschaffen werden.

Hinweise zu den Lektionentafeln

In den folgenden Abschnitten werden ergänzende Ausführungen zu ausgewählten Fächern der Lektionentafeln gemacht.

Obligatorische Fächer

Deutsch	Als Schulschrift gilt die Deutschschweizer Basisschrift.
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	<p>Inhaltliche Grundlage des Fachs Ethik, Religionen, Gemeinschaft in der Primarschule bilden folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • NMG 10: Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren • NMG 11: Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren • NMG 12: Religionen und Weltansichten begegnen
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	<p>Aus den Kompetenzbereichen <i>Produktions- und Arbeitswelten erkunden</i> (WAH 1) sowie <i>Haushalten und Zusammenleben gestalten</i> (WAH 5) werden folgende drei Kompetenzen im Fach Berufliche Orientierung unterrichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • WAH.1.1: Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken. • WAH.1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Anforderungen und Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen. • WAH.5.2: Die Schülerinnen und Schüler können soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben recherchieren. <p>In der Kleinklasse Oberstufe stehen sechs zusätzliche Lektionen für den Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zu Verfügung. Die zusätzliche Unterrichtszeit ist für die praktische Mahlzeitzubereitung, gemeinsames Essen und Haushalten einzusetzen.</p>
Gestalten	<p>Der Fachbereich Gestalten beinhaltet Bildnerisches Gestalten sowie Textiles und Technisches Gestalten. Unterrichten in derselben Klasse mehrere Lehrpersonen in diesem Fachbereich, sind Absprachen bei der Unterrichtsplanung sowie bei der Beurteilung zu treffen.</p>
Musik / Musikalische Grundschule	<p>Die Musikalische Grundschule wird innerhalb des Zeitgefäßes Musik mit je einer Lektion pro Woche durchgeführt. Sie richtet sich nach dem Lehrplan für den Fachbereich Musik im ersten Zyklus und dauert zwei Jahre. Die Lehrpersonen der Musikalischen Grundschule und des weiteren Musikunterrichts einer Klasse arbeiten bei der Unterrichtsplanung sowie bei der Förderung und Beurteilung der Schülerinnen und Schüler zusammen. Der Schulträger entscheidet, ob die Musikalische Grundschule im 2. Kindergartenjahr und in der 1. Primarklasse oder in der 1. und der 2. Primarklasse stattfindet.</p>
Medien und Informatik	<p>Die Integration der übergreifenden Kompetenzen (insbesondere die Anwendungskompetenzen) im Bereich Medien und Informatik erfolgt in allen Fachbereichen. Die Lehrpersonen sprechen sich ab und sorgen für inhaltliche Koordination. Zusätzlich wird Medien und Informatik von der 5. Primarklasse bis zur 2. Oberstufe als Fach mit einer Lektion pro Woche unterrichtet. Die Schule stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung, sorgt für deren Unterhalt und sichert für alle Schülerinnen und Schüler den Zugang.</p>
Berufliche Orientierung	<p>Die Verantwortung für die Berufswahl liegt bei den Schülerinnen und Schülern und deren Erziehungsberechtigten. Die Klassenlehrperson sorgt im Rahmen des Bildungsauftrags für die Koordination der Aktivitäten der verschiedenen Akteure (Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrbetriebe, Berufs- und Laufbahnberatung usw.) und begleitet die Schülerinnen und Schüler im Prozess der beruflichen Orientierung und der Lehrstellensuche.</p>

Berufliche Orientierung wird in der Regel von der Klassenlehrperson unterrichtet. Es wird den Schulen empfohlen, ein lokales oder regionales Berufswahlkonzept zu erstellen. Die Unterrichtszeit in Beruflicher Orientierung kann auch genutzt werden, um klassenspezifische Anliegen zu bearbeiten.

Im Fach Berufliche Orientierung sind zusätzlich folgende Kompetenzen des Fachbereichslehrplans für Wirtschaft, Arbeit, Haushalt zu unterrichten:

- WAH.1.1: Die Schülerinnen und Schüler können über die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Arbeit nachdenken.
- WAH.1.2: Die Schülerinnen und Schüler können Anforderungen und Gestaltungsspielräume in Arbeitswelten vergleichen.
- WAH.5.2: Die Schülerinnen und Schüler können soziale, rechtliche und ökonomische Aspekte im Alltag und im Zusammenleben recherchieren.

Selbstständige Projektarbeit

Der Bildungsrat erlässt Vorgaben zur Umsetzung der Projektarbeit in der 3. Oberstufe. Schülerinnen und Schülern der Kleinklasse der 3. Oberstufe soll die Gelegenheit gegeben werden, ebenfalls eine Projektarbeit zu machen.

Die in der Lektionentafel aufgeführte Einzellektion wird im 2. Semester als Doppellection oder als Blockunterricht eingesetzt.

Wahlfächer/Individuelle Schwerpunkte

Wahlfächer erweitern den obligatorischen Unterricht. Es steht den Schülerinnen und Schülern frei, die Angebote zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundar-, Real- und Kleinklassen können gemeinsam unterrichtet werden.

Der Bildungsrat erlässt Vorgaben zu ausgewählten Wahlfächern.

Individuelle Schwerpunkte ermöglichen eine persönliche Schwerpunktsetzung des letzten Volksschuljahres entsprechend der künftigen Ausrichtung der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler bestimmen selbst, welche Fächer sie im Rahmen der vorgeschriebenen Anzahl Lektionen im Bereich Individuelle Schwerpunkte belegen wollen.

Vor der Belegung der Wahlfächer und der individuellen Schwerpunkte berät die Lehrperson Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte. Dabei sind Neigungen, Berufswahlpläne und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Es ist darauf zu verzichten, bestimmte Leistungsausweise als Voraussetzung zur Belegung zu verlangen.

Latein

Der Unterricht in Latein kann in der 1. Sekundarklasse alternativ im Laufe des Schuljahres mit vier (anstatt drei) Wochenlektionen einsetzen. Über das gesamte Schuljahr hinweg ist die Lektionentafel jedoch einzuhalten. Eine Wochenlektion findet jahrgangsübergreifend statt, sofern in beiden Jahrgängen zusammen nicht mehr als 14 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Arbeitsstunde

Im Wahlfach Arbeitsstunde erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Lernkompetenz, indem sie ihre Arbeit zielgerichtet organisieren und Hilfsmittel verantwortungsbewusst einsetzen. Sie beurteilen ihre eigenen Lernfortschritte und reflektieren ihre Lernwege.

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht

Das Wahlfach Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht betont die Verknüpfung beider Bereiche und eröffnet den Schülerinnen und Schülern Wege zur Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Offene Unterrichtsformen und eigenständiges Lernen werden besonders betont: Im Vordergrund steht die Eigentätigkeit.

Religion

Der Unterricht im Wahlfach Religion ist Sache der Landeskirchen. Diese verfügen über einen separaten Lehrplan für den Religionsunterricht.

Der Schulträger stellt für die Erteilung des Wahlfachs unentgeltlich Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Lektionen für den Religionsunterricht sind in den Lektionentafeln ausgewiesen und vom Schulträger in den Stundenplan aufzunehmen.¹⁶ Der Schulträger legt im Stundenplan fest, wann der Religionsunterricht stattfindet. Das Bildungsdepartement erlässt ein Merkblatt zum Religionsunterricht der Landeskirchen.

¹⁶Vgl. Art. 16 Abs. 2 VSG

Allgemeine Hinweise

Lehrplan 21

Die Kapitel Überblick und Grundlagen sowie die jeweiligen Einleitungen der Fachbereiche und Module des Lehrplans Volksschule sind in Abweichung zum Lehrplan 21 terminologisch und inhaltlich auf den kantonsspezifischen Kontext angepasst.

Die in diesen Rahmenbedingungen festgelegten Verschiebungen der Inhalte aufgrund der Lektionentafel im Bereich Natur, Mensch, Gesellschaft, Berufliche Orientierung und Wirtschaft, Arbeit, Haushalt sind in den Fachbereichen bzw. dem Modul ausgeschildert.

Unterrichtssprache

Im Kindergarten werden erste Grundlagen für die Verwendung von Hochdeutsch als Unterrichtssprache gelegt. Zwar ist die Mundart Umgangs- und Unterrichtssprache, doch wird Hochdeutsch als situations- und gruppenbezogene Ergänzung, z.B. für Verse, Lieder, Kreissingspiele und Geschichten verwendet. Der experimentierende Umgang mit Hochdeutsch wird gefördert. Der Anteil von Hochdeutsch nimmt im Unterricht bei den Kindern, welche das 2. Kindergartenjahr besuchen, zu.

Hochdeutsch ist ab der 1. Primarklasse in allen Schulstufen Unterrichtssprache. Alle Lehrpersonen verwenden Hochdeutsch konsequent in allen Fächern und in allen Unterrichtsformen. In der 1. Primarklasse, in der Einführungsklasse und im Einschulungsjahr verwenden die Schülerinnen und Schüler Hochdeutsch entsprechend ihrer Möglichkeiten; ab der 2. Primarklasse gilt der konsequente Gebrauch von Hochdeutsch.

Hausaufgaben

Hausaufgaben fördern personale und fachliche Kompetenzen und unterstützen den Lernprozess. Im Weiteren ermöglichen sie den Eltern Einblick in den Schulalltag. Gemeinsame Regelungen und die Handhabung der Hausaufgaben sind innerhalb der Schuleinheit zu vereinbaren.

Hausaufgaben werden bis zu folgendem Umfang pro Woche erteilt:

- 1./2. Klasse: 60 Minuten
- 3./4. Klasse: 90 Minuten
- 5./6. Klasse: 120 Minuten

Oberstufe:

- 1. Klasse: 180 Minuten
- 2. Klasse: 210 Minuten
- 3. Klasse: 240 Minuten

Über die Ferien und Feiertage sowie in der Primarschule von Freitag auf Montag werden keine Hausaufgaben erteilt.

Schwyz

Primarschule

Die Primarschule umfasst die 1. bis 6. Klasse. Sie bildet die Grundlage des Bildungssystems und vermittelt grundlegende Kenntnisse in Fächern wie Deutsch, Mathematik, Natur, Mensch und Gesellschaft sowie den Fremdsprachen.

Unterricht

Die wöchentliche Unterrichtszeit für die einzelnen Klassen setzt sich aus 23 bis 31 Lektionen zusammen. Eine Lektion dauert 45 Minuten. Der Unterricht ist fächerübergreifend in fünf Blöcke mit entsprechenden Fachbereichen unterteilt.

Unterrichtszeit, Fächer und Lektionentafel

Die Unterrichtszeit umfasst am Vormittag vier Lektionen. An Nachmittagen ist eine Unterrichtszeit von zwei bis drei Lektionen anzusetzen. Eine Lektion dauert 45 Minuten. Für jede Klasse gilt eine verbindliche Lektionenzahl. Für die Kleinklassen der Primarstufe ist die Lektionentafel der entsprechenden Primarklassen wegleitend. Verbindlich gültig ist die Anzahl Lektionen je Klasse und Woche.

Fachbereiche	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Deutsch, Schrift/Tastaturschreiben	5–6	6–7	6–7	6–7	5–6	5–6
Englisch			2	2	2	2
Französisch					2	2
Mathematik	5–7	5–7	5–7	5–7	5–6	5–6
Natur, Mensch, Gesellschaft	4–5	5–6	5–6	5–6	4–5	4–5
Medien und Informatik					1	1
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2
Textiles und Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3
Musik	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2	1–2
Flexible Lektionen	1–2	2	2	2	1	1
Verbindliche Schülerlektionen pro Woche	23–24	26	28	28	29	29
Konfessioneller Religionsunterricht ¹	1	2	2	2	2	2
Schülerlektionen inkl. Religion¹	24–25	28	30	30	31	31

¹ Der konfessionelle Religionsunterricht ist kein obligatorischer Bestandteil der Lektionentafel. Er wird von den Landeskirchen organisiert und finanziert.

- [weitere Informationen zu den Unterrichtsfächern](#)

Unterrichtsblöcke

Unterrichtsblöcke bieten mehr Zeit für vertieftes Arbeiten an einem Thema. Schülerinnen und Schüler können komplexere Aufgaben bearbeiten, ohne durch häufige Wechsel gestört zu werden.

Block A	Sprachen mit Deutsch (inkl. Schrift/Tastaturschreiben), Englisch, Französisch
Block B	Mathematik
Block C	Natur, Mensch, Gesellschaft, Medien und Informatik
Block D	Gestalten, Bewegung und Sport, Musik
Block E	konfessioneller Religionsunterricht

Gesundheit und Sicherheit

Die Gesundheit und die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sind uns wichtig. Unterrichtselemente wie Radtest, Schwimmunterricht und Zahnprophylaxe tragen wesentlich dazu bei. Zudem überwacht der Schulgesundheitsdienst den Gesundheitszustand der Schulkinder während der obligatorischen Schulpflicht durch periodische Untersuchungen.

Schulort

Die Schulpflicht ist in der Regel am Wohnsitz des Kindes zu erfüllen. Der Schulrat kann auswärtigen Schulbesuch gestatten oder anordnen, wenn besondere Gründe es rechtfertigen. Der Schulrat des auswärtigen Schulortes muss sein Einverständnis geben. Für auswärtigen Schulbesuch ist vom abgebenden Schulträger ein Schulgeld zu entrichten. Bei Fragen wenden Sie sich an die Schulleitung Ihres Wohnorts.

Schulweg

Ob ein Schulweg zumutbar ist, hängt im Wesentlichen von drei Kriterien ab: von der Person des Schülers, von der Art des Schulweges (Länge, Höhenunterschied, Beschaffenheit) und von der Gefährlichkeit des Weges. Massgebend sind objektive Kriterien. Ob ein Weg subjektiv als lang, schlecht begehbar oder gefährlich empfunden wird, obwohl solche Gefühle nachvollziehbar sein mögen, bleibt ausser Betracht. Kommen keine Erschwerisse wie bedeutende Höhenunterschiede oder besonders steile Partien hinzu, so gelten rund 2 1/2 Kilometer oder eine halbe Stunde Fussmarsch in der Regel als zumutbar. Dies gilt auch bereits für Kinder im Kindergartenalter.

Wo den Schülern und Schülerinnen der Schulweg wegen zu weiter Entfernung nicht zugemutet werden kann, sorgen die Schulträger auf eigene Kosten für eine angemessene Fahrgelegenheit (z.B. Schulbus). Im Zusammenhang, dass der Schulträger verantwortlich für eine angemessene Verkehrssicherheit der regelmässig begangenen Schulwege ist, kann er bei gefährlichen Strassenübergängen Schülerlotsen organisieren.

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I umfasst drei Jahre. Die auf der Primarstufe erworbenen Kompetenzen werden vertieft und erweitert, um die Jugendlichen auf die berufliche oder eine weitere schulische Ausbildung vorzubereiten. Die Sekundarstufe I wird von den Bezirken als Mittelpunktschule (MPS) geführt.

Profile

- **Profil A (erweiterte Anforderungen)**

Das Profil A (ehemals Sekundarschule) bereitet die Schülerinnen und Schüler darauf vor, auf eine weiterführende Schule zu wechseln oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung zu beginnen. Diese Schulen fordern von den Schülerinnen und Schülern mehr. Sie sind fähig, logisch und klar zu denken sowie aufmerksam und lernbereit. Außerdem wird erwartet, dass sie selbstständig arbeiten, Ausdauer zeigen und zügig arbeiten.

- **Profil B (Grundansprüche)**

Das Profil B bereitet die Schülerinnen und Schüler hauptsächlich auf die Berufswahl vor und fördert neben dem Denken auch besonders die praktischen Fähigkeiten. Es werden fast die gleichen Fächer unterrichtet wie im Profil A. Auch die Wahlfächer sind ähnlich. Mit dem Profil B werden die Grundansprüche des [«Lehrplan 21»](#) erfüllt. Das Lerntempo ist angepasst, die Lernziele sind erreichbar und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt. Es ist möglich in das Profil A zu wechseln.

- **Profil C (Orientierung an den Grundansprüchen)**

Das Profil C gehört zum sonderpädagogischen Angebot. Es vermittelt Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten eine gute allgemeine Bildung und bereitet sie auf das Berufsleben vor. Dabei steht die individuelle Förderung im Mittelpunkt. Der Unterricht ist stark auf den Alltag bezogen und findet in kleinen Lerngruppen statt, um den Leistungsstand jedes Einzelnen zu berücksichtigen. Es ist möglich in das Profil B zu wechseln.

Talentklassen

Künstlerisch oder sportlich besonders begabte Jugendliche können eine Talentklasse der Sekundarstufe I besuchen. Die Schülerinnen und Schüler zeigen einen hohen Leistungsanspruch und betreiben bereits jetzt einen grossen Aufwand für ihre sportliche oder künstlerische Betätigung. Das Angebot richtet sich an Jugendliche aus dem Kanton Schwyz sowie unserer Nachbarkantone.

- [Mittelpunktschule \(MPS\) Schwyz «Swiss Olympic Partner School»](#)
- [Mittelpunktschule \(MPS\) Wollerau «Swiss Olympic Partner School»](#)
- [Bezirksschulen Küssnacht](#)
- [Stiftschule Einsiedeln](#)

Unterricht Sekundarstufe I

Die wöchentliche Unterrichtzeit für die einzelnen Klassen setzt sich aus 34 bis 36 Lektionen zusammen. Eine Lektion dauert 45 Minuten.

Fächer und Lektionentafel der Profile A und B

Fachbereiche	1. Sek	2. Sek	3. Sek		
	Beide Profile		Profil A	Profil B	Wahlfach
Sprachen					
Deutsch	4	4	4	6	5–6
Englisch	2–3	2–3			3–4
Französisch	3–4 ¹	3–4 ¹	mind. 3		3–4
Italienisch					3
Ersatzprogramm	3–4	3–4			
Mathematik					
Mathematik	5–6	5–6	6	6	
Technisches Zeichnen					1–2
Natur, Mensch, Gesellschaft					
Lebenskunde	2	2	1–2	1–2	
- Berufliche Orientierung					
- Ehtik, Religionen, Gemeinschaft					
Natur und Technik	2	2–3	2	2	2
Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	2	4	4	
Medien und Informatik	1	1			1–2
Musik, Gestalten, Sport					
Musik	1	1			1–2
Bildnerisches Gestalten	2	2			2
Textiles und technisches Gestalten	3				2–3
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt		4			2–4
Bewegung und Sport	3	3	3	3	
Projektunterricht und Profilbildung			2–3	2–3	
Flexible Lektionen	3	3			
Verbindliche Schülerlektionen pro Woche	34	34	34–36	34–36	

¹ Französisch obligatorisch im Profil A. Im Profil B ist französisch ein Wahlfach oder Ersatzprogramm. Das Ersatzprogramm Französisch wird primär für Deutsch und Mathematik eingesetzt. Ein Ersatz ist auch für den Bereich «Gestalten» möglich.

- [weitere Informationen](#)

Fächer und Lektionentafel Profil C

Fachbereiche	1.–3. Klasse der Sekundarstufe	
	Minimum	Maximum
Sprachen	6	9
Deutsch, Französisch und Englisch		
Mathematik	6	9
Natur, Mensch, Gesellschaft	7	11
Natur und Technik; Räume, Zeiten und Gesellschaften; Medien und Informatik		
Musik, Gestalten, Sport	8	12
Musik; Bildnerisches Gestalten; Textiles und Technisches Gestalten; Wirtschaft, Arbeit, Haushalt; Bewegung und Sport		
Total Lktionen pro Woche	32–34	

- [weitere Informationen](#)

Wahlfächer in der 3. Klasse der Sekundarstufe I

Die Belegung gezielt ausgewählter Wahlfächer in der 3. Klasse der Sekundarstufe I kann den Einstieg in die Berufsfachschule zusätzlich erleichtern. Der Besuch bestimmter Wahlfächer ist aber in der Regel keine Voraussetzung für das Erlernen eines Berufes. Der überlegte Entscheid für die Wahlfächer ist vor allem dann wichtig, wenn sehr anspruchsvolle berufliche Grundbildung oder weiterführende Schulen wie Fach-, Wirtschafts-, Berufsmittelschule oder Gymnasium in Erwägung gezogen werden. Häufig ist zum Zeitpunkt der Wahlfach-Entscheidung die endgültige Berufswahl noch nicht getroffen, vielleicht ist aber schon das Berufsfeld klar.

- [Welches Wahlfach soll ich belegen?](#)

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt

Der Grundschulunterricht auf der Sekundarstufe I beinhaltet den WAH-Unterricht (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt). Laut bündesgerichtlicher Rechtsprechung dürfen den Eltern nur die Kosten berechnet werden, die sie durch das Mittagessen ihres Kindes im WAH-Unterricht sparen. Es geht dabei nur um die Verpflegung der Kinder.

Musikschule

Die Gemeinden sind gesetzlich verpflichtet, ein breites Musikschulangebot zur Verfügung zu stellen. Finanziert werden die Musikschulen vor allem durch die Gemeinden und den Kanton. Auch die Eltern haben einen Beitrag zu leisten, wenn ihr Kind die Musikschule besucht.

Solothurn

Lektionentafel für die Volksschule 2025/2026

Lektionentafel Kindergarten und Primarschule

Fach	Kindergarten		Primarschule					
	1	2	I	II	III	IV	V	VI
Pflichtfächer								
Deutsch			5	6	5	5	5	5
Französisch					3	3	2	2
Englisch							2	2
Mathematik			5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft			5	6	5	5	6	6
Informatische Bildung					1	1	1	1
Gestalten ^{a)}			4	4	4	4	4	4
Musik			2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
Total Pflichtfächерlektionen für Schülerinnen und Schüler			24	26	28	28	30	30
Kirchlicher Religionsunterricht ^{c)}			1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2
zur Verfügung stehende Unterrichtslektionen einschliesslich Halbklassenunterricht und 1 Lektion Klassenleitungsfunktion, sowie 1 Lektion Klassenmanagement ¹ für eine volle Abteilung	27 ²		36	35	37	37	38	38

¹Die Schulleitung entscheidet in Absprache mit der kommunalen Aufsichtsbehörde, welcher Klassenlehrperson im Rahmen der Lektionentafel eine Klassenmanagementlektion gewährt wird. Bei reduzierten Abteilungen wird keine Klassenmanagementlektion gewährt.

²Klassenmanagementlektionen für Lehrpersonen der Stufe Kindergarten werden mit dem Antrag für individuelle Lektionen in der Rubrik 67 beantragt.

Lektionentafel Sekundarstufe I

Fach	1. Sek	2. Sek	3. Sek	Wahlpflicht
Pflichtfächer				
Deutsch	4	4	4	
Französisch	3	3	3	2
Englisch	3	3	3	
Mathematik	5	5	5	2
Natur und Technik: Biologie, Chemie, Physik	3	3	3	
Geografie, Geschichte/Staatskunde	4	2	3	
Hauswirtschaft ^{b)} : Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	0	3	2	
Informatische Bildung	1	1	1	
Bildnerisches Gestalten	2	2		2
Technisches Gestalten ^{a)}	2	2		2
Musik	1	1	1	
Bewegung und Sport	3	3	3	
Berufliche Orientierung/Erweiterte Erziehungsanliegen	2	2		
Selbstgesteuertes Arbeiten/Projektarbeit				3
Wahlpflicht				4
Total Pflichtfächerektionen	33	34	35	
Kirchlicher Religionsunterricht ^{c)}	1	1	1	
zur Verfügung stehende Unterrichtslektionen einschliesslich Halbklassenunterricht, Wahlpflichtfächer (3. Sek) und 1 Lektion Klassenleitungsfunktion sowie 1 Lektion Klassenmanagement ¹	37	41	42	
Wahlfächer				
Musik / Chor	1	1	1	
Technisches/Bildnerisches Gestalten		2	2	
Italienische Sprache		3	3	

¹Die Schulleitung entscheidet in Absprache mit der kommunalen Aufsichtsbehörde, welcher Klassenlehrperson im Rahmen der Lektionentafel eine Klassenmanagementlektion gewährt wird. Bei Abteilungen unter dem Richtwert wird keine Klassenmanagementlektion gewährt.

Lektionentafel Sekundarstufe I – Sek P

Fach	1. Sek	2. Sek
Pflichtfächer		
Deutsch	4	4
Französisch	3	3
Englisch	3	3
Mathematik	5	5
Biologie	1	2
Chemie	1	1
Geschichte/Staatskunde	2	2
Geographie	2	2
Hauswirtschaft/Lebensgestaltung		2
Informatische Bildung	1	1
Technisches Gestalten	2	
Bildnerisches Gestalten	2	2
Musik	2	2
Bewegung und Sport	3	3
Total Pflichtfächерlektionen	31	32
Wahlpflichtfächer		
Latein	3	3
Wissenschaft und Technik	3	3
Total	34	35
Kirchlicher Religionsunterricht ¹⁾	1	1
zur Verfügung stehende Unterrichtslektionen einschliesslich Halbklassenunterricht, 1 Lektion Klassenleitungsfunktion und 1 Lektion Klassenmanagement ¹⁾	41	42

¹⁾Die Schulleitung entscheidet in Absprache mit der kommunalen Aufsichtsbehörde, welcher Klassenlehrperson im Rahmen der Lektionentafel eine Klassenmanagementlektion gewährt wird. Bei Abteilungen unter dem Richtwert wird keine Klassenmanagementlektion gewährt.

Spezielle Förderung § 26 VSG – Lektionenpool

Schulische Heilpädagogik	Lektionenpool des Schulträgers Kindergarten und Primarschule	Lektionenpool des Schulträgers Sekundarstufe I (B und E)
Basislektionenpool pro 100 Schülerinnen und Schüler (Pflichteinsatz)	20	15
Maximallektionenpool pro 100 Schülerinnen und Schüler	28	25
Logopädie	Lektionenpool des Schulträgers Kindergarten und Primarschule	Lektionenpool des Schulträgers Sekundarstufe I
Basislektionenpool pro 100 Schülerinnen und Schüler (Pflichteinsatz)	3	keine
Maximallektionenpool pro 100 Schülerinnen und Schüler	6	keine

Die kommunale Aufsichtsbehörde bestimmt die Anzahl Lektionen. Die Schulleitung teilt die Lektionen den Klassen zu. Die kommunale Aufsichtsbehörde kann bei der kantonalen Aufsichtsbehörde auf Grund einer nachweislich ausserordentlichen Situation der Schule ein Unterschreiten des Basislektionenpools oder eine Erhöhung des Maximallektionenpools beantragen.

Anmerkungen - Bemerkungen - Hinweise

a)	<p>Gestalten Für die Organisation gelten folgende verbindliche Grundsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gestalten wird auf der Primarschule in mindestens 2 der 4 Lektionen in Halbklassen unterrichtet; Technisches Gestalten auf der Sekundarstufe I wird in Halbklassen unterrichtet; – maximal zwei Lerngruppen pro Klasse; – verschiedene Formen der Zusammenarbeit sind möglich wie: Halbklassenunterricht thematisch, Teamteaching, projektbezogene Verteilung, Absprache der Inhalte, themenzentrierte Angebote und Zusammenarbeit.
b)	<p>Hauswirtschaft: Wirtschaft, Arbeit, Haushalt Für die Organisation gilt folgender verbindlicher Grundsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hauswirtschaft wird in der 2. Sek in Halbklassen unterrichtet.
c)	<p>Kirchlicher Religionsunterricht wird durch die Kirchgemeinden erteilt</p>

In begründeten Fällen kann die Amtsleitung des Volksschulamtes Abweichungen von der Lektionentafel bewilligen.

Thurgau

Stundentafel Primarschule

1. August 2024

1. Gestaltung des Unterrichts

Die Stundentafel soll die Freiheit der Lehrpersonen in der Gestaltung des Unterrichts nicht einengen. Sie ist als Richtlinie für die zeitliche Aufteilung des Unterrichts auf die einzelnen Fachbereiche und Fächer gedacht. Abweichungen, die sich aus der konkreten Unterrichtssituation oder durch eine andere Unterrichtsorganisation ergeben, sind erlaubt. Massgebend ist das Erreichen der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Insbesondere muss der Unterricht nicht in Einheiten zu 45 Minuten aufgeteilt werden, wenn dies der Lernsituation der Schülerinnen und Schüler nicht entspricht.

Über das Schuljahr hinweg sind die Zeitbudgets einzuhalten. Im Sinne eines ganzheitlichen Unterrichtes sind die einzelnen Fachbereiche so weit als möglich zu verknüpfen. Für eine höhere Differenzierung kann in einzelnen Fachbereichen Halbklassenunterricht eingesetzt werden. Auf Verlangen der Schulaufsicht muss der Einsatz der frei verfügbaren Halbklassenlektionen ausgewiesen werden.

2. Lektion für Lerngespräche

Die Lektion für Lerngespräche schafft einen Freiraum für die individuelle Beratung und Begleitung aller Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess gemäss Lern- und Unterrichtsverständnis des Lehrplans Volksschule Thurgau. Die Lektion muss im Stundenplan nicht ausgewiesen werden. Für die Durchführung der Lerngespräche ist in der Regel die Klassenlehrperson zuständig.

3. Gestalten

Der Fachbereich Gestalten kann fächerübergreifend mit der Gesamtdotation oder aufgeteilt in bildnerisches, textiles und technisches Gestalten unterrichtet werden. Im Gestalten soll auch an Kompetenzen aus dem Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft gearbeitet werden.

4. Bewegung und Sport

Der Sportunterricht ist an verschiedenen Wochentagen zu erteilen. Die Zahl der wöchentlichen Lektionen im Fachbereich Bewegung und Sport ist verbindlich.

5. Medien und Informatik

In den ersten vier Schuljahren soll der Erwerb der Kompetenzen des Modullehrplans in die Fachbereiche Deutsch und Natur, Mensch, Gesellschaft integriert werden.

Ab der 5. Klasse wird dieser integrative Ansatz auf weitere Fachbereiche ausgedehnt. Zusätzlich ist für die Arbeit am Kompetenzaufbau in der 5. und 6. Primarklasse je eine Wochenlektion vorgesehen. Die zur Verfügung stehenden Zeitgefässe können von den Schulen flexibel eingesetzt werden (z.B. Blockkurse).

2/3

6. Englisch- und Französischunterricht

Die Lektionen jedes Fachbereichs sind auf mindestens zwei Tage zu verteilen. Für den Französischunterricht werden in der Regel zwei, jedoch mindestens eine Halbklassenlektion eingesetzt.

7. Konfessioneller Religionsunterricht

Der konfessionelle Religionsunterricht wird von den Landeskirchen erteilt und zusammen mit den Schulträgern organisiert.

8. Freifächer

Die Schule bestimmt, ob Freifächer angeboten werden.

9. Abweichungen von der Stundentafel

Massgebliche Abweichungen von der Stundentafel sind der Schulaufsicht zur Kenntnis zu bringen.

10. Gültigkeit

Diese Stundentafel gilt ab dem Schuljahr 2024/2025.

Fachbereich	Fach	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
Sprachen	Deutsch	5	5	6	6	5	5
	1. Fremdsprache Englisch			3	2	2	2
	2. Fremdsprache Französisch					2	2
Mathematik		5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft		4	5	4	6	5	5
Gestalten		4 5	5 4	5	5	4	4
Musik		2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik						1	1
Pflichtlektionen zu 45 Minuten für Schülerinnen und Schüler	23 24¹⁾	25 24¹⁾	28	29	29	29	29
Lektion für Lerngespräche	1	1	1	1	1	1	1

Fussnote:

- 1) In den ersten beiden Klassen können die Pflichtlektionen wahlweise gestuft oder gleichmässig verteilt werden. Dabei ist die Gesamtzahl von 48 Pflichtlektionen über die beiden Schuljahre einzuhalten.

3/3

Vorgaben zur Gestaltung des Stundenplans

- Der Mittwochnachmittag ist für die Schülerinnen und Schüler frei (§ 30 Gesetz über die Volksschule [VG; RB 411.11]).
- Am Freitagnachmittag findet für die Schülerinnen und Schüler Unterricht statt (§ 30 VG).
- Aufgrund der Blockzeiten sind vormittags mindestens 3.5 Stunden Unterricht zu erteilen (§ 30 VG).

Stundentafel Sekundarschule

1. August 2024

1. Gestaltung des Unterrichts

Die Stundentafel soll die Freiheit der Lehrpersonen in der Gestaltung des Unterrichts nicht einengen. Sie ist als Richtlinie für die zeitliche Aufteilung des Unterrichts auf die einzelnen Fachbereiche und Fächer gedacht. Abweichungen, die sich aus der konkreten Unterrichtssituation oder durch eine andere Unterrichtsorganisation ergeben, sind erlaubt. Massgebend ist das Erreichen der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Insbesondere muss der Unterricht nicht in Einheiten zu 45 Minuten aufgeteilt werden, da dies der Lernsituation der Jugendlichen nicht entspricht.

Über das Schuljahr hinweg sind die Zeitbudgets einzuhalten. Im Sinne eines ganzheitlichen Unterrichtes sind die einzelnen Fachbereiche so weit als möglich zu verknüpfen.

Eine Jahreslektion kann auf zwei Wochenlektionen während eines halben Jahres verlegt werden. Dies gilt nicht für den Sportunterricht. Für eine höhere Differenzierung kann in einzelnen Fachbereichen Halbklassenunterricht eingesetzt werden.

2. Lektion für Lerngespräche

Die Lektion für Lerngespräche schafft einen Freiraum für die individuelle Beratung und Begleitung aller Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess gemäss Lern- und Unterrichtsverständnis des Lehrplans Volksschule Thurgau. Die Lektion muss im Stundenplan nicht ausgewiesen werden. Für die Durchführung der Lerngespräche ist in der Regel die Klassenlehrperson zuständig.

3. Gestalten

Der Fachbereich Gestalten kann fächerübergreifend mit der Gesamtdotation oder aufgeteilt in Bildnerisches, Textiles und Technisches Gestalten unterrichtet werden.

4. Bewegung und Sport

Der Sportunterricht ist an verschiedenen Wochentagen zu erteilen. Die Zahl der wöchentlichen Lektionen im Fachbereich *Bewegung und Sport* ist verbindlich.

5. Natur, Mensch, Gesellschaft

Die Fachbereiche *Natur und Technik* sowie *Räume, Zeiten, Gesellschaften* können mit der Gesamtdotation oder aufgeteilt in Physik, Chemie und Biologie sowie Geschichte und Geographie mit den angegebenen Richtwerten unterrichtet werden. Letzteres setzt eine enge fachliche Absprache zwischen den Lehrpersonen voraus. Die Fächer können auch semesterweise unterrichtet werden.

Das Fach *Ethik, Religionen, Gemeinschaft* enthält lebenskundliche Elemente. Deshalb kann ein Teil der Lektionen auch für die *Berufliche Orientierung* genutzt werden.

Die angegebenen Stundendotationen in den einzelnen Fachbereichen von *Natur, Mensch, Gesellschaft* sind über die drei Jahre hinweg einzuhalten. Verschiebungen von einer Klasse in die andere sind möglich. Die minimale Anzahl der Pflichtlektionen ist dabei in jeder Klasse einzuhalten.

6. Medien und Informatik

Für die Arbeit am Kompetenzaufbau sind im 3. Zyklus zwei Wochenlektionen vorgesehen. Die zur Verfügung stehenden Zeitgefäße können von den Schulen flexibel eingesetzt werden. Es kommen Organisationsformen zur Anwendung, welche auch bei begrenzten Zeitressourcen eine effiziente Unterrichtsgestaltung fördern.

7. Fremdsprachen

Für Schülerinnen und Schüler des Typs E sind Französisch und Englisch Pflichtfächer. Mit schriftlicher Zustimmung der Erziehungsberechtigten können Schülerinnen und Schüler des Typs G ab der 2. oder 3. Klasse Sekundarschule auf den Unterricht in einer Fremdsprache zu Gunsten anderer Fächer gemäss Angebot im Wahlpflichtbereich verzichten.

Der Französischunterricht soll Freiraum für neue Zugänge des Spracherwerbs ermöglichen. Die für Spezialprojekte (z. B. Intensivwochen im Sprachgebiet, Klassentausch mit der Romandie) aufgewendeten Stunden können zu einer Kompensation der Wochenlektionen im regulären Unterricht führen.

8. Wahlpflichtfächer

Das System von Wahlpflichtfächern in der 2. und 3. Klasse Sekundarschule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, einen Schwerpunkt gemäss den persönlichen Neigungen und Begabungen zu bilden. Schülerinnen und Schüler des Typs G, welche eine Sprache abwählen, müssen das Minimum an Pflichtlektionen erreichen. In Bezug auf die individuelle Wahl ist eine frühzeitige Beratung der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten notwendig. Die Belegung der Wahlpflichtfächer ist mit den Erziehungsberechtigten schriftlich zu vereinbaren. Im Rahmen von 3 bis 6 Lektionen in der 2. und von 8 bis 11 Lektionen in der 3. Klasse Sekundarschule müssen von der Schule Wahlpflichtangebote bereitgestellt werden. Über die Detailgestaltung des Wahlpflichtangebotes entscheidet die Schule gemäss ihrem Profil. Dabei ist in der 2. Klasse eine ausgewogene Verteilung auf die verschiedenen Fachbereiche und in der 3. Klasse das Einhalten der fachbereichsweisen Minimalvorgaben zwingend.

9. Freifächer

Wahlpflichtfächer können für die 2. und 3. Klasse Sekundarschule auch als Freifächer angeboten werden. Die Schule bestimmt das Angebot von Freifächern. Diese Kurse können auch quartals- oder semesterweise durchgeführt werden.

3/4

10. Konfessioneller Religionsunterricht

Der konfessionelle Religionsunterricht wird von den Landeskirchen erteilt und zusammen mit den Schulträgern organisiert.

11. Abweichungen von der Stundentafel

Massgebliche Abweichungen von der Stundentafel sind der Schulaufsicht zu Kenntnis zu bringen.

12. Gültigkeit

Diese Stundentafel gilt ab dem Schuljahr 2024/25.

Fachbereich	Fach	1. Sek	2. Sek	3. Sek
Schulsprache	Deutsch	4	4	5
1. Fremdsprache	Englisch	2	3 ¹⁾	3 ¹⁾
2. Fremdsprache	Französisch	3	3 ¹⁾	3 ¹⁾
Mathematik		6	6	5 ⁴⁾
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	(2)	(3)	(4) ⁴⁾
	- Physik	1	1	1.5 ^{4,7)}
	- Chemie	0	1	1.5 ^{4,7)}
	- Biologie	1	1	1 ⁴⁾
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2 ²⁾	2 ²⁾	1 ^{2,4)}
	Räume, Zeiten, Gesellschaften	(3)	(3)	(3) ⁴⁾
	- Geographie	2	1	1 ⁴⁾
	- Geschichte	1	2	2 ⁴⁾
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1 ⁴⁾
Gestalten		4	4	4 ⁵⁾
Musik		2	1	1 ⁵⁾
Bewegung und Sport		3	3	3
Medien und Informatik		1		1
Berufliche Orientierung			1	
Pflichtlektionen für Schülerinnen und Schüler		33	34³⁾	33⁶⁾
Lektion für Lerngespräche		1	1	1

4/4

Fussnoten

- 1) Auf eine Fremdsprache kann gem. Punkt 7 zu Gunsten anderer Fächer aus dem Wahlpflichtbereich verzichtet werden.
- 2) Die angegebene Stundendotation in *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* ist als Ganzes über die drei Jahre hinweg einzuhalten. Verschiebungen von einer Klasse in die andere sind möglich, d.h. die vorgeschlagene jährliche Stundendotation kann auch jahres- oder semesterweise à 4 Lektionen durchgeführt werden. Bsp.:

1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
0	4	1
2	Halbjahr 4	1
...

oder
oder

Die minimale Anzahl von 33, beziehungsweise 34 Wochenlektionen ist dabei in jeder Klasse einzuhalten.

- 3) Im Rahmen von 3 bis 6 Lektionen müssen von der Schule Wahlpflichtangebote bereitgestellt werden. Über die Detailgestaltung des Wahlpflichtangebotes entscheidet die Schule gemäss ihrem Profil. Dabei ist auf eine ausgewogene Verteilung auf die verschiedenen Fachbereiche zu achten.
- 4) In den Fachbereichen *Mathematik* und *Natur, Mensch, Gesellschaft* sind zusammen minimal 12 Lektionen zu belegen.
- 5) Das Belegen von mindestens 2 Lektionen im musisch-gestalterischen Bereich ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch.
- 6) Im Rahmen von 8 bis 11 Lektionen müssen von der Schule Wahlpflichtangebote bereitgestellt werden. Das Minimalangebot an Pflichtlektionen ist einzuhalten. Für bestimmte Gruppen oder für einzelne Schülerinnen und Schüler kann die Schule im Rahmen des Wahlpflichtangebots das Pflichtpensum nach oben anpassen. Das Wochenpensum sollte 38 Lektionen nicht übersteigen.
- 7) Semesterweise 3 Lektionen

Vorgaben zur Gestaltung des Stundenplans

Am Freitagnachmittag findet für die Schülerinnen und Schüler Unterricht statt. (VG § 30).

Ticino

²La separazione tra le discipline storia e educazione civica, alla cittadinanza e alla democrazia di cui al piano settimanale allegato entra in vigore nell'anno scolastico 2018/2019 per le classi I e III e per le rimanenti classi nell'anno scolastico successivo.

³I laboratori di italiano e matematica in I classe di cui al piano settimanale allegato entrano in vigore nell'anno scolastico 2020/2021; i laboratori di matematica e tedesco in II classe entrano in vigore nell'anno scolastico successivo.³⁸

Pubblicato nel BU 2018, 222.

Disposizioni transitorie della modifica del 26 maggio 2021³⁹

¹I limiti numerici dell'art. 36 cpv. 1 entrano in vigore per le classi I nell'anno scolastico 2021/2022 e per le classi II nell'anno scolastico 2022/2023.

²Il limite di 22 allievi di cui all'art. 37 cpv. 4 lett. a), b) e d) entra in vigore per le classi III nell'anno scolastico 2021/2022 e per le classi IV nell'anno scolastico 2022/2023, a dipendenza della disponibilità di docenti e di situazioni logistiche particolari.

Allegato⁴⁰

Scuola media - Piano settimanale

Discipline	Classi			
	I	II	III	IV
Italiano	6 ^F	5	6	6 ^F
Matematica	5 ^F	5 ^F	5	5
Francese	4	3	—	—
Tedesco	—	3 ^F	3	3
Inglese	—	—	2,5	3
Storia ^B	2	2	2	1,5
Ed. civica, alla cittadinanza e alla democrazia ^B	C	C	0,5 ^D	0,5 ^D
Geografia	2	2	2	2
Scienze naturali	3	2	4 ^E	3 ^F
Ed. visiva	2	2	2	—
Ed. musicale	2	2	1	—
Ed. alle arti plastiche	2	2	—	—
Ed. fisica	3	3	3	3
Istruzione religiosa	1	1	1	
Storia delle religioni				1
Ora di classe	1 ^A	1	1	1
Opzione d'orientamento	—	—	—	2
Opzione capacità espressive e tecniche	—	—	—	2
Opzione latino	—	—	2	4
Opzione francese	—	—	2	2
Totale	33	33	33	33

- A. Tutti gli allievi seguono il corso di alfabetizzazione informatica della durata di 12 ore; il corso ha luogo di regola durante il primo semestre ed è impartito da un docente dell'istituto scolastico.
- B. L'insegnamento della storia e dell'educazione civica, alla cittadinanza e alla democrazia è impartito dal medesimo docente.
- C. L'insegnamento di un'ora settimanale della durata di 10 settimane è incluso nelle ore di storia ed è completato da una giornata organizzata dal docente di educazione civica, alla cittadinanza

³⁸ Cpv. introdotto dal R 1.4.2020; in vigore dal 1.8.2020 - BU 2020, 117.

³⁹ Disposizione transitoria introdotta dal R 26.5.2021; in vigore dal 1.8.2021 - BU 2021, 169.

⁴⁰ Allegato modificato dal R 1.4.2020; in vigore dal 1.8.2020 - BU 2020, 117; precedente modifica: BU 2019, 249.

412.110

e alla democrazia, per un onere complessivo di 18 ore annue. La giornata è inclusa nelle 4,5 settimane di cui all'art. 46 cpv. 3.

- D. L'insegnamento si completa con 2,5 giornate organizzate dalla direzione di istituto, per un onere complessivo di 18 ore annue. Le giornate sono incluse nelle 4,5 settimane di cui all'art. 46 cpv. 3.
- E. Incluso il corso di educazione alimentare di 2 ore settimanali per 12 settimane che ha luogo per mezze sezioni; le mezze sezioni che non seguono il corso sono impegnate nel laboratorio di scienze naturali. Il corso comprende anche 2 ore settimanali fuori orario per il consumo dei pasti e il rigoverno.
- F. Di cui 2 di laboratorio.

Uri



Stundentafel für den Kindergarten und die Primarstufe

Erziehungsratsbeschluss 2018-13 vom 21. Februar 2018

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2019/20 in Kraft.

Stundentafel Kindergarten

Anzahl Lktionen pro Woche	
1. Kindergartenjahr (freiwillig)	Mind. 12
2. Kindergartenjahr (obligatorisch)	24

Stundentafel Primarstufe

Fächer	Anzahl Lktionen pro Woche						
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	Total
Deutsch	5	5	5	5	5	5	30
Englisch			3	3	2	2	10
Mathematik	5	5	5	5	5	5	30
Natur, Mensch, Gesellschaft	5	5	5	5	5	5	30
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2	12
Textiles und Technisches Gestalten	2	2	2	2	3	3	14
Bewegung und Sport	3	3	3	3	3	3	18
Musik	2	2	2	2	1	1	10
Medien und Informatik					1	1	2
Fachlektion	1	1			1	1	4
Alternierter Unterricht	4	4	2	2			12
Italienisch (Wahlpflicht)					2 ¹	2 ¹	4 ¹
Deutsch (Wahlpflicht)					1 ¹	1 ¹	2 ¹
Mathematik (Wahlpflicht)					1 ¹	1 ¹	2 ¹
Total Lktionen pro Woche	25	25	27	27	30	30	164

¹Wahlpflichtfach: Schülerinnen und Schüler wählen entweder 2 Lktionen Italienisch oder je 1 Lktion Mathematik und Deutsch.

Konfessioneller Religionsunterricht der Landeskirchen

Religionsunterricht	1	1 - 2	1 - 2	1 - 2	1	1	max. 9
---------------------	---	-------	-------	-------	---	---	--------

Allgemeine Hinweise

Lektionszahl als Zeitanteil

Die Lektionszahl definiert den Anteil eines Faches an der wöchentlichen Unterrichtszeit. Die Lehrpersonen achten auf eine den Lernenden angepasste Rhythmisierung. Sie tragen die Verantwortung für die Einhaltung der Zeitanteile in den einzelnen Fächern.

Alternierter Unterricht (1. - 4. Klasse)

In Schulabteilungen mit 14 und mehr Schülerinnen und Schülern muss alterniert werden (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008).

Fachlektionen

In der 1./2. und 5./6. Klasse ist jeweils eine Fachlektion einzusetzen. In der 1./2. Klasse muss die Fachlektion entweder für Deutsch, Mathematik oder Natur, Mensch, Gesellschaft eingesetzt werden. In der 5./6. Klasse kann die Fachlektion für Deutsch, Mathematik, Natur, Mensch, Gesellschaft oder Musik (Bläserklassen) eingesetzt werden. Die Fachlektionen werden in der ganzen Klasse unterrichtet.

Wahlpflichtfächer (5./6. Klasse)

In der 5. und 6. Klasse müssen die Schülerinnen und Schüler eine Wahl treffen zwischen

- a) zwei Lektionen Italienisch
- b) eine Lektion Deutsch und eine Lektion Mathematik

Das Wahlpflichtfach Italienisch ist durchzuführen, wenn sich mindestens 5 Schülerinnen und Schüler dafür angemeldet haben (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008).

Hinweise zu einzelnen Fächern

Deutsch (inkl. Schrift)

Schrift wird nicht als eigenes Fach unterrichtet; Schrift ist von der 1. - 6. Klasse integrierter Bestandteil des gesamten Unterrichts, vor allem aber des Deutschunterrichts.

Tastaturschreiben wird in der 5./6. Klasse unterrichtet. Die Deutschlehrperson ist für das Tastaturschreiben zuständig. Es kann aber auch in allen anderen Fächern daran gearbeitet werden.

Textiles und Technisches Gestalten (TTG)

Die Klassenlehrperson und die Fachlehrperson TTG tragen gemeinsam die Verantwortung für die Planung und Durchführung des Unterrichts im Textilen und Technischen Gestalten. Sie sprechen die Organisationsform, den Wechsel der Halbklassen und die Notengebung miteinander ab.

Schulabteilungen ab 14 Schülerinnen und Schüler müssen für den Unterricht im TTG geteilt werden (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008).

Ethik und Religion (E&R)

Ethik und Religion ist neu Bestandteil des Fachbereiches Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und wird deshalb nicht mehr in der Stundentafel ausgewiesen.

Medien und Informatik

Im der Primarschule werden die Abteilungen für das Fach Medien und Informatik nicht getrennt.

Konfessioneller Religionsunterricht (kirchliches Angebot)

Der Religionsunterricht wird von den kirchlichen Institutionen angeboten. Die Schulen haben den anerkannten Landeskirchen die erforderliche Zeit in den Stundenplänen einzuräumen.

Die römisch-katholische Landeskirche beansprucht je eine Lektion in der 1., 5. und 6. Klasse und - je nach Pfarrei - eine oder zwei Lektionen in der 2. bis 4. Klasse.

Kann der Religionsunterricht der evangelisch-reformierten Landeskirche nicht innerhalb der Schulzeit stattfinden, sind die Schülerinnen und Schüler zu dessen Besuch nötigenfalls vorzeitig aus dem Unterricht zu entlassen.

Altdorf, 21. Februar 2018

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Beat Jörg

Der Sekretär: Dr. Christian Mattli



Stundentafel 1. und 2. Oberstufe Kooperatives und integriertes Modell

Erziehungsratsbeschluss 2020-55 vom 23. September 2020

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2021/22 in Kraft.

Fächer	Anzahl Lektionen pro Woche		
	1. Oberstufe	2. Oberstufe	Total 1./2. Oberstufe
Deutsch	4	4	8
Englisch	3	3	6
Französisch	5	5	10
Mathematik	5	5	10
Natur und Technik	2	2	4
Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte und Politik	3	3	6
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	-	4	4
Lebenskunde mit beruflicher Orientierung und Ethik, Religionen, Gemeinschaft	2	2	4
Bildnerisches Gestalten	2	2	4
Textiles und Technisches Gestalten	4	-	4
Musik	1	1	2
Bewegung und Sport	3	3	6
Medien und Informatik	1	1	2
Fachlektionen	-	0 - 1	0 - 1
Italienisch (Wahlfach)	3 ¹	3 ¹	6 ¹
Total Lektionen pro Woche	35	35 - 36	70 - 71

¹Italienisch wird nicht zum Total der Lektionen pro Woche gezählt.

Konfessioneller Religionsunterricht der Landeskirchen

Religionsunterricht	1	1	2
---------------------	---	---	---

Hinweise

Wöchentliche Unterrichtszeit

In der 1. Oberstufe beträgt die Unterrichtszeit 35 Lektionen (ohne konfessionellem Religionsunterricht). In der 2. Oberstufe beträgt die minimale Unterrichtszeit 35 Lektionen, die maximale Unterrichtszeit 36 Lektionen (ohne konfessionellem Religionsunterricht).

Verschiebung von Lektionen zwischen der 1. und 2. Oberstufe

Verschiebungen einzelner Lektionen von der 1. in die 2. Oberstufe bzw. von der 2. in die 1. Oberstufe sind im Einzelfall, abgesehen von Niveaufächern, möglich. Die Gesamtzahl der vorgeschriebenen Lektionen muss am Ende der 2. Oberstufe jedoch erreicht werden.

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (2. Oberstufe)¹

Der Unterricht findet sowohl im Theoriezimmer als auch in der Schulküche statt. Es wird in der Regel in geteilten Schulabteilungen unterrichtet (gemäss «Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und Wahlfächern»). Die 4 Wochenlektionen sind in einem Block abzuhalten. Die Nahrungszubereitung findet wöchentlich statt, sie ist jedoch nicht immer gleich aufwändig. Im Normalfall wird dafür 1 bis maximal 3 Lektionen des 4-Lektionen-Blocks eingesetzt.

Fachlektion in der 2. Oberstufe

Die Schulen können die zur Verfügung stehende Fachlektion in der 2. Oberstufe für Fächer der Stundentafel (abgesehen von Sport und Fremdsprachen) einsetzen. Die Fachlektion wird in der ganzen Klasse unterrichtet.

Französisch

Dispensation (Art. 8a Absenzenreglement)

Schülerinnen und Schüler können vom Französischunterricht dispensiert werden

- a) wenn sie angepasste Lernziele in Deutsch oder Englisch aufweisen.
- b) wenn sie im Durchschnitt der Fächer Deutsch und Englisch eine ungenügende Note aufweisen und eine Gesamtbeurteilung der Schülerin oder des Schülers den Unterricht in Französisch nicht als sinnvoll erscheinen lässt.

Die Dispensation für Schülerinnen und Schüler gemäss Buchstabe a) kann im Rahmen des Übertritts von der 6. Klasse in die Oberstufe erfolgen. Im Übrigen erfolgen die Dispensationen frühestens nach einem Jahr Schulbesuch in der Oberstufe. Die Dispensation wird durch die Klassenlehrperson mit Zustimmung der Schulleitung und der Eltern vorgenommen. Für dispensierte Schülerinnen und Schüler sind Ersatzangebote bereitzustellen.

Italienisch

Italienisch kann als Wahlfach besucht werden. Italienisch auf der Oberstufe wird gemeindeübergreifend angeboten und vom Kanton organisiert und finanziert.

¹ Eingefügt aufgrund Beschluss Erziehungsrat vom 26. Oktober 2016

Konfessioneller Religionsunterricht

Der Religionsunterricht wird von den kirchlichen Institutionen angeboten und verantwortet. Die Schulen haben den anerkannten Landeskirchen die erforderliche Zeit in den Stundenplänen einzuräumen.

Altdorf, 23. September 2020

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Beat Jörg

Der Sekretär: Dr. Christian Mattli



**Stundentafel für die 3. Oberstufe
Kooperatives und integriertes Modell und Werkschule**

Erziehungsratsbeschluss 2020-55 vom 23. September 2020

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2021/22 in Kraft.

Fächer	Anzahl Lktionen pro Woche	
	Pflichtfach	Wahlfach
Deutsch	4	x
Englisch		3 ¹
Französisch	4 ² (Niv. A)	4 ² (Niv. B)
Italienisch		x ³
Mathematik	4	x
Natur und Technik	2	x
Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte und Politik	2	x
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	1	x
Lebenskunde mit beruflicher Orientierung und Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	x
Bildnerisches Gestalten		x
Textiles und Technisches Gestalten		x
Musik		x
Bewegung und Sport	3	
Medien und Informatik		x
Projektunterricht	2	
Lernatelier	2	
Themenspezifische Kurse		x
Zwischentotal für SuS mit Franz im Niv. A	25	8 - 10
Zwischentotal für SuS mit Franz im Niv. B	21	12 - 14
Total Lktionen pro Woche	33 - 35	

Grau hinterlegt: Schulen müssen diese Fächer als Wahlfach anbieten

¹ Englisch muss mit 3 Lktionen angeboten werden.

² Französisch ist für Schülerinnen und Schüler des Niveau A ein Pflichtfach. Für Schülerinnen und Schüler des Niveau B ist Französisch ein Wahlfach, das angeboten werden muss (4 Lktionen).

³ Gemeindeübergreifendes Angebot, organisiert durch den Kanton

Konfessioneller Religionsunterricht der Landeskirchen

Religionsunterricht	1
---------------------	---

Hinweise

Wöchentliche Unterrichtszeit

Im 9. Schuljahr beträgt die minimale Unterrichtszeit 33 Lektionen, die maximale Unterrichtszeit 35 Lektionen (ohne konfessionellem Religionsunterricht).

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (Pflichtlektion 3. Oberstufe/3. Werkschule)

Der Unterricht findet in der ganzen Klasse und in der Regel in einem normalen Schulzimmer statt. Die Wochenlektion ist wenn immer möglich als Doppellection während eines Semesters oder als Doppellection alle 2 Wochen durchzuführen. Es findet keine Nahrungszubereitung statt.

Bedeutung Wahlfächer

Die grau hinterlegten Wahlfächer müssen von der Schule angeboten werden.

- Französisch und Englisch: Diese beiden Wahlfächer müssen schon ab einem Schüler, einer Schülerin durchgeführt werden. Damit ist die Anschlussfähigkeit an weiterführende Schulen gewährleistet. Werden in einem Niveau nicht fünf Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang erreicht, ist gemäss Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlpflicht- sowie Wahlfächern auf die Führung einer eigenen Niveaugruppe zu verzichten oder die Bildung einer zweiklassigen Niveaugruppe vorzunehmen.
- Mathematik, Natur und Technik, Räume/Zeiten/Gesellschaften und Musik sind durchzuführen, wenn sich mindestens 5 Schülerinnen und Schüler dafür entscheiden (Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern vom 7. Mai 2008). Die Lektionszahl in diesen Wahlfächern kann von der Schule festgelegt werden.

Weitere Wahlfächer

Die Schulen können weitere, in der Stundentafel erwähnte Wahlfächer anbieten.

Die einzelne Schule stellt das Angebot im Wahlfachangebot im Hinblick auf die individuellen beruflichen Perspektiven der Lernenden und auf dem Hintergrund der organisatorischen Möglichkeiten der Schule zusammen. Die Schule achtet auf ein vielfältiges und ausgewogenes Wahlfachangebot.

Wahlfächer für die Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler haben über den Pflichtfachbereich hinaus Fächer aus dem Wahlfachbereich gemäss dem Angebot der Schule und bis zur Erreichung der wöchentlichen Unterrichtszeit zu belegen.

Italienisch

Italienisch kann als Wahlfach besucht werden. Italienisch auf der Oberstufe wird gemeindeübergreifend angeboten und vom Kanton organisiert und finanziert.

Projektunterricht und Abschlussarbeit

Projektunterricht ist ein Zeitgefäß, in dem Projektarbeit und projektartiges Arbeiten erlernt wird und individuelle, projektartig ausgerichtete Arbeiten entstehen. Neben einfachem Grundwissen im Bereich „Projekte selber planen, durchführen und auswerten“, werden überfachliche Kompetenzen wie Selbstorganisation, Arbeitstechnik, Selbstständigkeit, Durchhaltewillen geübt und Schlüsselqualifikationen für spätere Lern- und Arbeitssituationen trainiert.

Der Projektunterricht führt in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abschlussarbeit. Die Abschlussarbeit ist in der Regel eine Einzelarbeit. Sie soll einen motivierenden, zukunftsorientierten Schlusspunkt unter die Volksschulzeit setzen. Sie soll in geeigneter Form vorgestellt werden (z.B. im Rahmen eines Elternabends, in einer Ausstellung in der Schule).

Themenspezifische Kurse

In den „themenspezifischen Kursen“ können Teilbereiche einzelner Fächer vertieft behandelt werden. Mit einem themenspezifischen Kurs können aber auch neue Inhalte aufgegriffen werden. Vielfach deckt ein solcher Kurs gleichzeitig unterschiedliche Fachbereiche ab (fächerübergreifendes Lernen).

Vielfältige und interessante Kurse, die sich auch an den Interessen der Jugendlichen orientieren, schaffen zusätzlich gute Voraussetzungen für die Motivation der Schülerinnen und Schüler im letzten Schuljahr. Themenspezifische Kurse bilden für die Schule und die Lehrpersonen ein ideales Gefäß, ihr kreatives Potential in interessante Lernarrangements umzusetzen.

Leistungsnachweise, die verschiedene Formen umfassen können (z.B. Journale, Dokumentationen in Schrift, Bild, Ton oder Film), sind verpflichtender Bestandteil der themenspezifischen Kurse.

Die bisherigen Bereiche Technisches Zeichnen und Aktualitätskunde können als Themenspezifische oder als Wahlfächer angeboten werden.

Lernatelier

Im Lernatelier arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren persönlichen Zielen, welche anlässlich der Standortbestimmung in der 2. Oberstufe gesetzt wurden und welche sich weiter auch durch den Berufswahlentscheid ergeben. Durch das individuelle Arbeiten können Lücken geschlossen, aber auch Stärken gefördert werden. Im Lernatelier wird vorwiegend in den Fachbereichen Mathematik und Sprachen gearbeitet.

Konfessioneller Religionsunterricht

Der Religionsunterricht wird von den kirchlichen Institutionen angeboten und verantwortet. Die Schulen haben den anerkannten Landeskirchen die erforderliche Zeit in den Stundenplänen einzuräumen.

Altdorf, 23. September 2020

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Beat Jörg

Der Sekretär: Dr. Christian Mattli



Stundentafel 1. und 2. Werkschule

Erziehungsratsbeschluss 2015-71 vom 21. Oktober 2015

Die Stundentafel tritt auf Schuljahr 2017/18 in Kraft.

Fächer	Anzahl Lektionen pro Woche		
	1. Werkschule	2. Werkschule	Total 1./2. Werkschule
Deutsch	4	4	8
Englisch	3	3	6
Französisch	-	-	-
Mathematik	4	4	8
Natur und Technik	4	4	8
Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte und Politik			
Lebenskunde mit Beruflicher Orientierung und Ethik, Religionen, Gemeinschaft	2	2	4
Bildnerisches Gestalten	2	2	4
Textiles und Technisches Gestalten Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	7	7	14
Musik	1	1	2
Bewegung und Sport	3	3	6
Medien und Informatik	1	1	2
Fachlektionen	0 - 4	0 - 4	0 - 8
Italienisch (Wahlfach)	3 ¹	3 ¹	6 ¹
Total Lektionen pro Woche	31 - 35	31 - 35	62 - 70

¹Italienisch wird nicht zum Total der Lektionen pro Woche gezählt.

Konfessioneller Religionsunterricht der Landeskirchen

Religionsunterricht	1	1	2
---------------------	---	---	---

Hinweise

Wöchentliche Unterrichtszeit

Die minimale Unterrichtszeit beträgt 31 Lektionen, die maximale Unterrichtszeit 35 Lektionen (ohne konfessionellem Religionsunterricht).

Verschiebung von Lektionen zwischen der 1. und 2. Werkschule

Verschiebungen einzelner Lektionen von der 1. in die 2. Werkschule bzw. von der 2. in die 1. Werkschule sind im Einzelfall möglich. Die Gesamtzahl der vorgeschriebenen Lektionen muss am Ende der 2. Werkschule jedoch erreicht werden.

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (2. Werkschule)¹

Der Unterricht findet sowohl im Theoriezimmer als auch in der Schulküche statt. Es wird in der Regel in geteilten Schulabteilungen unterrichtet (gemäss «Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und Wahlfächern»). Die 4 Wochenlektionen sind in einem Block abzuhalten. Die Nahrungszubereitung findet wöchentlich statt, sie ist jedoch nicht immer gleich aufwändig. Im Normalfall wird dafür 1 bis maximal 3 Lektionen des 4-Lektionen-Blocks eingesetzt.

Fachlektionen

Die Schulen können die zur Verfügung stehenden Fachlektionen für Fächer der Stundentafel (abgesehen von Sport und Fremdsprachen) einsetzen.

Italienisch

Italienisch kann als Wahlfach besucht werden. Italienisch auf der Oberstufe wird gemeindeübergreifend angeboten und vom Kanton organisiert und finanziert.

Konfessioneller Religionsunterricht

Der Religionsunterricht wird von den kirchlichen Institutionen angeboten und verantwortet. Die Schulen haben den anerkannten Landeskirchen die erforderliche Zeit in den Stundenplänen einzuräumen.

Altdorf, 21. Oktober 2015

Erziehungsrat des Kantons Uri

Der Präsident: Beat Jörg

Der Sekretär: Dr. Peter Horat

¹ Eingefügt aufgrund Beschluss Erziehungsrat vom 26. Oktober 2016

Valais / Wallis



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Extrait du procès-verbal des séances du Conseil d'Etat

Vu la loi sur l'instruction publique du 4 juillet 1962 ;

vu la loi sur l'enseignement primaire du 15 novembre 2013, en particulier l'article 25 alinéa 1 ;

vu l'ordonnance concernant la loi sur l'enseignement primaire (OLEP) du 11 février 2015, en particulier ses articles 11 et 12 ;

considérant qu'avec la modification de l'OLEP du 4 mars 2020, le nombre de périodes hebdomadaires a été porté en 1H de 12 à 16 ;

sur la proposition du Département de l'économie et de la formation,

le Conseil d'Etat
décide

L'entrée en vigueur de la nouvelle grille horaire pour les écoles francophones et germanophones des degrés primaires (1H à 8H) est fixée au début de l'année scolaire 2020-2021 et revêt un caractère obligatoire.

GRILLE-HORAIRE 2020-2021		Cycle 1				Cycle 2				Totaux
Domaine PER	Discipline	1H	2H	3H	4H	5H	6H	7H	8H	de 3H à 8H
Langues	Français	30-35%	30-35%	9	9	9	9	9	9	54
	Allemand					3	3	2	2	10
	Anglais							2	2	4
Mathématiques et Sciences de la nature	Mathématiques	15-20%	15-20%	5,5	5,5	6	6	6	6	35
	Sciences			1	1	1	1	1,5	1,5	7
SHS	Histoire - Citoyenneté - Géographie	15-20%	15-20%	2	2	2,5	2,5	2,5	2,5	14
	Ethique et cult. religieuses			1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	9
Arts	Activ. créatrices / man.	20-25%	20-25%	2	2	2	2	2	2	12
	Arts visuels			2	2	2	2	1,5	1,5	11
	Musique			2	2	2	2	1	1	10
Corps et Mouvement	Education physique	5-10%	5-10%	3	3	3	3	3	3	18
	Formation Générale			5-10%	5-10%					
Totaux		16	24	28	28	32	32	32	32	224

STUDENTAFEL 2020-2021		Zyklus 1				Zyklus 2				Total
Bildungsbereich	Fachbereich	1H	2H	3H	4H	5H	6H	7H	8H	3H bis 8H
Sprachen	Deutsch inkl. Schrift	30-35%	30-35%	8	8	8	8	8	8	48
	Französisch					3	3	2	2	10
	Englisch							2	2	4
Mathematik	Mathematik	15-20%	15-20%	6	6	6	6	6	6	36
Naturwissenschaften Sozial- und Geistes- wissenschaften	Natur-Mensch- Gesellschaft	15-20%	15-20%	3	3	4.5	4.5	4.5	4.5	24
	Religion			1	1	1	1	1	1	6
Musik - Kunst - Gestalten	Bildnerisches Gest.	20-25%	20-25%	2	2	1.5	1.5	1	1	9
	Techn./Text. Gest.			3	3	3	3	3	3	18
	Musik			2	2	2	2	1.5	1.5	11
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	5-10%	5-10%	3	3	3	3	3	3	18
Allg. Bildung		5-10%	5-10%							
<i>Total</i>		16	24	28	28	32	32	32	32	224

Le Département de l'économie et de la formation, par le Service de l'enseignement, est responsable de l'application de la présente décision.

Séance du **- 2 AVR. 2020**

Pour copie conforme,
Le Chancelier d'Etat

Distribution 3 extr. DEF 
1 extr. ACF
1 extr. IF



**Extrait du procès-verbal des séances du Conseil d'Etat**

Vu la loi sur l'instruction publique du 4 juillet 1962 ;
vu la loi sur le cycle d'orientation du 10 septembre 2009 ;
vu l'article 25, alinéa 1, de la loi sur l'école primaire du 15 novembre 2013 ;
vu le domaine disciplinaire « Education numérique » du Plan d'études romand ;
vu le module « Informatik und Medien » du Lehrplan 21 ;
considérant la nécessité d'adapter la grille horaire en vue de l'introduction de l'éducation numérique au cycle d'orientation ;
vu le rapport du Service de l'enseignement du 13 décembre 2022 ;
sur la proposition du Département de l'économie et de la formation,

le Conseil d'Etat
décide

de mettre progressivement en vigueur la grille horaire du cycle d'orientation, dès l'année scolaire 2023-2024 dans la partie germanophone, 2024-2025 dans la partie francophone, en lien avec l'introduction des plans d'études numériques propres aux deux parties linguistiques du Canton.

<i>Grille horaire</i>		<i>Cycle 3 - Cycle d'orientation</i>			
<i>Domaines</i>	<i>Disciplines</i>	9CO	10CO	11CO	Total
Langues	Français	6	6	6	18
	Allemand	3	3	3	9
	Anglais	3	3	2	8
MSN	Mathématiques	5	5	5	15
	Sciences	2	2	3	7
SHS	Histoire - Citoyenneté	1.5	1.5	1.5	4.5
	Géographie	1.5	1.5	1.5	4.5
	Éthique et cult. Rel.	1	1	1	3
Arts	Act. Créatr. et Man.	1	1	1.5	3.5
	Arts visuels	1	1	1	3
	Musique	1	1	1	3
CM	Éd. Physique	3	3	3	9
	Économie fam.	1	1	1.5	3.5
EdNum	Education numérique	1	1		2
FG/CT	Projets personnels	1	1	1	3
Total disciplines		32	32	32	96
<i>Etudes dirigées/Soutien*</i>		1	1	1	3
Total		33	33	33	99

*Périodes à l'attention des élèves qui ont besoin d'une aide ou d'un soutien.

Stundentafel		Zyklus 3 - Orientierungsschule			
Bildungsbereich	Fachbereich	9OS	10OS	11OS	Total
Sprachen	Deutsch	5	5	5	15
	Französisch	3	3	3	9
	Englisch	3	2	3	8
Mathematik	Mathematik	5	5	5	15
Naturwissenschaften, Sozial- und Geistes- wissenschaften	Natur und Technik	2	3	3	8
	Geografie/Geschichte	2	2	3	7
	Ethik, Religion, Gem.	1	1	1	3
Musik - Kunst - Gestalten	Bildnerisches Gestalten	2	2	1	5
	Technisches Gestalten	1.5	1.5	1	4
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	1.5	1.5	1	4
	Musik	1	1	1	3
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	3	3	3	9
Medien - Informatik	Medien und Informatik	1	1	1	3
Allg. Bildung	Berufliche Orientierung	1	1		2
	B. Orientierung/Projekt			1	1
Total Fächer		32	32	32	96
<i>Begleitetes Studium/Stützunterricht*</i>		1	1	1	3
Total		33	33	33	99

*Lektionen für Schülerinnen und Schüler, die Hilfe oder Unterstützung benötigen.

Le Département de l'économie et de la formation, par le Service de l'enseignement, est chargé des modalités d'application de la présente décision.

Séance du

21 DEC. 2022

Pour copie conforme,
Le Chancelier d'Etat




Distribution 3 extr. DEF 
1 extr. ACF
1 extr. IF

Vaud

Grille horaire du premier cycle primaire (années 1P à 4P)

conformément à la loi sur l'enseignement obligatoire (LEO)

Domaines		Disciplines	1P	2P	3-4P
Éducation à la durabilité / Éducation à l'alimentation Éducation numérique Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)	Langues	Français	20 %	30 %	10
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	10 %	20 %	5
		Sciences de la nature			
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Éthique et cultures religieuses	5 % (CE ¹)	10 % (CE)	4 (CE)
		Géographie			
	Arts	Arts visuels	13 %	13 %	2
		Musique			2
		Activités créatrices et manuelles			2
	Corps et mouvement	Éducation physique	17 %	12 %	3
	Apprentissages fondamentaux		35 %	15 %	–
			Total	18	26
					28

¹ Connaissance de l'environnement

Version août 2025

En 1P et 2P, le temps dévolu aux différentes disciplines est exprimé en pourcentage. Dès la 3P, il est exprimé en nombre de périodes de 45 minutes.

MITIC / Éducation numérique

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant met les outils informatiques et les supports médiatiques au service de son enseignement et des apprentissages des élèves, aux moments les plus opportuns. Les projets de classe sont une opportunité pour intégrer les MITIC et développer les compétences des élèves.

De plus, le projet « Éducation numérique » est en cours de déploiement.

Éducation à la durabilité

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant consacre certaines séquences à l'éducation à la durabilité, en cohérence avec les exigences du plan d'études (voir le document « [Éducation à la durabilité et PER: éclairages et points d'appui](#) »). En complément, l'organisation de journées et de semaines « durabilité » est encouragée. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

Éducation à l'alimentation

L'Éducation à l'alimentation est enseignée au premier cycle primaire à raison de 16 périodes par année scolaire réparties sur l'ensemble des disciplines.

Sciences humaines et sociales

Au premier cycle primaire, la dénomination « Connaissance de l'environnement » (CE) regroupe les disciplines suivantes : Géographie, Histoire – Éthique et cultures religieuses et Sciences de la nature.

La discipline Éthique et cultures religieuses est enseignée à raison de 15 périodes par année scolaire.

Corps et mouvement

En 1P et 2P, une période de Rythmique est comprise dans le temps dévolu à l'Éducation physique.

Apprentissages fondamentaux

En 1P et 2P, les apprentissages fondamentaux comprennent, selon le Plan d'études romand : la socialisation, la mise en place d'outils pour entrer dans les apprentissages scolaires ainsi que la construction des savoirs.

Grille horaire du deuxième cycle primaire (années 5P à 8P)

conformément à la loi sur l'enseignement obligatoire (LEO)

Domaines		Disciplines	5-6P	7-8P
Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)/Éducation numérique Éducation à la durabilité	Langues	Français	9	7
		Allemand	2	3
		Anglais	-	2
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	5	5
		Sciences de la nature		
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Éthique et cultures religieuses	4 (CE ¹)	2
		Géographie – Citoyenneté		2
	Arts	Arts visuels	3	2
		Musique		2
		Activités créatrices et manuelles	2	2
	Corps et mouvement	Éducation physique	3	3
			Total	28
				32

¹ Connaissance de l'environnement

Version août 2025

MITIC/Éducation numérique

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant met les outils informatiques et les supports médiatiques au service de son enseignement et des apprentissages des élèves, aux moments les plus opportuns. Les projets de classe sont une opportunité pour intégrer les MITIC et développer les compétences des élèves.

En complément, un « Bain informatique » vise un apprentissage plus ciblé des objectifs des MITIC en 7P et 8P. Il est mis en place dans le cadre de l'enseignement d'une ou plusieurs disciplines de la grille horaire à raison de vingt périodes par année scolaire. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

De plus, le projet « Éducation numérique » est en cours de déploiement.

Éducation à la durabilité

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant consacre certaines séquences à l'éducation à la durabilité, en cohérence avec les exigences du Plan d'études (voir le document « [Éducation à la durabilité et PER: éclairages et points d'appui](#) »). En complément, l'organisation de journées et de semaines « durabilité » est encouragée. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

Langues

Au deuxième cycle primaire, l'enseignement de l'allemand et de l'anglais est dispensé sur plusieurs moments distincts dans la semaine, l'idéal étant de viser un enseignement quotidien de courte durée.

Sciences humaines et sociales

En 5P et 6P, la dénomination « Connaissance de l'environnement » (CE) regroupe les disciplines suivantes : Géographie, Histoire – Éthique et cultures religieuses, Sciences de la nature et Citoyenneté.

Éthique et cultures religieuses, discipline associée à l'Histoire, est enseignée à raison de quinze périodes par année scolaire en 5P et 6P et de huit périodes par année scolaire en 7P et 8P.

Citoyenneté, discipline associée à CE en 5P et 6P, puis à Géographie en 7P et 8P, est enseignée à raison de dix périodes par année scolaire de la 5P à la 8P.

Arts

En 5P et 6P, la dotation globale de trois périodes dévolues aux Arts visuels et à la Musique est répartie équitablement tout au long des deux années d'enseignement.

Grille horaire du degré secondaire (années 9S à 11S)

conformément à la loi sur l'enseignement obligatoire (LEO)

Domaines		Disciplines	9S		10S		11S	
			VG ¹	VP ²	VG	VP	VG	VP
Éducation à la durabilité Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)/Éducation numérique	Langues	Français	6	6	6	6	6	6
		Allemand	3	3	3	3	3	3
		Anglais	3	3	3	3	3	3
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	5	5	5	5	5	5
		Sciences de la nature	2	2	2	3	2	2
	Sciences humaines et sociales	Histoire – Éthique et cultures religieuses	2	2	2	2	2	2
		Géographie – Citoyenneté	2	2	2	2	2	2
	Arts	Arts visuels	1-2	1-2	1-2	1-2	1-2	2
		Musique	1	1	1	1	1	1
		Activités créatrices et manuelles	1-2	1-2	1-2	-	1-2	-
	Corps et mouvement	Éducation nutritionnelle						
		Éducation physique	3	3	3	3	3	3
	Options	Options spécifiques (OS)	[4]	4	[4]	4	[4]	4
		Options de compétences orientées métiers (OCOM) – Groupe Formation générale – Groupe AACT	2	-	2	-	2	-
	<i>Cours facultatifs (hors grille horaire)</i>	Italien	-	-	-	-	[3]	[3]
		Grec	-	-	[3]	[3]	[3]	[3]
			Total	33	33	33	33	33

¹ Voie générale

² Voie pré gymnasiale

Version août 2025

MITIC/Éducation numérique

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant met les outils informatiques et les supports médiatiques au service de son enseignement et des apprentissages des élèves, aux moments les plus opportuns.

En complément, un « Bain informatique » vise un apprentissage plus ciblé des objectifs des MITIC en 9S et 10S. Il est mis en place dans le cadre de l'enseignement d'une ou plusieurs disciplines de la grille horaire à raison de dix périodes. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

De plus, le projet « Éducation numérique » est en cours de déploiement.

Éducation à la durabilité

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant consacre certaines séquences à l'éducation à la durabilité, en cohérence avec les exigences du Plan d'études (voir le document « [Éducation à la durabilité et PER: éclairages et points d'appui](#) »). En complément, l'organisation de journées et de semaines « durabilité » est encouragée. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

Langues

Au degré secondaire, l'enseignement de l'Allemand, de l'Anglais et de l'Italien est dans la mesure du possible réparti sur toute la semaine.

Mathématiques et Sciences de la nature

Au degré secondaire, les Sciences de la nature et l'OS Mathématiques et physique sont dispensées alternativement sous la forme de cours aux classes entières et de travaux pratiques dans des salles spéciales. L'effectif est adapté en conséquence.

Sciences humaines et sociales

Éthique et cultures religieuses, discipline associée à l'Histoire, est enseignée à raison de huit périodes par année scolaire tout au long du degré secondaire.

En 11S, Citoyenneté, discipline associée à Géographie, est enseignée à raison d'une période hebdomadaire.

Arts

Au degré secondaire, l'enseignement des Arts visuels est dispensé à raison d'une période hebdomadaire sur l'année scolaire ou de deux périodes hebdomadaires sur un semestre.

Arts/Corps et mouvement

Au degré secondaire, les élèves de voie générale ont le choix entre deux disciplines : les Activités créatrices et manuelles (AC&M) et l'Éducation nutritionnelle (EDN). En 9S uniquement, ce choix peut également être offert aux élèves de voie prégymnasiale, selon les possibilités des établissements.

L'enseignement des AC&M et de l'EDN est dispensé à raison d'une période hebdomadaire sur l'année scolaire ou de deux périodes hebdomadaires sur un semestre.

Options de compétences orientées métiers de la voie générale (OCOM)

Les quatre périodes d'OCOM se répartissent en deux groupes : le groupe Formation générale (FG) et le groupe des options artisanales, artistiques, commerciales ou technologiques (AACT).

Le groupe FG, dispensé à raison de deux périodes hebdomadaires, comprend les thématiques *MITIC* et *Choix et projets personnels* (approche du monde professionnel – AMP) ; les MITIC, le Français, les Mathématiques ou les OCOM AACT sont travaillés au travers de projets. Une place prépondérante est accordée à l'AMP en 10S et 11S. Ces périodes permettent également de soutenir les établissements dans l'organisation de la VG en consacrant une partie de ce temps scolaire à la gestion de la classe.

Deux périodes hebdomadaires sont consacrées au groupe des OCOM AACT. Les établissements offrent des OCOM AACT parmi la liste ci-après et en lien avec au moins trois entrées différentes du Plan d'études :

- Arts: Activités créatrices et manuelles
 - Arts visuels
- Corps et mouvement : Éducation nutritionnelle
- Formation générale : MITIC – Technologie numérique
- Mathématiques et Sciences de la nature : Sciences de la nature
- Sciences humaines et sociales : Économie, droit et citoyenneté

Les élèves choisissent une OCOM AACT parmi celles offertes par l'établissement.

Selon son projet de formation et à certaines conditions, l'élève de VG a la possibilité de remplacer les OCOM par une OS.

Options spécifiques (OS)

Les élèves choisissent une OS parmi les disciplines suivantes : Économie et droit, Italien, Latin ou Mathématiques et physique.

Cours facultatifs hors grille horaire

En 10S et 11S, un cours facultatif de grec est offert aux élèves, de voie générale comme de voie prégymnasiale, qui souhaitent être initiés à cette langue et être sensibilisés à sa culture.

En 11S, un cours facultatif d'italien est offert aux élèves de voie générale qui désirent rejoindre les classes de raccordement de type 2 avec l'OS Italien. Ce cours est également offert aux autres élèves de 11S, de voie générale comme de voie prégymnasiale, qui désirent apprendre cette langue.

Domaines		Disciplines	Rac1	
Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC) / Education numérique	Éducation à la durabilité	Français (niveau 2)	6	
		Allemand (niveau 2)	4	
		Anglais	4	
		Mathématiques (niveau 2)	6	
		Sciences de la nature	2	
		Histoire	2	
		Géographie – Citoyenneté		
		Arts visuels	2	
		Musique		
		Activités créatrices et manuelles		
Corps et mouvement		Éducation physique	2	
Formation générale		Approche du monde professionnel	1	
Consolidation		Consolidation niveau 2 Français – Allemand – Mathématiques	3 (à 5)	
Total			32-34	

Version août 2025

MITIC / Éducation numérique

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant met les outils informatiques et les supports médiatiques au service de son enseignement et des apprentissages des élèves, aux moments les plus opportuns.

En complément, un « Bain informatique » vise un apprentissage plus ciblé des objectifs des MITIC. Il est mis en place dans le cadre de l'enseignement d'une ou plusieurs disciplines de la grille horaire à raison de dix périodes. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

De plus, le projet « Éducation numérique » est en cours de déploiement.

Éducation à la durabilité

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant consacre certaines séquences à l'éducation à la durabilité, en cohérence avec les exigences du Plan d'études (voir le document « [Éducation à la durabilité et PER: éclairages et points d'appui](#) »). En complément, l'organisation de journées et de semaines « durabilité » est encouragée. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

Exigences

À la fin de l'année effectuée en classe de raccordement 1, les élèves doivent avoir acquis les mêmes connaissances et les mêmes compétences que les élèves de 11S de voie générale qui ont suivi les trois disciplines à niveaux (Français, Mathématiques et Allemand) en niveau 2.

Langues

L'enseignement de l'allemand et de l'anglais est dans la mesure du possible réparti sur toute la semaine.

Mathématiques et Sciences de la nature

La discipline Sciences de la nature est dispensée alternativement sous la forme de cours aux classes entières et de travaux pratiques dans des salles spéciales. L'effectif est adapté en conséquence.

Sciences humaines et sociales

En classe de raccordement, ces disciplines sont laissées au choix de l'établissement. Elles peuvent également être abordées par modules.

Arts

En classe de raccordement, ces disciplines sont laissées au choix de l'établissement. Elles peuvent également être abordées par modules.

Consolidation

La consolidation du niveau 2 représente trois à cinq périodes à la grille horaire selon le profil de l'élève :

- trois périodes de consolidation du niveau 2 sont suivies d'office par tous les élèves dans le but de compléter leur formation en Français, Mathématiques et Allemand ;
- dans certains cas, deux périodes supplémentaires peuvent y être ajoutées (ex. l'élève est entré en classe de raccordement 1 en ayant suivi les trois disciplines à niveaux en niveau 1 en 11^e année).

Domaines		Disciplines	Rac2	
Éducation à la durabilité Médias, images et technologies de l'information et de la communication (MITIC)/Éducation numérique	Langues	Français	5	
		Allemand	4	
		Anglais	4	
	Mathématiques et sciences de la nature	Mathématiques	5	
		Sciences de la nature	2	
	Sciences humaines et sociales	Histoire	2	
		Géographie – Citoyenneté		
	Arts	Arts visuels	2	
		Musique		
Corps et mouvement		Éducation physique	2	
Option		Option spécifique (OS)	8	
			Total 34	

Version août 2025

MITIC/Éducation numérique

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant met les outils informatiques et les supports médiatiques au service de son enseignement et des apprentissages des élèves, aux moments les plus opportuns.

En complément, un « Bain informatique » vise un apprentissage plus ciblé des objectifs des MITIC. Il est mis en place dans le cadre de l'enseignement d'une ou plusieurs disciplines de la grille horaire à raison de dix périodes. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

De plus, le projet « Éducation numérique » est en cours de déploiement.

Éducation à la durabilité

Tout au long de la scolarité et dans chacune des disciplines, le corps enseignant consacre certaines séquences à l'éducation à la durabilité, en cohérence avec les exigences du Plan d'études (voir le document « [Éducation à la durabilité et PER: éclairages et points d'appui](#) »). En complément, l'organisation de journées et de semaines « durabilité » est encouragée. De la souplesse est laissée aux établissements dans cette mise en œuvre.

Exigences

À la fin de l'année effectuée en classe de raccordement 2, les élèves doivent avoir acquis les mêmes connaissances et les mêmes compétences que les élèves de 11S de voie pré gymnasiale.

Langues

L'enseignement de l'allemand et de l'anglais est dans la mesure du possible réparti sur toute la semaine.

Mathématiques et Sciences de la nature

La discipline Sciences de la nature ainsi que l'OS Mathématiques et physique sont dispensées alternativement sous la forme de cours aux classes entières et de travaux pratiques dans des salles spéciales. L'effectif est adapté en conséquence.

Sciences humaines et sociales

En classe de raccordement, ces disciplines sont laissées au choix de l'établissement. Elles peuvent également être abordées par modules.

Arts

En classe de raccordement, ces disciplines sont laissées au choix de l'établissement. Elles peuvent également être abordées par modules.

Option spécifique

Les élèves choisissent une OS parmi les disciplines suivantes : Économie et droit, Italien, Latin ou Mathématiques et physique, sous réserve du nombre d'inscriptions.

Des allégements pouvant aller jusqu'à quatre périodes sont possibles pour les élèves qui choisissent une OS déjà suivie au degré secondaire I.

Zug

3.7. Wochenstundentafel Primarstufe

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Dotation der Lektionen in den einzelnen Fächern und Fachbereichen, die ergänzenden Unterrichtsformate sowie zu weiteren Angeboten der Stundentafel, bezogen auf eine Schulwoche.

Tabelle 6: Stundentafel Primarstufe in Lektionen à 45 Minuten

Fachbereich, ergänzende Unterrichtsformate	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
<u>Deutsch</u>	6	6	5	5	5	5
Englisch			3	3	2	2
Französisch					3	3
Mathematik	5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	6	6	6	6	5	5
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2	2	2
<u>Textiles und Technisches Gestalten</u>	2	2	3	3	3	3
Musik	1	1	1	1	1	1
<u>Bewegung und Sport</u>	3	3	3	3	3	3
<u>Medien und Informatik</u>	integriert	integriert	integriert	integriert	1 + integriert	1 + integriert
Unterrichtspflichtpensum in Lektionen	25	25	28	28	30	30
<u>Individuelle Förderung</u>	1	1	1	1	1	1
<u>Konfessioneller Religionsunterricht</u>		1-2	1-2	1-2	1-2	1-2

Legende Tabelle 6

- Pflichtlektionen 1. Zyklus
- Pflichtlektionen 2. Zyklus
- Integriert Integriert in andere Fachbereiche unterrichtet
- Kl. Klasse

3.8. Wochenstundentafel Sekundarstufe I

Die Wochenstundentafel der Sekundarstufe I gilt für die Werk-, Real- und Sekundarschule. Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Dotation der Lektionen in den einzelnen Fachbereichen, die ergänzenden Unterrichtsformate sowie zu weiteren Angeboten der Stundentafel bezogen auf eine Schulwoche.

Tabelle 7: Stundentafel Sekundarstufe I in Lektionen à 45 Minuten

Fachbereich, ergänzende Unterrichtsformate	1. Kl.	2. Kl.	2. Kl. WF	3. Kl.	3. Kl. WF
Deutsch	4	5	O	5	
Englisch	3	3		3	
Französisch	3	3		3	
Mathematik	6	6		5	
Natur und Technik	2	4		3	
<u>Wirtschaft, Arbeit, Haushalt</u>	2	2		1	
Räume, Zeiten, Gesellschaften	3	3		3	
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1		1	
Bildnerisches Gestalten	2		O		X
<u>Textiles und Technisches Gestalten</u>	2		O		X
Musik	2		O		X
Bewegung und Sport	3	3		3	
<u>Medien und Informatik</u>	1 + integriert	1 + integriert		integriert	
<u>Berufliche Orientierung</u>	integriert	1		integriert	
<u>Projektunterricht</u>				2	
<u>Begleitetes Studium</u>	1				
<u>Begleitetes Studium Mathematik</u>					X
<u>Begleitetes Studium Deutsch</u>					X
Geometrisches Zeichnen					X
Hauswirtschaft					X
Informatik			O		X
<u>Wahlfächer</u>			3		6
Unterrichtspflichtpensum	35	35		35	
<u>Konfessioneller Religionsunterricht</u>	1	1		1	

Zürich



Organisation des Unterrichts

Lektionentafeln

Kindergarten- und Primarstufe

		1. Zyklus				2. Zyklus			
		KG 1	KG 2	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch (D)			6	5	5	5	5	5
	Englisch (E)					3	3	2	2
	Französisch (F)							3	3
Mathematik (MA)				4	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)				4	4	4	4	4	4
	Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)			1	1	1	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)			2	2	2	2	2	2
	Textiles und Techn. Gestalten (TTG)			2*	2*	2*	2*	2*	2*
Musik (MU)				2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport (BS)				3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik (MI)								1	1
Lektionen/Woche		20	24	24	24	27	27	30	30

80 % der zur Verfügung stehenden Zeit ist für die Arbeit an den Kompetenzen gemäss Lehrplan einzusetzen. 20 % können für besondere Anliegen und Schwerpunkte der Schulen, Lehrpersonen und Lernenden eingesetzt werden.

* Unterricht in der Regel in Halbklassen.

Wochenlektionen Kindergartenstufe

In der Lektionentafel wird die Zeit, welche die Kinder im Kindergarten verbringen, wie auf den anderen Stufen in Lektionen ausgewiesen. Der Unterricht wird auf dieser Stufe jedoch in zusammenhängenden Halbtages-Blöcken erteilt, zu denen die Auffangzeit und die Pausen gehören. Die Gliederung dieser Blöcke ergibt sich aus den pädagogischen Erfordernissen und ist nicht durch eine Zeitvorgabe für einzelne Lektionen bestimmt.



Sekundarstufe

		3. Zyklus				
		1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse A	3. Klasse B	3. Klasse C
Sprachen	Deutsch (D)	5	5	4	4	4
	Englisch (E)	3	3	2		
	Französisch (F)	3	3	3		
	Wahlfach Deutsch			1 bis 3	1 bis 3	1 bis 3
	Wahlfach Englisch			1	3**	3**
	Wahlfach Französisch			1	3**	3**
	Wahlfach Italienisch			3	3	3
Mathematik (MA)		6	6	4	4	4
	Wahlfach Mathematik			5 bis 6	5 bis 6	5 bis 6
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur und Technik (NT)	3	3	4 bis 6	4 bis 6	4 bis 6
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)	3	3			
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)	3*				
	Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)	2	1			
	Wahlfach NT, RZG, RKE			2 bis 5	2 bis 5	2 bis 5
	Wahlfach WAH			3	3	3
	Freifach WAH		2			
Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)	2	2			
	Textiles und Techn. Gestalten (TTG)		3*			
	Wahlfach Bildnerisches Gestalten			2	2	2
	Wahlfach Textiles Gestalten			3	3	3
	Wahlfach Technisches Gestalten			3	3	3
Musik (MU)	Freifach Textiles und Techn. Gestalten	2				
			1	1		
	Wahlfach Musik			1 bis 2	1 bis 2	1 bis 2
Bewegung und Sport (BS)		3	3	3	3	3
	Medien und Informatik (MI)	1		1	1	1
	Wahlfach Medien und Informatik			1 bis 2	1 bis 2	1 bis 2
Berufliche Orientierung (BO)			1			
	Wahlfach Berufliche Orientierung			1	1	1
Projektunterricht (PU)				2	2	2
Lektionen/Woche		35	34	32 bis 36	32 bis 36	32 bis 36

80 % der zur Verfügung stehenden Zeit ist für die Arbeit an den Kompetenzen des Lehrplans einzusetzen. 20 % können für besondere Anliegen und Schwerpunkte der Schulen, Lehrpersonen und Lernenden eingesetzt werden.

* Unterricht in der Regel in Halbklassen.

** Die Schülerinnen und Schüler der Abteilungen B und C besuchen entweder den Französisch- oder Englischunterricht; sie können aber auch beide Sprachen wählen.

Wahlfächer

Wahlfächer ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine Profilierung ausgehend von ihren individuellen Bildungsbedürfnissen im Hinblick auf die Zeit nach der obligatorischen Schule. Die Wahlfachangebote unterstützen Schülerinnen und Schüler, die erforderlichen Kompetenzen für die angestrebte Ausbildung zu sichern und persönliche Schwerpunkte zu setzen.

Die Gemeinden bieten die in der Lektionentafel aufgeführten Wahlfächer an.

Die Wahl der Wahlfächer erfolgt auf der Grundlage der *Schulischen Standortbestimmung im Hinblick auf die 3. Sekundarklasse*; dem individuellen Leistungsprofil, den Neigungen und Interessen aus der Berufswahlvorbereitung und der Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen. Im gemeinsamen Standortgespräch zwischen der Klassenlehrperson, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und Erziehungsberechtigten werden die schulischen und laufbahnorientierten Schwerpunkte gesetzt und die entsprechende Wahl für die 3. Sekundarklasse getroffen.

Freifächer

Freifächer ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ebenfalls eine Vertiefung in einem Bereich. Sie sind fakultativ, sowohl was das Angebot wie auch was die Nutzung des Angebots betrifft.

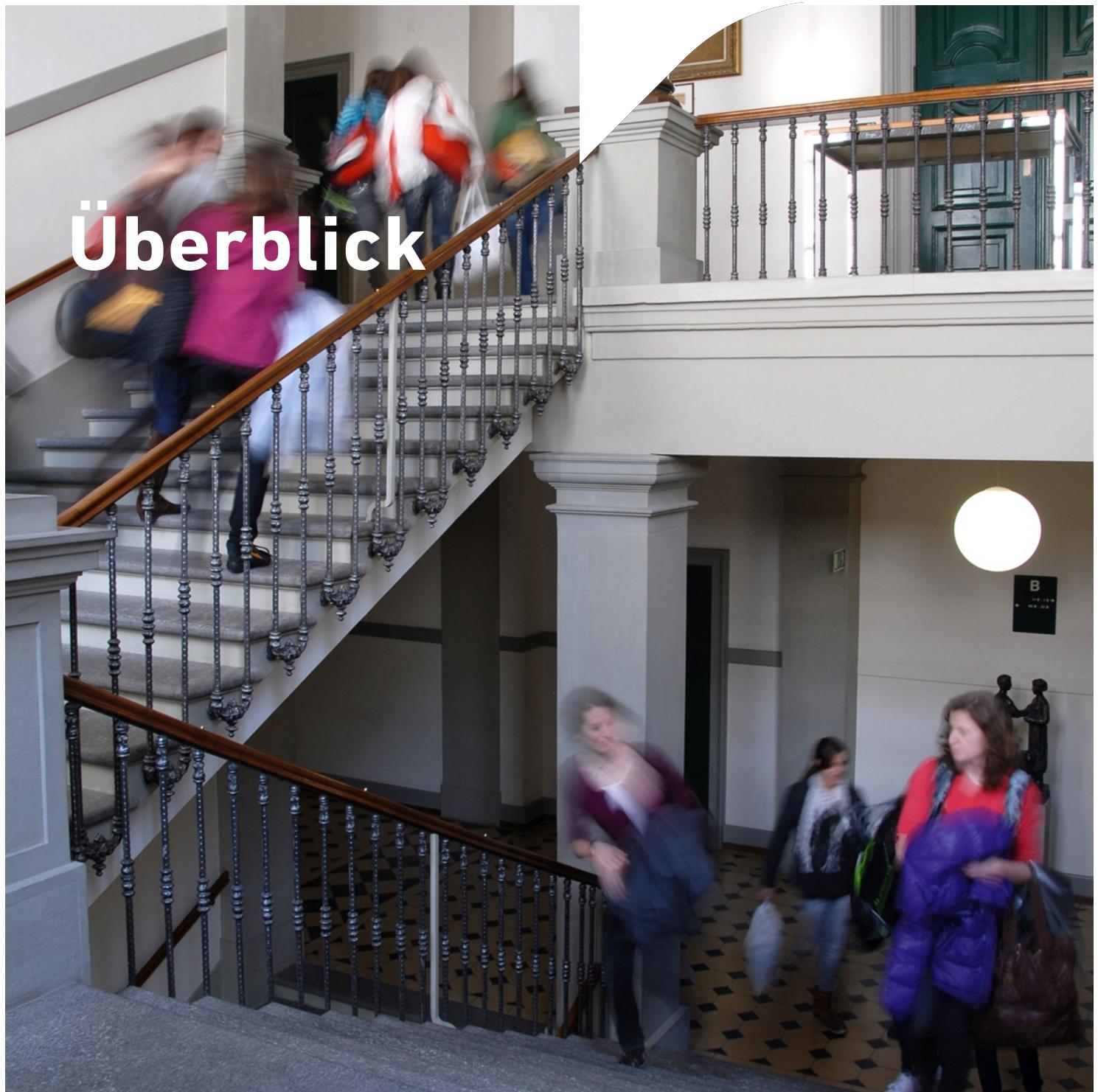
Die Freifächer sind in der Lektionentafel abschliessend aufgeführt.

Fürstentum Liechtenstein



SCHULAMT
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Überblick



Impressum

Herausgeber:

Schulamt des Fürstentums Liechtenstein

Zu diesem Dokument:

Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) basierend auf dem Lehrplan 21. Von der Regierung erlassen und genehmigt im Dezember 2018.

Projektleitung:

Francesca Moser, Kathrin Schmocker

Design:

raschle & partner, Bern

Titelbild:

Claudio Minutella

Copyright:

Die Urheberrechte und sonstigen Rechte liegen beim Fürstentum Liechtenstein.

Internet:

fl.lehrplan.ch

Inhalt

Einleitung	2
Überblick LiLe	3
Aufbau LiLe	4
Struktur der Fachbereichs- und der Modullehrpläne	6

Einleitung



Der LiLe beschreibt den bildungspolitisch legitimierten Auftrag der Gesellschaft an die Volksschule. Er legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden. Er orientiert Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler, die Abnehmer der Sekundarstufe II, die Pädagogischen Hochschulen und die Lehrmittelschaffenden über die in der Volksschule zu erreichenden Kompetenzen.

Das hier vorliegende Kapitel *Überblick* gibt den Lehrpersonen und allen anderen Nutzerinnen und Nutzern des Lehrplans einen Überblick über den LiLe, seinen Aufbau, seine Elemente und die darin festgelegten Verbindlichkeiten. Ausführlichere Informationen zu den pädagogischen und konzeptionellen Grundlagen des LiLe sind im Kapitel *Grundlagen* zu finden.

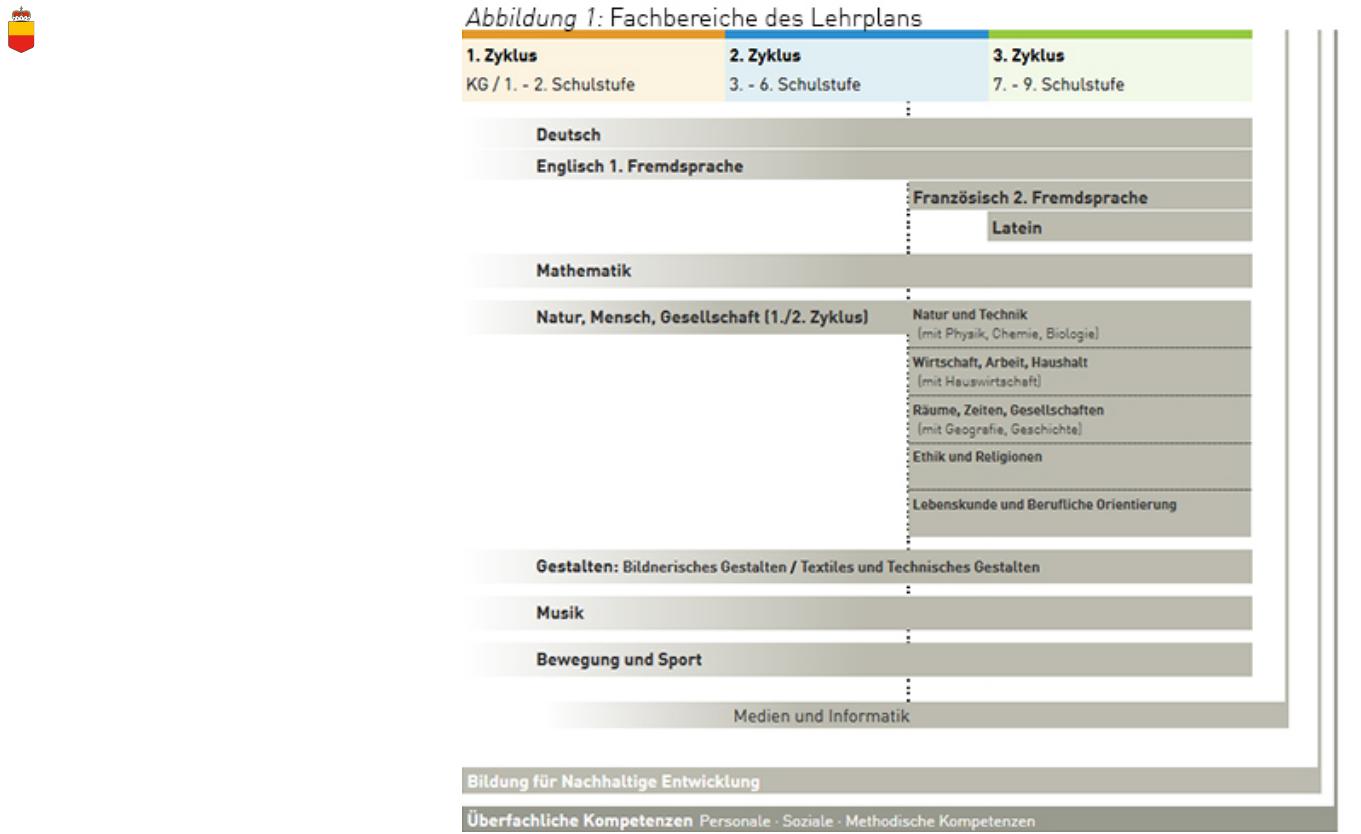
Überblick LiLe

Zyklus

Überblick

Grundlagen	Bildungsziele Lern- und Unterrichtsverständnis Überfachliche Kompetenzen Bildung für Nachhaltige Entwicklung Schwerpunkte des 1. Zyklus Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus	
Sprachen	Einleitung Deutsch: Kompetenzaufbau Englisch 1. Fremdsprache: Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache: Kompetenzaufbau Latein: Kompetenzaufbau	1 2 3 2 3 2 3 3
Mathematik	Einleitung Kompetenzaufbau	1 2 3
Natur, Mensch, Gesellschaft	Einleitung Natur, Mensch, Gesellschaft: Kompetenzaufbau Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie): Kompetenzaufbau Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft): Kompetenzaufbau Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte): Kompetenzaufbau Ethik und Religionen: Kompetenzaufbau Lebenskunde und Berufliche Orientierung: Einleitung Kompetenzaufbau	1 2 3 3 3 3 3
Gestalten	Einleitung Bildnerisches Gestalten: Kompetenzaufbau Textiles und Technisches Gestalten: Kompetenzaufbau	1 2 3 1 2 3
Musik	Einleitung Kompetenzaufbau	1 2 3
Bewegung und Sport	Einleitung Kompetenzaufbau	1 2 3
Medien und Informatik	Einleitung Kompetenzaufbau	1 2 3

Aufbau LiLe



Zyklen

Der LiLe unterteilt die elf Schuljahre analog zur Schweiz in drei Zyklen. Der 1. Zyklus umfasst zwei Jahre Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe (bis Ende 2. Klasse). Der 2. Zyklus umfasst vier Jahre Primarstufe (3. bis 6. Klasse) und der 3. Zyklus die drei Jahre der Sekundarstufe I (7. bis 9. Klasse). Für den LiLe wird die Struktur der Zyklen nicht verändert. Allerdings erfolgt der Übertritt von der Primarschule in die Sekundarstufe I nach der 5. Klasse. Die Sekundarstufe I dauert demzufolge 4 Jahre.

Fachbereiche

Der LiLe ist in sechs Fachbereiche *Sprachen*; *Mathematik*; *Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)*; *Gestalten*; *Musik* sowie *Bewegung und Sport* strukturiert. Für jeden Fachbereich werden die Kompetenzen beschrieben, welche die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Volksschule erwerben.

Im 1. Zyklus orientiert sich der Unterricht stark an der Entwicklung der Kinder und wird vor allem zu Beginn fächerübergreifend organisiert und gestaltet. Das Spiel hat eine hohe Bedeutung. Um dieser Ausrichtung Rechnung zu tragen, zeigen im LiLe neun entwicklungsorientierte Zugänge auf, wie an der Entwicklung und beim Lernen des Kindes im 1. Zyklus angeknüpft werden kann. (Siehe *Grundlagen*, Kapitel *Schwerpunkte des 1. Zyklus*)

Modul

Neben den Fachbereichen enthält der LiLe den Lehrplan für das Modul *Medien und Informatik*. Dieses Modul beinhaltet fächerübergreifende Aufgaben der Schule und gewährleistet für den Kern dieser Aufgaben einen systematischen Aufbau von Kompetenzen.

Überfachliche Kompetenzen

In die Fachbereichs- und Modullehrpläne sind überfachliche Kompetenzen eingearbeitet. Dazu gehören personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

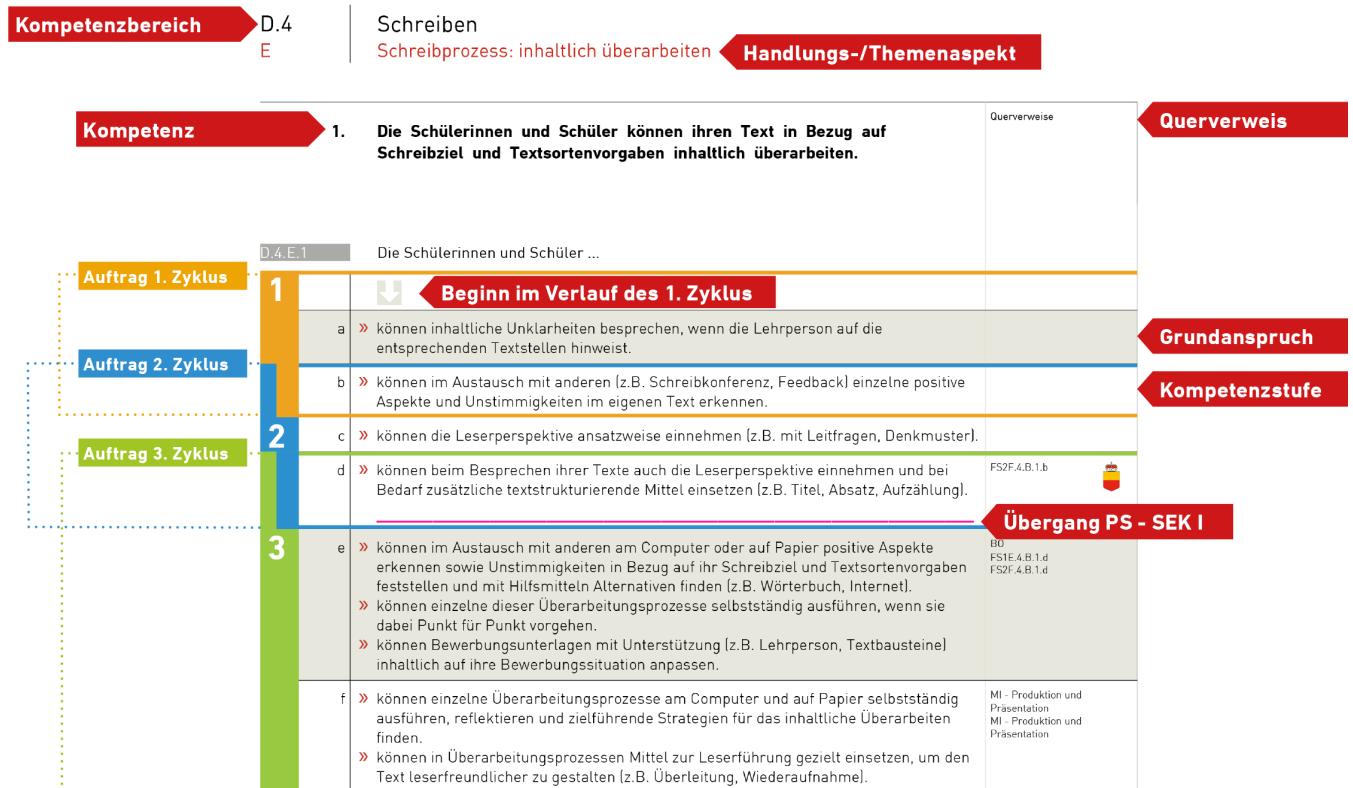
In die Fachbereichs- und Modullehrpläne sind für einen Unterricht unter der Leitidee *Nachhaltiger Entwicklung* folgende Themen eingearbeitet und mit Querverweisen gekennzeichnet: Politik, Demokratie und Menschenrechte; Natürliche Umwelt und Ressourcen; Geschlechter und Gleichstellung; Gesundheit; Globale Entwicklung und Frieden; Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung; Wirtschaft und Konsum.

Struktur der Fachbereichs- und der Modullehrpläne

Die Fachbereichs- und Modullehrpläne enthalten jeweils die einleitenden Kapitel *Bedeutung und Zielsetzungen*, *Didaktische Hinweise* und *Strukturelle und inhaltliche Hinweise* sowie den Kompetenzaufbau als zentrales Element des Lehrplans. Im Kompetenzaufbau wird dargestellt, wie die Kompetenzen über die Volksschulzeit aufgebaut werden.



Abbildung 2: Elemente des Kompetenzaufbaus



Kompetenzbereiche

Auf der ersten Gliederungsebene sind die Fachbereiche und Module in Kompetenzbereiche unterteilt. Die Kompetenzbereiche orientieren sich an Fähigkeiten/Fertigkeiten (z.B. Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben in den Sprachen) oder an Themen/Kenntnissen (z.B. Zahl und Variable in der Mathematik).

Wie die Kompetenzbereiche ausgerichtet sind, liegt in der fachdidaktischen Tradition und im aktuellen Stand der fachdidaktischen Entwicklung des jeweiligen Fachbereichs begründet.

Handlungs-/Themenaspekte

Auf der nächsten Gliederungsebene werden die Kompetenzbereiche in Handlungs- bzw. Themenaspekte strukturiert. Nicht alle Fachbereichslehrpläne enthalten diese Gliederungsebene.

Kompetenzen

Zu jedem Kompetenzbereich bzw. jedem Handlungs- oder Themenaspekt werden Kompetenzen formuliert und deren Aufbau dargestellt. Die Kompetenzbeschreibungen lenken den Blick auf das Ende der Volksschule und beschreiben, was Schülerinnen und Schüler dann wissen und können.

Kompetenzstufen

Für jede Kompetenz wird der erwartete Aufbau an Wissen und Können pro Zyklus gestuft beschrieben. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass Kompetenzen kontinuierlich über einen bestimmten Zeitraum erworben werden. In den einzelnen Kompetenzstufen wird formuliert, über welche Vor- und Zwischenstufen sich

umfassendere Kompetenzen aufbauen. Die Kompetenzstufen unterscheiden sich durch die Zunahme von Fakten-, Konzept- und Prozesswissen, durch die Erhöhung von Verstehensanforderungen, durch die höhere Komplexität der Anwendungssituation oder den Grad der Selbstständigkeit, mit der gearbeitet wird.

Die Stufenabfolge kann sich aus der fachlichen Logik ergeben. Das bedeutet, dass die Themen/Kenntnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten einer vorgängig erworbenen Kompetenzstufe zwingend die Grundlage für die nachfolgenden Kompetenzstufen bilden. Gibt es keine solche fachliche Logik, ist die Reihenfolge der Kompetenzstufen eine Setzung, die der Lehrplan vornimmt.

Der Kompetenzaufbau weist je nach Thema eine variable Anzahl Kompetenzstufen auf. Diese orientiert sich daran, was für den jeweiligen Kompetenzaufbau fachlich sinnvoll ist.

Kompetenzaufbau über einen Zyklus, zwei oder drei Zyklen

An den meisten Kompetenzen wird über alle drei Zyklen hinweg kumulativ gearbeitet. Einige Kompetenzaufbauten beginnen allerdings nicht zu Beginn des 1. Zyklus, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, da für ihren Aufbau bestimmte Voraussetzungen in der Entwicklung und im Lernen der Kinder erfüllt sein müssen. Andere Kompetenzaufbauten werden vor Ende des 3. Zyklus abgeschlossen.

Eine leere Stufe am Anfang eines Kompetenzaufbaus bedeutet, dass mit der Arbeit an dieser Kompetenz nicht zu Beginn des 1. Zyklus begonnen wird.

Querverweise



Die Querverweise in den Fachbereichslehrplänen zeigen auf, wo ein Anknüpfungspunkt zu einem entwicklungsorientierten Zugang, zur *Bildung für Nachhaltige Entwicklung*, zu einem anderen Fachbereich oder Modul besteht.

Die Querverweise zu den entwicklungsorientierten Zugängen zeigen auf, welche Inhalte des Lehrplans des 1. Zyklus sich besonders für einen Unterricht unter einer Entwicklungsperspektive eignen.

Die Querverweise zur *Bildung für Nachhaltige Entwicklung* zeigen auf, welche Inhalte des Lehrplans sich besonders für einen Unterricht unter der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung eignen.

Innerfachliche und fächerübergreifende Querverweise zeigen Verbindungen zwischen Inhalten des Lehrplans auf, die in verschiedenen Fachbereichen vorkommen und die sich ergänzen. Sie geben Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten oder zeigen auf, wo an bereits vorhandenes Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden kann.

In der elektronischen Version des LiLe sind die Querverweise jeweils mit einem Link hinterlegt. Dieser Link führt direkt an die Stelle im Lehrplan, auf die der Querverweis gesetzt ist.

Hinweise zur Arbeit mit Kompetenzen



Kompetenzbereiche oder Kompetenzen werden im Unterricht nicht linear abgearbeitet. Fast immer werden verschiedene Facetten einer oder mehrerer Kompetenzbereiche oder Kompetenzen gleichzeitig bearbeitet und zusammengeführt. Z.B. wird im Deutschunterricht eine Geschichte gelesen (Kompetenzbereich *Lesen*), darüber gesprochen (Kompetenzbereich *Sprechen*) und anschliessend in Gruppen eine szenische Darstellung einstudiert (Kompetenzbereich *Literatur im Fokus*). Dabei werden auch überfachliche Kompetenzen mitgeübt. Fachliche und überfachliche Kompetenzen unterschiedlicher Niveauabstufung werden in einem Unterrichtsvorhaben meist verbunden bearbeitet. (Siehe auch *Grundlagen*, Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis*)

Beurteilen von Kompetenzen



Nicht alle im LiLe aufgeführten Kompetenzen und Kompetenzstufen müssen beurteilt werden. Wie bisher obliegt es der Professionalität der Lehrpersonen abzuwägen, wann und mit welchen Mitteln sie Leistungen der Schülerinnen und Schüler einschätzen und beurteilen. Sie beachten dabei die in Liechtenstein geltenden Regelungen. (Siehe auch *Grundlagen*, Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis*)

Verbindlichkeiten

Grundansprüche des Zyklus	<p>Pro Zyklus werden Grundansprüche ausgewiesen. Die Grundansprüche bezeichnen diejenigen Kompetenzstufen, welche die Schülerinnen und Schüler spätestens bis zum Ende des jeweiligen Zyklus erreichen sollen. Sie erreichen die Grundansprüche im Laufe des Zyklus zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiten anschliessend an den weiterführenden Kompetenzstufen und erreichen auch die darin festgehaltenen Ansprüche. Für einzelne Schülerinnen und Schüler können die Grundansprüche bei Bedarf nach unten angepasst werden (Lernzielanpassungen).</p> <p>Die Schule als Institution und die Lehrpersonen haben den Auftrag, die Erreichung der Grundansprüche im Unterricht zu ermöglichen.</p> <p>Die Beschreibungen der vorangehenden Kompetenzstufen werden im Text der Grundansprüche nicht wiederholt. Sie gehören zu den Grundansprüchen.</p> <p>In einzelnen Fachbereichen sind bei einigen wenigen Kompetenzaufbauten keine Grundansprüche gesetzt worden. Erklärungen dazu finden sich in den einleitenden Kapiteln des jeweiligen Fachbereichs unter <i>Strukturelle und inhaltliche Hinweise</i>.</p>
Auftrag des Zyklus	<p>Der Auftrag des Zyklus definiert, an welchen Kompetenzstufen in diesem Zyklus verbindlich gearbeitet werden muss. Die Schülerinnen und Schüler müssen im Unterricht die Möglichkeit erhalten, an den Kompetenzstufen, die über die Grundansprüche hinaus zum Auftrag des Zyklus gehören, zu arbeiten. Damit gehen die Vorgaben des Lehrplans über die Grundansprüche hinaus. Zusätzlich definiert der Auftrag des Zyklus zuhanden der Lehrmittelschaffenden, für welche Stufen des Kompetenzaufbaus ein Lehrmittel die nötigen Materialien bereitzustellen muss.</p>
Übergang PS - SEK I	<p>Nach der 5. Primarklasse findet der Übertritt in die Sekundarstufe I statt. Diese dauert 4 Jahre. Der Übergang Primarschule zu Sekundarstufe I (PS-SEK I) ist für die Fächer Deutsch und Mathematik mit einer lila Linie gekennzeichnet. In allen anderen Fächern wird auf eine solche Trennlinie verzichtet.</p>
Orientierungspunkte	<p>Im Gegensatz zum Deutschschweizer Lehrplan 21 werden im LiLe keine Orientierungspunkte gesetzt.</p>
Begabungs- und Begabtenförderung	<p>Alle Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer Leistungsmöglichkeit in ihrem Wissens- und Könnensaufbau unterstützt. Aufgrund der individuellen Lernfortschritte endet der Auftrag an die Schule und die Lehrpersonen nicht, wenn die Schülerinnen und Schüler die Kompetenzstufen des Zyklus erreicht haben. Insbesondere befähigte Schülerinnen und Schülern sollen Gelegenheit erhalten, sich in zusätzliche Themen und Inhalte zu vertiefen (Enrichment) bzw. in eigenem Lerntempo an weiterführenden Kompetenzen oder Kompetenzstufen zu arbeiten (Akzeleration).</p>
Nicht-Erreichen der Grundansprüche	<p>Die Kompetenzen und Inhalte des LiLe gelten im Grundsatz für alle Kinder. Es wird aber auch mit dem LiLe so sein, dass einzelne Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche in einem oder mehreren Fachbereichen nicht erreichen. Diese Kinder werden durch besondere schulische Massnahmen (BSM) gefördert, welche nach fachwissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen durchgeführt werden. Genügen diese Massnahmen nicht, können die Grundansprüche der Schülerinnen und Schüler im Einzelfall angepasst werden.</p>
Verbindliche Inhalte und Beispiele	<p>In zahlreichen Kompetenzstufenbeschreibungen des LiLe werden Präzisierungen verwendet. Sie sind folgendermassen zu lesen: Eine Aufzählung von Inhalten in einer Klammer bedeutet, dass die aufgezählten Inhalte <i>verbindlich</i> zu bearbeiten sind. Im Fachbereich NMG sind diese Inhalte mit dem Symbol  gekennzeichnet. Die Verwendung von z.B. bedeutet, dass die aufgezählten Inhalte eine Auswahl sind und der Illustration dienen. Die Lehrerinnen und Lehrer können aus den Beispielen</p>

auswählen oder andere Inhalte bearbeiten.

Querverweise Medien und Informatik



Die Querverweise zu *Medien und Informatik* zeigen auf, in welchem Fachbereich und Zyklus verbindlich am Kompetenzaufbau *Medien und Informatik* gearbeitet werden muss.

Übergänge



Aus dem LiLe können Lehrerinnen und Lehrer ablesen, wie eine Kompetenz als Ganzes über die Schulzeit aufgebaut wird und wer in welchem Zyklus was zu diesem Aufbau beiträgt. Die Lehrpersonen der vorangehenden und nachfolgenden Zyklen können entnehmen, über welche Kompetenzstufen alle Schülerinnen und Schüler verfügen (Grundansprüche) und an welchen Kompetenzstufen mit allen Schülerinnen und Schülern gearbeitet wurde (Auftrag des Zyklus).

Der LiLe wurde so ausgearbeitet, dass er in unterschiedlichen Schulstrukturen umgesetzt werden kann. Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I können dem LiLe folgende Informationen zu den Anforderungsniveaus entnehmen:

Übergang Primarstufe zur Sekundarstufe I mit Grundanforderungen



Zu Beginn der Sekundarstufe I können Lehrpersonen, die in Schulen oder Niveaugruppen mit Grundanforderungen unterrichten, an die Kompetenzstufen anschliessen, welche als Grundansprüche des 2. Zyklus gekennzeichnet sind. Sie können davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler mindestens die Grundansprüche erreicht haben und bereits an weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet haben.

Bis zum Ende des 3. Zyklus erreichen diese Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche des 3. Zyklus. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, gemäss ihren individuellen Möglichkeiten an weiterführenden Kompetenzstufen nach den Grundansprüchen des 3. Zyklus zu arbeiten.

Übergang Primarstufe zur Sekundarstufe I mit erweiterten Anforderungen



Lehrerinnen und Lehrer, die auf der Sekundarstufe I in Schulen oder Niveaugruppen mit erweiterten Anforderungen unterrichten, können an die Kompetenzstufen anschliessen, die als Auftrag des 2. Zyklus gekennzeichnet sind. Sie können jedoch nicht davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Fachbereichen alle Kompetenzstufen des 2. Zyklus volumnäiglich beherrschen.

Bis zum Ende der Volksschule erreichen die Schülerinnen und Schüler die Grundansprüche des 3. Zyklus und haben bereits vertieft an den weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler sollten die weiterführenden Kompetenzstufen erreichen, die als Auftrag des 3. Zyklus bezeichnet sind.

Weitere Differenzierungen und Festlegungen für ein mittleres Anforderungsniveau macht der LiLe nicht.

Übergang zur beruflichen Grundbildung und weiterführenden Schulen



Abnehmer auf der Sekundarstufe II können dem LiLe folgende Informationen zu den Anforderungsniveaus entnehmen:

Jugendliche erreichen nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit in den Fachbereichen mindestens die Kompetenzstufen, die als Grundansprüche des 3. Zyklus bezeichnet sind. Die meisten Jugendlichen haben darüber hinaus an weiterführenden Kompetenzstufen gearbeitet. Dementsprechend wird der Unterricht an den Berufsfachschulen in der Regel an die Grundansprüche anschliessen. Es gibt aber Lehrberufe, die in verschiedenen Fachbereichen das Beherrschung von Kompetenzstufen voraussetzen, die über die Grundansprüche hinausreichen. Der Unterricht an den Berufsfachschulen setzt in diesem Fall das Beherrschung von Kompetenzstufen über den Grundansprüchen voraus.

Lehrerinnen und Lehrer, die an Schulen mit erweiterten Anforderungen (namentlich Berufsmaturitätsschulen, Fachmittelschulen und Gymnasien) unterrichten, können mit ihrem Unterricht an die Kompetenzstufen anschliessen, die als Auftrag des 3.

Zyklus bezeichnet sind. Sie können jedoch nicht davon ausgehen, dass die Schülerinnen und Schüler in allen Fachbereichen alle Kompetenzstufen des Zyklus vollumfänglich beherrschen.

Der LiLe enthält keine Aussagen zu den Selektionskriterien für den Übertritt in weiterführende Schulen mit erweiterten Anforderungen.

Abkürzungen und Codes



Im LiLe werden folgende Abkürzungen und Nummerierungen verwendet, die sich zu einem Code zusammenfügen lassen. Der Code dient dazu, sich im Lehrplan zu orientieren.

Fachbereiche

D	Deutsch
FS1E	Englisch 1. Fremdsprache
FS2F	Französisch 2. Fremdsprache
LAT	Latein
MA	Mathematik
NMG	Natur, Mensch, Gesellschaft
NT	Natur und Technik
WAH	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt
RZG	Räume, Zeiten, Gesellschaften
ER	Ethik und Religionen
LBO	Lebenskunde und Berufliche Orientierung
BG	Bildnerisches Gestalten
TTG	Textiles und Technisches Gestalten
MU	Musik
BS	Bewegung und Sport



Module

MI	Medien und Informatik
----	-----------------------

Entwicklungsorientierte Zugänge

EZ	Entwicklungsorientierte Zugänge zum 1. Zyklus
----	---

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
-----	-------------------------------------

Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche werden durchnummeriert (1, 2, 3 usw.).

Handlungs-/Themenaspekte

Die Handlungs-/Themenaspekte werden mit Grossbuchstaben bezeichnet (A, B, C usw.).

Kompetenzen

Die Kompetenzen werden durchnummeriert (1, 2, 3 usw.).

Kompetenzstufen

Die Kompetenzstufen werden mit Kleinbuchstaben bezeichnet (a, b, c ...). Es gibt Kompetenzen, die mehrere Aufbauten aufweisen. Diese Kompetenzaufbauten werden zusätzlich nummeriert (1, 2, ...) und die dazu gehörenden Kompetenzstufen mit Kleinbuchstaben (a, b ...) bezeichnet.

Aufbau der Codes

Mit den oben genannten Abkürzungen kann ein Code zusammengestellt werden. So kann auf einzelne Stufen verwiesen werden bzw. können Querverweise angezeigt werden. Dabei wird folgende Reihenfolge gewählt:

1. Fachbereich bzw. fächerübergreifendes Thema
2. Kompetenzbereich
3. Handlungs-/Themenaspekt
4. Kompetenz
5. Kompetenzstufe

Nicht immer ist ein Handlungs-/Themenaspekt vorhanden.

Beispiel:

MA.1.A.3.c = Mathematik; 1. Kompetenzbereich; Handlungsaspekt A; 3. Kompetenz; Kompetenzstufe c

Anhang 3¹¹⁴
 (Art. 13e Abs. 1)

Lektionentafel für den Kindergarten (KG) und die Primarschule

Fachbereiche und Module	Fächer	KG	Primarschule				
			1	2	3	4	5
Sprachen	Deutsch	a)	6	5	5	5	5
	Englisch		b)	2	2	2	2
Mathematik	Mathematik	a)	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	a)	4 ^{e)}	4 ^{e)}	5 ^{e)}	6 ^{e)}	6 ^{e)}
	Konfessioneller Religionsunterricht		1	2	2	2	2
Gestalten	Technisches Gestalten	a)					
	Textiles Gestalten		4	4	4	4	4
	Bildnerisches Gestalten						
Musik	Musik	a)	1 ^{c)}	1 ^{c)}	2	2	2
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport	a)	3	3	3	3	3
Medien und Informatik	Medien und Informatik	a)	b)	b)	b)	1 ^{c)}	1 ^{c)}
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		a)	b)	b)	b)	b)	b)
Projektunterricht		f)	f)	f)	f)	f)	f)
Schülerlektionenzahl pro Woche		23.3	24	26	28	30	30
Angebote der Schule		d)	d)	d)	d)	d)	d)

Legende:

- a) Wird in den Unterricht integriert.

- b) Wird in andere Fächer integriert.
- c) Kompetenzen werden zusätzlich in andere Fächer integriert.
- d) Wahlunterricht (z.B. Chorgesang, Schulorchester, Schultheater, Sport, Technikförderung, Frühförderung, Hausaufgabenhilfe), insbesondere auch im Zusammenhang mit Eingangs- und Blockzeiten; islamischer Religionsunterricht.
- e) Zusätzlicher Unterricht für alle Schüler, welche den konfessionellen Religionsunterricht nicht besuchen.
- f) Kompetenzen und Inhalte verschiedener Fächer können im Rahmen von Art. 13e Abs. 3 Bst. a in Projektunterricht zusammengeführt werden.

Anhang 4¹¹⁵
 (Art. 13e Abs. 1)

Lektionentafel für die Oberschule

Fachbereiche und Module	Fächer	1		2		3		4	
		P	W	P	W	P	W	P	W
Sprachen	Deutsch	5		5		5		5	
	Englisch	3		4		4		4	
	Französisch		3		3				
	Spanisch						3		3
	Italienisch								
Mathematik	Mathematik	5		5		5	3	5	3
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik								
	Räume, Zeiten, Gesellschaften	5		6		7	2	6	2
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt						2	4	2
	Ethik und Religionen	2 ^{a)}		2 ^{a)}		1 ^{a)}		1 ^{a)}	
	Konfessioneller Religionsunterricht								
	Lebenskunde und berufliche Orientierung	2		2		3		2	
Gestalten	Technisches Gestalten								
	Textiles Gestalten	5		5		3 ^{a)}			
	Bildnerisches Gestalten							2-3 ^{a)}	
Musik	Musik	1		1		1			
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I								
	Bewegung und Sport II	4		3		3		2	

Fachbereiche und Module	Fächer	1	2	3	4
Medien und Informatik	Medien und Informatik	2 ^{g)}	1 ^{g)}	1 ^{g)}	1
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		e)	e)	e)	e)
Projektunterricht		f)	f)	f)	2
Angebote der Schule ^{c)}	mindestens	0	0	1	1
	höchstens	4	4	5	5
Minimale Schülerlektionenzahl pro Woche		34	34	34 ^{d)}	34 ^{d)}
Maximale Schülerlektionenzahl pro Woche		38	38	38 ^{b)}	38 ^{b)}

Legende:

P = Pflichtunterricht; W = Wahlunterricht

- a) Eines der Fächer muss gewählt werden (Wahlpflicht).
- b) Abweichung zulässig nach Massgabe von Art. 11 Abs. 3.
- c) Wahlunterricht (z.B. Stütz- und Förderkurse sowie Lernbegleitung auf der 1. bis 3. Stufe, Chorgesang, Schulorchester, Schultheater, Sport, Technikförderung, Hausaufgabenhilfe); islamischer Religionsunterricht.
- d) Es ist mindestens so viel Wahlunterricht zu belegen, bis die minimale Schülerlektionenzahl pro Woche erreicht ist.
- e) Wird in andere Fachbereiche integriert.
- f) Kompetenzen und Inhalte verschiedener Fächer können im Rahmen von Art. 13e Abs. 3 Bst. a in Projektunterricht zusammengeführt werden.
- g) Kompetenzen werden zusätzlich in andere Fächer integriert.

Anhang 5¹¹⁶
 (Art. 13e Abs. 1)

Lektionentafel für die Realschule

Fachbereiche und Module	Fächer	1		2		3		4	
		P	W	P	W	P	W	P	W
Sprachen	Deutsch	4		4		5		5	
	Englisch	3		3		3		3	
	Französisch	3		3		3			3
	Spanisch								
	Italienisch								
Mathematik	Mathematik	5		5		5		5	
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik	5	6	7	6	4	1 ^{a)}	1 ^{a)}	1 ^{a)}
	Räume, Zeiten, Gesellschaften								
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt								
	Ethik und Religionen	2 ^{a)}	2 ^{a)}	1 ^{a)}	1 ^{a)}	2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}
	Konfessioneller Religionsunterricht								
	Lebenskunde und berufliche Orientierung	1		1		2		1	
Gestalten	Technisches Gestalten	5	5	3 ^{a)}		2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}	2-3 ^{a)}
	Textiles Gestalten								
	Bildnerisches Gestalten								
Musik	Musik	1		1		1			
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport I								
	Bewegung und Sport II	4		3		3		2	
Medien und Informatik	Medien und Informatik	1 ^{g)}		1 ^{g)}		1 ^{g)}		1 ^{g)}	

Fachbereiche und Module	Fächer	1	2	3	4
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		e)	e)	e)	e)
Projektunterricht		f)	f)	f)	f)
Angebote der Schule ^{c)}	mindestens	0	0	0	4
	höchstens	4	4	4	8
Minimale Schülerlektionenzahl pro Woche		34	34	34	34 ^{d)}
Maximale Schülerlektionenzahl pro Woche		38	38	38 ^{b)}	38 ^{b)}

Legende:

P = Pflichtunterricht; W = Wahlunterricht

- a) Eines der Fächer muss gewählt werden (Wahlpflicht).
- b) Abweichung zulässig nach Massgabe von Art. 11 Abs. 3.
- c) Wahlunterricht (z.B. Stütz- und Förderkurse sowie Lernbegleitung auf der 1. bis 3. Stufe, Chorgesang, Schulorchester, Schultheater, Sport, Technikförderung, Hausaufgabenhilfe); islamischer Religionsunterricht.
- d) Es ist mindestens so viel Wahlunterricht zu belegen, bis die minimale Schülerlektionenzahl pro Woche erreicht ist.
- e) Wird in andere Fachbereiche integriert.
- f) Kompetenzen und Inhalte verschiedener Fächer können im Rahmen von Art. 13e Abs. 3 Bst. a in Projektunterricht zusammengeführt werden.
- g) Kompetenzen werden zusätzlich in andere Fächer integriert.